

AK. 249. 42.

X 2045724 IV, 294⁶

Z 6

3137



Christliche/ Wehemütige Trauer-
vnd Leichpredigt

aus der 2. Corinth. 12. v. 9.

Laß dir an meiner Gnade genügen/ deñ
meine Krafft ist in den Schwachen
mächtig.

Beñ der Volckreichen/ Traurigen Leich-
bestattung

Des thewren werthen Manns
Herrn

**JOHANNIS
GERHARDI,**

Weitberühmten vnd Hochver-
dienten Theologiae Doctoris vnd Pro-
fessoris auff der Fürstl. Sächsischen Uni-
versitet Jena/

Gehalten in der Pfarrkirchen den 20.
Augusti 1637.

Von

JOHANNE MAJORE der heiligen Schrift Doctore
Professore Pfarrherrn vnd Superintendenten doselbst.

Gedruckt bey Ernst Steinmann / Anno 1637.



171 29

GR 29

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(8AALE)



Der Erbaren vnd Ehrentugentsamen
Frawen

M A R I Æ,

Des Großachtbarn/ Hochgelarten vnd vmb die
Christliche Kirche wolverdienten Herrn
Doctoris JOHANNIS GER-
HARDI, hinterlassenen
Wittwen:

Meiner in Ehren vielgönstigen Bevatterin vnd freunds-
lichen lieben Schwägerin.

S Erbare vnd Ehrentugent-
same Fraw Doctorin / in Ehren
vielgünstige Bevatterin vnd ge-
liebte Schwägerin: Hiermit v-
berreiche Ich derselben vnd ihren
lieben Kindern/ die Trauer vnd
Leichpredigt/ so nicht ohne Vergießung vieler Thre-
nen / bey kläglicher Leichbestattung ewres lieben se-
ligen Herrn / von mir ist abgelegt worden / hie-
durch meine beständige Liebe / vnd vertrauliche
Freundschaft / so Ich mit dem selig Abgeleiteten/
in die 32. Jahr auff dieser Welt gepflogen / auch
nach seinem Tode zubezeugen. Vnd wünsche
daß hieraus Ihr nebens Gedult vnd Hoffnung
reichen Trost / vnd die hinterlassene Kinder heilsa-

me vnd erbarliche Anleitung zu Ehr vnd Tugend/
 nehmen vnd erlangen möget. Erbiere mich hier
 über / so lang Ich noch zu leben habe / gegen euch
 vnd die ewrigen / zu aller Freundschwägerlichen
 Gunst vnd bereitwilliger Dienstleistung. Der
 Vater der Waisen / vnd Richter der Wittben / der
 G D Z der Wahrheit erfüll auch an Euch / was
 von ihme David der grosse König rühmet Psalm.
 112. Das Geschlecht der Gerechten wird gesegnet
 seyn. In dessen Allmächtigen Schutz / zu Fried
 vnd Ruhe Ich vns allerseits von Herzen befehle.
 Datum Jena den 17. Septembr. anno 1637.

Johan. Major D.



Ein

Einang.

Der Friede Gottes / welcher höher ist
denn alle Vernunft / bewahre ewer Herzen vnd
Sinne / in Christo Jesu Amen.

Philip. 4. v. 7.

Anerhalb zwey vnd dreissig
Jahren / vnd etwas drüber / habe Ich / Ges
liebte vñ andächtige in Christo dem H. Ern /
von dieser Cangel / manche Trawer- vnd
Klag / manche Leich- vnd andere Predigten
gethan / wie es die Zeiten mit sich gebracht vnd erfordert :
Aber die Wahrheit zusagen bin Ich zu kein einiger mit so be
trübtem / vnd wehemütigen Herzen / jemals auffgetreten /
als zu bevorstehender / welche Ich dem Jenigen jeko halten
muß / von dem Ich allezeit gehoffet / daß mir von Ihme der
gleichen Dienstleistung solte geschehen / vnd die Leichpredigt
gethan werden / sintemal er bey nahe 18. Jahr jünger gewes
sen / als Ich in kurzen seyn werde. Das ist nu der thewre
werthe Mann / Herr Johann Gerhard / der heiligen
Schrifte weit vnd breit berühmter / so wol als hochverdien
ter Doctor vnd Professor. Denn wie kan Ich anders denn
betrübt vnd trawrig seyn ? Was sol Ich anders klagen vnd
sagen / denn / Ach Bruder / Ach Herr (Doctor) Ach
Edeler ! Jerem. 22. v. 18. Je thewreere Gaben vnd herrli
chere Tugenden / der grundgütige vnd mildreiche GOTT /
hinter diesem seligen Mann geleet. (Er hatte aber so viel
hinter Ihm geleet / daß jekiger Zeit in Teutschland (nie

Behemütige Trauer

mand veracht) fast kein einiger / oder doch sehr wenig seines gleichen zubefinden / Je lieber er von mir vnd allen andern gehalten worden / die Ihn recht gekennet / vnd erkennen haben. Worauff erfolget nu ferner / je brünstigere vnd reinere Liebe einer vnd ander gegen dem holdseligen Man getragen / so lang er gelebet / Je grösseres Leid vnd Traurigkeit / er bey sich entpfindet / nach dem so ein vornehmer Freund ihme von seinem Håupte genommen: Bevorab / wenn man recht betrachtet / was für grossen Nutz der selig Verstorbene mit seiner furtrefflichen Geschickligkeit durch schriftlichen vnd mündlichen Unterrichts / Er nicht allein bey dieser Univerſitet, bey der studierenden Jugend / bey der Kirchen / ja bey der ganzen werthen Christenheit geschaffet / sondern auch / je länger / je weiter schaffen können: Ingleichen was für einen Verlust hohe vnd niedrige / gelehrte vnd vngelehrte / alte vnd junge / reiche vnd arme / einheimische vnd außwertische / Bürger vnd Bawer / durch seinen Abschied gethan vnd erlitten haben. Vnd wie Ich mich leider besorge / wird die Zeit je länger je mehr weisen / was wir an dem einigen D. Gerharde gehabt / vnd was wir zu vnsern nicht geringen Schaden an Ihm verlohren / vnd ob dieser Bruch könne geheilet / vnd der Verlust ersetzt werden. Verhüte nur der getreue / fromme Gott / daß dieser unverhoffter Todesfall nicht ein Zeichen vñ Vorbote werde eines grössern Unglücks / welches aus gerechten Gericht des eiferigen Gottes vber vns angehen vnd kommen dürffte. Aber weil mit winseln / vnd weinen wenig aufzurichten / vnd ehemals weder GOTT noch Menschen hiermit gedienet ist: So thun wir viel besser / wann wir in das Heiligthumb Gottes gehen / vnd hierinnen bey der himlischen Weisheit zu erbawlicher Lehr / vnd nothwendigem Trost / vns guten Rathes erholen. Lasset aber vns

für

Vnd Reichpredigt.

für allen dingen / das Angesicht des Höhesten suchen / vnd denselbigen vmb Gnade vnd Krafft zu vnserm Vorhaben im Namen vnseres Mittelers Christi Jesu mit dem Gebet / das er vns selber gelehret / aus schuldiger Demut andächtig ersuchen vnd anruffen.

Reichtext.

Zum Grunde vnserer vorhabenden Reichpredigt / legen wir die Wort des grossen Apostels Pauli / die er schriftelichen hinterlassen : 2. Cor. 12. v. 9.

Vnd der Herr hat zu mir gesagt : Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

Auflegung.

D Wol Paulus / vor seiner Bekehrung Saulus genant / nicht wie die andern zwölf Apostel in der Schul des grossen Propheten / vnd himlischen Lehrmeisters Christi Jesu ist erzogen / vnd vnterrichtet worden ; wannenhero / die

falschen

Behemütige Trarwer

falschen Brüder / seine Widerwertige / Ursach vnd Anlaß bekommen / oder vielmehr genommen / Ihn sambt seinem Ampt vnd Lehr zuverkleinern vnd zuvernichtigen : Jedoch ist er ja so wol ein Apostel Jesu Christi / vnd so ein grosser rechtschaffener Apostel gewesen / als einer von den 12. Aposteln seyn mag. Denn 1. sind die andern von Christo selber in den Tagen seines Fleisches / vnd bey Zeit seines auff Erden geführten Predigampts beruffen / vnd zu allgemeinen Lehrern vnd reformirern der Welt verordnet worden / wie solches ihre Bestallung in sich helt / da er sagt : Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden. Darumb gehet hin vnd lehret alle Völcker. Matth. 28. v. 19. Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Evangelium aller Creaturen / Marc. 16. v. 15. Gleich wie mich mein Vater gesendet hat / also sende ich euch. Joh. 20. v. 21. Warlich so ist Paulus nicht von / noch durch Menschen zugleichmessigem Beruff vñ Apostelampt kommen / Sondern wie seine Wort lauten Gal. 1. v. 1. durch Jesum Christ / vnd Gott den Vater / der ihn auferwecket hat von den Todten. Vnd daher krieget er durch Ananiam Christi Jünger eine gleichgültige Vocation mit diesen Worten : Dieser ist mir ein außzerwehlet Rüstzeug / daß er meinen Namen trage / für den Heiden / für den Königen / vnd für den Kindern von Israel. Haben ferner (2.) die Jesus gedachte vnd von Christo eigenmündig beruffene zwölf Apostel / derer Namen von Luca wiederholet werden / Act. 1. v. 13. 26. Die ganze Zeit vber / so der Herr Jesus vnter ihnen aus vnd eingangen / seine Wort gehöret / seine Zeichen gesehen / vnd ihre Lehre aus seinem Munde gefasset / vnd gesernet : Wie denn Johannes 1. c. 1. v. 3. schreibet / Was

wir

vnd Reichpredigt.

wir gesehen/vnd gehöret haben/ das verkündigen wir euch. Vnd Petrus 2. c. 1. v. 16. Wir haben nicht den klugen Sabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben/die Krafft vñ Zukunfft vnseres D^Errn Jesu Christi / sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen/etc. So hat auch Paulus das E^uangelium / so von ihm geprediget worden/ von keinem Menschen empfangen / noch gelernet / sondern durch die Offenbarung Jesu Christi/ Gal. 1. v. 12. darauß berufft er sich 1. Cor. 11. v. 3. Ich habe es von dem D^Errn empfangen / das ich euch gegeben hab: vnd abermals 1. Cor. 15. v. 3. Ich habe euch zu förderst gegeben/welches ich auch entpfangen habe. Hierüber (3.) vñ zum dritten haben die bekanten zwölf Apostel/ in ihren anbefohlenen Ampt / alle Treu vnd Fleiß angewendet/ viel Arbeit vnd Mühe außgestanden / vnd von der Welt nichts denn Haß vnd Verfolgung zu Lohn entpfangen / vnd leßlich mit ihrem Blut vnd Todt die Lehr so sie der Welt vorgetragen / bestätiget: wie ihnen nicht allein der H^orige / so alle Ding weiß / zuvor gesaget: Matth. 24. v. 9. Ihr müßet gehasset werden/ omb meines Namens willen/von allen Völkern/ Joh. 16. v. 2. Sie werden euch in den Bann thun / es kömpt aber die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meynen / er thue Gott einen Dienst dran: So ist auch in diesem Stück der Apostel Paulus den andern Aposteln / die das Ansehen hatten / vnd für Seulen angesehen wurden / Gal. 2. v. 6. 9. gleich gegangen. Denn so schreibet er 1. Cor. 15. v. 10. Von Gottes Gnaden bin ich das ich bin/ vnd seine Gnade in mir ist nicht vergeblich gewesen; Sondern ich habe viel mehr gearbeitet / denn

B

jemand

Behemütige Trarwer

semand vnter ihnen allen / nicht aber ich / sondern Gottes Gnade die in mir ist. In seiner 2. Epistel an die Corinth. am 11. c. v. 23. sezet er ein lang Register von grausamen Ungemach vnd Gefahr / so er bey dem Evangelio vber sich gehen lassen / vnd was er von Jüden vnd Heyden zu Wasser vnd Land / von Feinden vnd Freunden / von Menschen vnd von Teuffel selber leiden vnd erfahren / vnd das er so wol als andere ein Fluch der Welt / vnd Fegopffer aller Leute seyn müssen. 1. Cor. 4. v. 13. Das es kein Wunder / wenn er hette seinem H. Ern das Ampt resigniret, die Schlüssel wieder vberreicht / vnd gesagt: wenn mirs nicht anders gehen solte / worumb bin ich ein Apostel worden? Haben noch weiter (4.) die andern Apostel viel Zeichen vnd Wunder gethan / vnd hierdurch gleichsam ihren Credensbrieff jederman für die Augen geleget: wie hiervon Zeugnis vorhanden vnd Beweis / Marc. 16. v. 17. vnd in der Apostelgeschicht c. 3. vnd 5. v. 12. da geschrieben stehet: Es geschahen viel Zeichen vnd Wunder im Volck durch der Apostel Hände: also das / wann auch nur Petri Schatten im fürüber gehen / die auff Betten vnd Baren an die Sonne gelegte Krancken vberstattete / wurden sie alle gesund. So hats abermal auch Paulo hieran nicht gemangelt: wie er solches mit diesen Worten bezeuget / im 12. c. der 2. an die Corinth. v. 12. Es seynd ja eines Apostels Zeichen (Beweis vnd Bewehr) vnter euch geschehen / mit aller Gedult / mit Zeichen / vnd mit Wunder / vnd mit Thaten. Lucas sezet hiervon diese Aussage Act. 19. v. 11. Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli (zu Epheso) also / das sie auch von seiner Haut die Schweisztücher vnd Koller / vber die Krancken

hies

vnd Reichpredigt.

hielten/vnd die Seuchen von ihnen wichen/vnd die bösen Geister von ihnen aufzuführen. Haben (5.) die andern Apostel Gottes des Vaters vnd ihres HErrn Christi kräftigen Beystand/benebens sonderbahren success in ihren Amptsverrichtungen vñ Predigten gespüret: daß auch weder Teuffel noch Welt den Lauff des Evangelii hindern noch auffhalten mögen: wie Christus ihnen verheissen/ Luc. 21. v. 15. Ich wil euch Mund vnd Weisheit geben/welcher nicht sollen widersprechen mögen / noch widerstehen alle ewre Widerwertigen: welches auch Marcus bestetiget c. 16. v. 20. Sie giengen aus vñ predigten an allen Orten / vnd der HErr wirckte mit ihnen / vnd bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen. So saget auch Paulus vnter den 12. Aposteln der Supernumerarius vnd dreyzehende/recht vnd mit Wahrheit Gal. 2. v. 8. Der mit Petro kräftig gewesen ist zum Apostelampt vnter die Beschneidung/der ist mit mir auch kräftig gewesen vnter den Heyden: vnd dieses Inhales schreibet er auch an die Römer c. 15. v. 18. Ich durffte nicht etwas reden / wo dasselbige nicht Christus durch mich wirckte / die Heyden zum Gehorsam zubringen / durch Wort vnd Thaten / durch Krafft der Zeichen vnd Wunder/vnd durch Krafft des Geistes Gottes/also daß ich von Jerusalem an / vnd vmbher bis an Illyricum alles mit dem Evangelio Christi erfüllet hab / vnd mich sonderlich beflissen das Evangelium zu predigen/wo Christus Name nicht bekand war.

Haben lezlich (6.) die andere gerühmte Apostel ihre Göttliche responsa Gesicht vnd Offenbarung gehabt/vñ hat ein Engel oder der heilige Geist zu vñ mit ihnen geredet:

Behemütige Trawer o

wie wir die Exempel haben an Philippo Act. 8. v. 26. 28. an Petro/ Act. 10. c. 11. v. 12. 13. c. 12. v. 7. So hat Paulus der Erscheinungen nicht weniger gehabt; Denn er nicht allein wie er kurz vor vnserm außgehobenen Spruch redet/ einſmal entzucket worden in den dritten Himmel in das Paradiß/ alda er vnaußſprechliche Wort gehöret/ welche kein Mensch ſagen kan/ 2. Cor. 12. v. 4. Sondern es iſt ihme Chriſtus der HErr ſelber in glori vnd Herrlichkeit erſchienen / vnd hat mit ihme geredet / ſo wol in als nach ſeiner Befehrung offtermals/ wie zu leſen: Act. 9. v. 6. 17. c. 18. v. 9. c. 22. v. 18. c. 23. v. 11. c. 27. v. 24. Von ſolchen dem Apoſtel Paulo von Chriſto beſchehenen Offenbarungen/ haben wir auch eine ſehr denckwürdige / welche nicht der Apoſtoliſchen Geſchichtſchreiber Lucas/ ſondern Paulus ſelber gegenwertiges Orts ſeiner Epistel erzehlet / vnd mit dieſen Worten beſchreibet: Vnd er (der HErr) hat zu mir geſaget: Laß dir an meiner Gnade genügen/ Sufficit tibi gratia mea, denn meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig. Dieſes responſum des zur Rechten des Vaters erhöheten Chriſti (welcher er iſt ein VErr vber alles. Act. 10. v. 36.) hat der liebe vnd ſelige Doctor Gerhard nach ſeinem hohen Verſtand/ vnd tieffen nachſinnen / zum Leichtert ſelbſt erkohren. Vnd wir achteneſ billich / erkennen vns auch ſchuldig / wie in andern von Ihme auffgezeichneten Puncten/ alſo auch in dieſem (den er gleichwol nicht eigenhändig notirt, ſondern mündlich gegen andere gedacht) ſeinen letzten Willen aus ſchuldiger Ehrerbietung zuerfüllen. Können aber vmb deſto beſſerer Nachrichtung / vnſere auffmerckende Gedancken auff dreyerley Abſicht richten/ vnd zuſammen rücken. Alſo 1. auff die anſam vnd cauſam, Anlaß vnd Urfach / ſo dem Himmelsfürſten

Chriſto

vnd Reichpredigt.

Christo Iesu zu diesem oraculo vnd Ausspruch gegeben worden. 2. auff den scopum & sensum responsi, auff den eigentlichen Zweck vnd Meynung dieses dem Apostel Paulo gegebenen Bescheids. 3. Auff den usum & fructum, was diese resolution vnd Bescheid an Lehr vnd Trost auff sich oder hinter sich habe. Geben u G D T / daß wir viel guts aus dieser himlischen Antwort lernen / auch festiglich behalten / vnd seliglich practiciren, Amen.

Anfangs daß wir innerhalb denen von vns gelegten Schrancken / vnd bey gethanem erbieten verbleiben / so können wir nicht wol fürüber / wir müssen / Geliebte vnd Andächtige / Euch mit wenigen berichten / wordurch der Herrscher aller Welt / so da heisset Christus Jesus / sey veranlasset / vnd bewogen worden / daß er zur Rechten des Vaters sitzende / aus der himlischen Canczley den vorberührten Bescheid / welcher / wie Daniel redet c. 4. v. 14. im Rath der Wächter beschlossen / vnd im Gespräch des Heiligen berathschlaget / dem supplicirenden Paulo habe ertheilen wollen. Die occasion vnd Anlaß gibt vns Paulus selber zuverstehen in den nehest vorhergehenden Worten / da er saget: Auff daß ich mich der hohen Offenbarung nicht vberhebe / ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch / nemlich des Satans Engel / der mich mit Fäusten schlage / auff daß ich mich nicht vberhebe. Die Wort seynd sehr nachdencklich / vnd werden solche oder allerding gleich lautende in der Bibel nicht leicht zu finden seyn. Daher hat sich nicht bald ein jeder aus dem Hanffe finden / vnd die rechte Meynung treffen mögen. Einer hats von den Wehetagen des Hauptes / so die Græci nennen cephalalgiam, der andere von dem Bauchgrim-



Behemütige Trarwer

men / so die Medici morbum iliacum nennen : der Dritte von dem incentivo libidinis, das ist/von sündlicher Brunst vnd concupiscentz des Fleisches verstanden. Aber diese alle fischen mit ihren Deutungen auffm Rande/ vnd kommen nicht in die Tieffe noch auff den rechten Grund. Denn (a) es ist kein gemein Anlügen noch Plage gewesen/darüber hier Paulus klaget / wie die Iero erzehlete Stück seyn / sondern gar ein hohes, vnd sonderbahres / darmit er für andern beleet/vnd schmerzlich gekräncket worden/das ihm/als ein nem 56. Jährigen vnd stets geplagten Mann der Küsel wol vergangen : (b) Ja es ist ihm hierüber so angst vnd bange worden/als wann er an einem Pfal oder Spiese stäcke / oder der Teuffel selber mit Fäusten auff ihn zuckeulete. (c) Denn es ist ein Ding/der ihm in sein Fleisch gegebene Pfal (σκόλοψ, stimulus, palus praecurus) vnd des Satans Engel (angelus Satan colaphisans) der mit Fäusten auff ihn zuschläget / wie es denn also Lutherus mit dem Wörtlein/nemlich (das weder im Griechischen noch Lateinisch in stehet) erklären wollen. (d) Vnd was disfalls Paulus der grosse Märterer von dem Pfal in seinem Fleisch an Angst vnd Schmerzen gelitten / das ist zwar wol durch Anstiftung des Teuffels geschehen / aber nicht ohne heiliges Bedencken / vnd Verhengnis des Allmächtigen / sintemal ihm dieser Henckersknecht so wenig angreifen oder antasten dürffen/als den schlechten vnd gerechten Job/wo nicht Gottes Hand vnd Rath darbey gewesen / ohne welchen der Teuffel Paulo vnd andern Gläubigen nicht ein Haar krümmen dürffen / viel weniger stets auff den Nascken seyn / vnd so gewulich schlagen vnd plagen. Denn das ist die eigentliche Meynung der Wort Pauli: es sey ihm wol verboten / seiner von Gott entfangenen Gaben / vnd

hohen

vnd Reichpredigt.

hohen Offenbahrungen sich zu vberheben / vnd damit zu
braviren, denn es sey der Knüttel an den Hund gebunden/
wie der Teutsche Sprichworts weise zu reden pfleget / er
fühle manchmal solche Angst vnd Pein an ihm / daß sie gröf-
fer nicht seyn könte / wenn ein Psal ihm durch den ganzen
Leib getrieben würde. Den diß genus supplicii, diese grau-
same peinliche Straffe / die größten Vbelthäter vnd offter-
mals die Verräther vnter dem Türcken vnd andern Barba-
rischen Völckern außstehen müssen. Vnd dieses Bad rich-
te ihm niemand anders zu / denn der Satan / der ihm / Pau-
lo vber die massen außsetzig / darumb daß er nicht allein für
seine Person auß seinem Garn entkommen: Sondern noch
darzu in sein Gehege einfalle / einen Braten nach dem ans-
dern auß den Zähnen ziehe / vnd vnzählich viel Seelen ent-
führe. Das beiße den alten Bösewicht / vnd darumb habe er
einen eigenen sonderbahren Engel oder Geist abgericht vnd
außgeschickt / der auß Gottes Verhengnis dem Paulo in
den Hüffen liget / bey Tage vnd Nacht ihm nachschleicht/
vnd vielmehr als er bey dem frommen Job gethan / auß ihm
acht habe / vnd bald hie / bald dort / wo er nur kan vnd mag ei-
nen Dreff oder Druck gebe / daß ihm der Herzbündel dar-
über frache. Vnd dieses thut er nicht allein durch sich selbst/
mit seinen fewrigen Pfeilen / so er Paulo ins Herze treibet:
Sondern auch durch andere die seitis theils sind / als durch
die Feind der Wahrheit / vnd des Creuzes Christi / durch die
Kinder des Unglaubens / in welchen er sein Werck
hat / Eph. 2. v. 2. wie er 1. Cor. 4. v. 11. saget: (κολαφισ-
μεθα, colaphis cadimur) wir werden geschlagen / vñ
haben keine gewisse Stätt: Diese Meynung trifft vs
berein so wol mit dem Lebenslauff des Apostels Pauli / wel-
chen er in dem vorizem 11. Capitel nach der Länge erzehlet /

sondern

Behemütige Trauer

sondern es gebens auch seine eigene Wort: Denn also saget er droben c. 7. v. 5. Da wir in Macedonia waren/hatte vnser Fleisch keine Ruhe / sondern allenthalben hatten wir Trübsal / außwendig Streit / inwendig Furcht. Vnd bald im 1. Capitel v. 8. Wir wollen euch nicht verhalten vnsern Trübsal / der vns in Asia widerfahren ist / da wir vber die masse beschweret waren vnd vbermacht / also auch / daß wir vns des Lebens erwegen / vnd bey vns beschloffen hatten / wir müsten sterben. Zum Ephes. c. 6. v. 12. Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zukämpffen / sondern mit den Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit dem Herrn der Welt / die in der Finsternüs dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. 1. Thess. 2. v. 18. Klaget er auch vber den Satan / daß er nicht wie er willens gewesen / zu ihnen kommen. In der 1. an die Cor. 15. v. 30. gedencket er der grossen Gefahr / darinnen er sambt andern stehe / vnd daß er täglich sterbe / Item / daß er zu Epheso habe mit den wilden Thieren gefochten: Vnd bald nach vnserm Spruch / gibt er sich auch an den Tag vnd saget: Er sey guts muths / (nehme für gut vnd für lieb) in Schwachheiten / in Schmähen / in Nöthen / in Verfolgungen / in Ängsten vmb Christus willen. Das ist der Psal der Paulo ins Fleisch gegeben / das seynd die colaphi vnd die Maulbrechen / so ihm des Satans Engel zugestellet. David der auch wie andere Heiligen dem Satan müssen durch die Spiesse lauffen / nennet es Bäche Belial / Bande vnd Angst der Wellen / Stricke des Todes / Psal. 18. v. 5. Psal. 116. v. 3. Betrübniß der Seelen / Wurd in seinen Beinen / eine Fluth die da rauschet / eine Tieffe die

da brau

vnd Reichpredigt.

Da brauset/ Wasserwogen vnd Wellen / so vber ih-
 nen gehen / Psalm. 42. v. 8. Daher ist nu Christus der
 HErr bewogen worden (dieses Wort braucht GOTT selber
 gegen dem Satan/ Jobi. 2. v. 3.) vnd hat Anlaß bekommen
 mit Paulo zu reden. Denn welches die eigentliche motiv
 vnd Ursach ist der erfolgten Antwort / so hat Paulus dem
 HErrn Christo keinen Frieden gelassen / sondern immerdar
 in den Ohren gelegen / er wolte doch diesem seinen stetigen
 Hencker inhalt thun / daß er müsse die Knobel inne halten/
 darmit er für ihm je zu Zeiten Ruhe haben / vnd mit so viel
 besserer Lust/ mit frewdigerm Muth/ vnd grössern success,
 sein Ampt führen/ vnd das Evangelium in der Welt außbrei-
 ten möge. Dafür saget Paulus: (ὀπίεῖς ἰστῆς, super hæc, bey
 wärendē Zustand) habe ich den HErrn drey mal/ freylich offte
 genugsam ernstlich vnd inständig geflehet / denn wo habe ich
 sonst Hülffe suchen können vñ sollen / als bey dem/ der mir
 das hohe/ schwere Ampt auffgetragen/ daß er den Bösewicht
 liesse oder vielmehr hiesse abtreten / ut removeret à me,
 wie der Syrer alhier redet/ oder wie es nach der Grundsprach
 lautet / ut recederet à me, daß er von mir wiche / vnd sich
 weg trollete/ auff daß ich für ihm möge Friede haben/ vnd er
 von mir ablasse/ daß ich mich erquicke/ ehe denn ich
 hinfahre/ vnd nicht mehr hie sey: wie David suppli-
 ciret, Psal. 39. v. 14. Mit diesem erzehleten Zustand / vnd
 seuffzen des Apostels Pauli/ kömmet in etwas vber ein / was
 wir lesen bey dem Propheten Zach. c. 3. v. 1. 2. Vñ mir ward
 gezeiget der Hohepriester Josua/ stehend für dem
 Engel des HErrn / vnd der Satan stund zu seiner
 Rechten / daß er ihm widerstunde/ vnd der HErr
 sprach zum Satan / der HErr schelte dich du Sa-
 tan / ja der HErr schelte dich / der Jerusalem er-

Behemütige Trawer

wehlet hat: Ist dieser nicht ein Brand / der aus dem Feuer errettet ist? Denn wer dem Hohenpriester Josua widerstanden / der hat auch dem Apostel Paulo das gebrandte Leide angethan: wie dazumal der H. X. X. vom Satan gescholten vnd ihm ins Spiel gegriffen / eben darumb bittet auch Paulus: ist jener ein Brand der aus dem Feuer errettet / so ist gewißlich auch Paulus. Aber so viel von der occasion vnd Ursach / wordurch der Herrzog des Lebens zu Eröffnung seiner gefasten resolution, sich auffbringen lassen.

Wie lautet aber nunmehr die resolution vñ Bescheid / welcher Paulo auff seine supplication erfolget? So lautet sie: ἀρκεί σοι ἡ χάρις μου: Sufficit tibi gratia mea: Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Wenige vnd kurze Wort / aber tieffer Sinn / vnd reiche Meynung. Grosse Herrn geben kurzen Bescheid / weise Leute reden wenig / vnd begreifen doch viel / gehen vnd sehen sehr weit. Es klappet aber dieser Bescheid nicht viel besser / als welchen Moses in der Wüsten eben von diesem H. Erri bekam / da er anhielte / daß er möchte gehen vnd sehen / das gute Land jenseit des Jordans / daß Gott seinem Volck einreumen würde. Das waren die Wort / Deut. 3. v. 26. Sufficiat tibi, ne in posterum alloquaris me super hac re: Laß genug seyn / sage mir davon nicht mehr. Hier saget er: Du hast genug an meiner Gnade / Ich weiß es am besten / was vnd wie viel ich einem oder andern meiner Diener sol aufflegen / was ein jeglicher tragen könne / wie ich meine Kirche bestellen / darinnen hauß halten / vnd es also machen möge / daß in der tieffsten Schwachheit ich meine Krafft vnd Allmacht erweise / vnd meine Rechte den Sieg behalte / Psal. 118. v. 15.

Es be

vnd Reichpredigt.

Es bestehet aber dieses responsum auff zweyen Beinen oder Puncten / das Erste gibt Unterricht / (ist pædeuticum das andere bringet Ursach vnd Trost: (ist ætiologicum & consolatorium.) Laß dir an meiner Gnade genügen: Hiermit thut er ihme die Kleinmütigkeit sambt mit vnterlauffender Furcht vnd Schrecken erleiden/ vnd ihn seines gnädigen Beystandes / Hülf / Schutzes / Erhaltung / vnd Rettung erinnern / so wol als auch zugleich versichern. Denn er gehet hier nicht fürnemlich auff die Gnade/ die ihm beydes in der Schöpffung / als in der Erlösung widerfahren/ da ihn Gott Leib vnd Seel gegeben / vnd da er todt war in Sünden / errettet von der Obrigkeit der Finsternis Colos. 1. v. 13. Auch nicht allein auff die Gnade / dadurch er Vergebung der Sünden empfangen / vnd ohne Verdienst aus seiner Gnade durch die Erlösung Christi Jesu für Gott gerecht worden durch den Glauben / Rom. 3. v. 24. noch von andern Gaben / darmit ihn Gott zu allerley Zeichen / vnd Wunder begnadet: Sondern er weist ihn auff die gratiam conversionis, daß er ihn mitten in seinem wüten vnd toben aus dem Himmel erscheinende / habe mit Gnaden sonder vnd wunderbahrer weise angesehen / vmbgewendet / vnd bekehret: welche Gnade er selber / wie billich zum höchsten rühmet / 1. Tim. 1. v. 16. Das ist je gewislich war / vnd ein thewer werthes Wort / daß Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sünder selig zu machen / vnter welchen ich der fürnemste bin / Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemlich Christus Jesus erzeigete alle Gedult / zum Exempel denen / die da glauben sollen zum ewigen Leben.

Behemütige Trarwer

2. Er führet ihm auch zu Gemüt vnd helt ihm für gratiam vocationis ad apostolatum, die Gnade / daß er ihn nechst seiner Bekehrung habe gewürdiget / das Apostolische Lehrampt zu committiren, vnd zu vertragen/welches eben massen / wie das vorige / mit höchster Danckbarkeit vnser Apostel erkennet vnd preiset / 1. Tim. 1. v. 12. Ich dancke vnserm **HERRN** Jesu Christo / der mich starck gemacht / vnd trew geachtet hat / vnd gesetzt in das Ampt / der ich zuvor war ein Lasterer / vnd ein Verfolger / vnd ein Schmäher. Vnd hierauff referiret vnd beruffet er sich in seinen Episteln / wenn er schreibet: Paulus beruffen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes. 1. Cor. 1. v. 1. 2. Cor. 1. v. 1. Eph. 1. v. 1. Col. 1. v. 1. in gleichen in den Episteln an Timotheum vnd Titum.

3. Noch weiter so wil er auch von Paulo in acht genommen haben gratiam fructuosæ prædicationis, daß er ihn nicht ohne Frucht das Evangelium habe predigen lassen. Denn ob gleich die Jüden vnd bevorab die zu Jerusalem sein Zeugnis nicht wollen auffnehmen / wie aus der Apostelgeschichte zusehen / c. 13. v. 45. c. 22. v. 18. Jedoch so hat er durch Gottes kräftigen Segen desto mehr außgerichtet vnter den Heyden / wie er dann sich sonderlich geflissen / das Evangelium zu predigen / wo Christus Name nicht bekant / auff daß er nicht auff einem frembden Grund bauete. Rom. 15. v. 21. Vnd das gibt er den Coloffern zuherzigen c. 1. v. 6. wie nemlich das Evangelium sey bey ihnen nichts weniger als in alle Welt / dahin es kommen / fruchtbar gewesen. Vnd hat also Gott hier gewaltig erfüllet / was er durch den Mund Esaiæ des grossen vnd warhafftigen Propheten / wie ihn Sirach titulirt c. 48.

vnd Reichpredigt.

v. 25. verheissen. c. 55. v. 10. Gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himmel fällt / vnd nicht wieder dahin kömmet / sondern feuchtet die Erden vnd machet sie fruchtbar / vnd wachsend / daß sie gibt Samen zu seen / vnd Brot zu essen. Also sol das Wort / das aus meinem Munde gehet / auch seyn / Es sol nicht wieder zu mir laer kommen / sondern thun / das mir gefället / vnd sol ihm gelingen / darzu ichs sende. Vnd diesen Segen rühmet anderswo Paulus wenn er schreibet: Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyd gläubig worden / vnd dasselbige wie der Herr einem jeglichen gegeben hat / Ich habe gepflantzet / Apollo hatte begossen / aber Gott hat das Bedeyen gegeben. So ist nun weder der da pflantzet noch der da bezeugt etwas / Sondern Gott / der das Bedeyen gibt. 1. Corinth. 3. v. 5. 6.

4. Letzlich muß auch Paulus auff erinnerung Christi dieses für eine Gnade erkennen / daß obwol der Teuffel sambt seiner getrewen Dienerin der Welt noch so starck an ihn gesetzt / vnd ihn auffzureumen verimeynet / so haben sie ihm doch nichts anhaben können / noch beykommen / sondern Christus hat ihm noch allezeit den Rücken gehalten / Schutz geleistet / vnd außgeholfen / daß er in seinem Herzen versichert / er habe einen gnädigen Gott / der es gut meynet mit Paulo vnd gut machet: vnd er anders nicht denn mit Wahrheit schreiben können / Röm. 8. v. 35. Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwert? Wie denn geschrieben stehet / vmb deinen Willen werden wir ge-

Behemütige Trarwer

tödtet den gantzen Tag / wir sind geachtet für
Schlachtschafe. Aber in dem allen vberwinden
wir weit/vmb des willen/der vns geliebet hat. Vnd
zum Philippem am 4. v. 13. Ich vermag alles durch
den / der mich mächtig machet / Christus. Das ist
gratia paternæ gubernationis & liberationis. Es thue
aber der Herr in dem gegebenen responso seinen Diener
Paulum nicht allein gehörter massen einen Vorhalt von der
Gnade/so ihm widerfahren: Sondern auch einē Verweiß/
daß er sich nicht recht besinnen/noch auff die Wege vnd An-
schläge Gottes finden wollen. Denn wann er seinen Zus-
stand vnd Wandel sambt dem was ihm darinnen auffgestos-
sen/recht ponderiren vnd bey dem Liecht besehen thäte:
So würde er befinden/daß je ärger der Teuffel ihn sambt der
Welt anfeindete vnd durchechtete / oder je hefftiger er auff
ihn zuschläge / je besser er bey Gott dem Vater vnd seinem
Sohne Christo Jesu stehen müsse/ sintemal der Satan kei-
nem so sehr zusetzet/als dem/der bey Gott in Gnaden stehet/
vnd je grössere Liebe vnd Freundschaftt bey Gott / je mehr
Haß vnd Feindschaftt vom Teuffel. Nehest diesem / solte
Paulus auch dieses bedacht haben / daß der Psal / der ihm
ins Fleisch gegeben/nemlich des Satans Engel/der ihn mit
Fäusten schläget/viel mehr ihm fromme/denn schade/sintes-
mal denen / die Gott lieben / alle Ding zum besten
dienen / (συνεργεῖ, cooperantur in bonum) die nach
dem Fürsatz beruffen sind / Rom. 8. Vnd ist Gott viel
zu from vnd zu klug / daß er etwas böses geschehen liesse / wo
er nicht was guts heraus bringen vnd erzwingen könnte vnd
würste. Denn seine Gnade dirigirt vnd führet alles zum
guten / daß sein Anschlag fort vnd nicht zurückt gehe / seine
Macht vnd Weißheit außgehellet/vnd nicht verdunckelt/die

Kirche

vnd Reichpredigt.

Kirche erbawet / vnd nicht zerstöret / die Außerwehleten / so wol als Paulus vor Sünden vnd Verderben bewahret / vnd nicht darein gestochten werden. Derentwegen habe Paulus sich nichts zubeshweren / noch zubeklagen / vielmehr aber kan vnd sol er sich zufrieden geben / ob der Gnade Gottes / welcher er in seinem Geist durch das Zeugnis des heiligen Geistes versichert / herzlich erfreuen / darauff wider alle listige Anläuffe des Teuffels / trocken vnd pochen / mit solchem Schilde alle fewrige Pfeile dieses Bösewichts außleschen / vnd nicht begehren / daß es anders gehe / denn wie es mit ihm me stehet vñ gehet / Sintemal er Christum auff seiner Seiten zum Freund vnd Beystand habe / der ihn leitet nach seinem Rath / vnd nimbt ihn endlich mit Ehren an / Psal. 73. v. 24. vnd ist getrew / der Keinen der seinigen lest versucht werden vber ihr Vermögen / sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß sies können ertragen. 1. Cor. 10. v. 17. In Betrachtung dessen schreibet Petrus der dem Satan auch auff der Schuckel oder in dem cribration Siebe gefessen. 1. c. 4. v. 13. Freuet euch daß ihr mit Christo leidet / auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude / vnd Wonne haben möget. Vnd Jacobus der Knecht Gottes vnd des HErrn Jesu Christi lest dieses seine erste Lection seyn / die er vns auffgiebet c. 1. v. 2. Meine lieben Brüder / achtet es eitel Freude / wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet / vnd wisset / daß ewer Glaube / so er rechtschaffen ist / Gedult wircket / die Gedult aber sol feste bleiben bis ans Ende / auff daß ihr seyd vollkommen / vnd gantz / vnd Keinen Mangel habet. Vnd Paulus vergisset auff eine andere Zeit / da des Satans En-

gel nicht

Behemütige Trauer

gel nicht so hefftig auff ihn zu eulet / vnd er in etwas Luft bekommen / alles winselns vnd klagens / vnd rühmet sich des Trübsals / denn Trübsal bringet Gedult / Gedult bringet Erfahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber lest nicht zuschanden werden / Rom. 5. v. 4. Vnd stracks nach unserm Leichttext / saget er : Darumb wil ich mich am allermeisten meiner Schwachheit rühmen / auff dasz die Krafft Christi bey mir wohne. Sehet wie viel das commonitorium vnd Erinnerung Christi auff sich habe / da er in seiner resolution diese Wort führet / **Laß dir an meiner Gnade genügen :**

Innmehr wollen wir auch das angefügte consolatorium, vnd Tröstung ein wenig besehen : Das also lautet / **Denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.** Die Griechischen Wort haben ihren sonderbahren Nachdruck / *ἡ γὰρ δύναμις μου ἐν ἀσθενείᾳ τελίσται :* potentia oder virtus mea in infirmitate perficitur, consummatur, ad finem perducitur : meine Stärcke wird nirgenden herrlicher erwiesen / vnd besser erkant / als in vnd durch der meinigen Schwachheit / die sie an sich haben / vnd am meisten fühlen. Seine Krafft kan kein bequemer subjectum, antreffen / als die Schwachen / in denen trifft sie rechte an / erlanget das rechte Ziel / kommet zur perfection vnd erwünschetem Ende. Es steckt aber mehr / denn einerley Trost hinter den wenig Worten des Herrn / in dem Verborgenen liegen alle Schätze der Weißheit vnd der Erkenntnis / Col. 2. Als für eins gibt er Paulo zuversiehen / wenn gleich der Teuffel aus Gottes allerweifesten Rath vnd vns Menschen unbegreiflichen / aber doch väterlichen Verhengens

nüs /

Vnd Reichpredigt.

nüs / sich noch so böse vnd tausentmal ärger machte / sol er doch ihme dem Apostel nichts anhaben / noch vberweltigen / noch vnter seine Füße treten / noch das zunehmen des Himmelsreichs hindern / noch durch alle seine Macht vnd List den durchringenden Lauff des Evangelii auffhalten / sondern wider seinen Willen vnd Danck denselben helffen fördern vnd forttreiben. Er mache sich nu so püzig als er wolle / er charte es so listiglich als er könne / er kollere vnd poltere so greßlich als er möge; So muß ers doch nicht machen / wie er wil / sondern wie der wil / der ihm schon den Kopff zutreten vnd in kurzen vollents ganz vnd gar zum Schemel seiner Füßen legen wird: Gen. 3. v. 15. Psal. 110. v. 1. Denn es ist ihme vorlängst ein Ziel gesteckt / das er nicht darff vberschreiten / ein Ring in die Nasen gelegt / das er nicht kan den Kopff recken vnd strecken / wohin vnd so hoch er wil / ein Gebiß ins Maul gebracht / ein Maulkorb angehängt / das er nicht darff beißen noch fressen / was vnd wen er wil: Es heist mit ihme: bissher soltu kommen / vnd nicht weiter / hie sollen sich legen deine stoltze Wellen / Job. 38. v. 11. Non plus ultra. Sibe alles / was er hat / sey in deiner Hand / ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht / sagete Gott der Herr zu Sathan / da er ihm vber Jobs Kinder Haab vnd Güter Erleubnis ertheilte / c. 1. v. 12. Ferner subjciret vnd gibt er Paulo auch diesen Trost / ob wol er für seine Person schwach / der Satan mit seinem Anhang sehr mächtig / das / wenn er sich erhebet / auch die Starcken sich entsetzen / Hiob. 41. v. 16. Jedoch so habe er an ihm Christo / einen solchen Rückhalter / der viel stärker ist denn alle Pforten der Hellen seyn können / Nemlich den Mañ / dem gegeben alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden / Matth. 28. v. 18. Den

D

Gott

Behemütige Trarwer

Gott erhöhet vñ Ihme einen Namen gegeben/der
vber alle Namen ist/dasz in dem Namen Jesu sich
beugen sollen aller der Knie / die im Himmel vnd
auff Erden/vnd vnter der Erden sind/vñ alle Zun-
gen bekennen sollen/dasz Jesus Christus der Herr
sey zur Ehre Gottes des Vaters/ Philip. 2. v. 9. 10.
Der aus dem Munde der jungen Kinder/vñ Seng-
linge (die da begierig sind nach der vernünfftigen
lautern Milch/als die jetztgeborenen Kindlein / wie
Petrus redet 1. c. 2. v. 2.) aus derer Mund Er ihme ein
Wacht zugericht/vmb seiner Feinde willen/dasz Er
vertilge den Feind vnd den Rachgierigen/ Psal. 8. v.
3. Vnd der vberschwenglich thun könne vber alles/
das Paulus vnd andere Gläubigen bitten vnd ver-
stehen nach der Krafft/ die in vns wircket/ Ephes. 3.
v. 20. Hiervon singen wir aus dem 46. Psal. Mit vnser
Wacht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohr-
ren/es streit für vns/(es ist bey vns)der rechte Waff/
den Gott hat selbst erkohren etc. Diesen Trost bringet
vns das Wort meine/ da er setzet/meine Krafft ist in
den Schwachen mächtig: Worauff folget auch noch
eins / nemlich das Christus alhier der Schwachheit gedens-
cket / darinnen er seine Krafft exerire. Ach freylich je ohn-
mächtiger vnd schwächer sich Paulus befindet / je eher vnd
mehr / je lieber vnd herrlicher sich Christus mit seiner Gnad
vnd Krafft herfür thut / vnd sehen lest. Er ist bey vns: lie-
ber/wanne vnd wo? in der Noth. Psal. 91. Er ist der Ara-
men Schus / wanne? in der Noth. Psal. 9. v. 10. Er ist
der Gerechten Stärke? Wanne? in der Noth. Psal.
37. v. 39. Wenn wir vns verlohren geben/ so gibt vns Chri-
stus gewonnen: Wenn wir vnterligen / so bringet vns der

Herr

vnd Reichpredigt.

Herr empor/ wenn wir ligen/ so hilfft er vns auff. Ubi definit auxilium humanum, ibi incipit divinum, Je größer Noth/ je neher Gott. Nemlich/ das ist Gottes alte Weise/ daß er wie er lebendig machet die Todten/ ruffet dem das nichts ist/ daß es sey. Rom. 4. v. 17. Also erweiset er seine Weißheit in vnser Thorheit/ seine Barmherzigkeit in vnserm Elend/ seine Güte in vnser Gebrechlichkeit/ seine Wahrheit in vnserer Blödigkeit/ seine Allmacht in vnserm Unvermögen / seine Krafft in vnserer Schwachheit. Wann vns die Ochsen am Berge stehen / so spannet Gott vor: wann wir weder schwimmen noch waden können / so findet er einen Furt durchs Wasser/ vnd wie der 77. Psalm. redet: So ist sein Weg im Meer / vnd sein Pfad in grossen Wassern / vnd man spüret doch seinen Fuß nicht. Das heist / meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

Nach abgefertigten zweyen Posten/ vnd nach dem Eingang proponirten Puncten/ kommen wir auch zum dritten vnd letzten / ad usum & fructum; Zum Nutz vnd Gebrauch / den wir aus dem Bescheid / so Paulus auff sein suppliciren vnd anhalten/ von Christo empfangen/ zu vnser Lehr vnd Trost nehmen/ vnd mit zu Hause tragen können vnd sollen. Denn wo wir in dieser Sündgruben einschlagen/ so gibts güldene vnd silberne Anbrüche. Gehet in ewer Andacht zurück/ vnd erinnert euch / was wir von dem Anlaß vnd Ursach der gegebenen resolution beygebracht / wie auch von der schweren Anfechtung/ vnd vielfältiger / ja stetiger Widerwertigkeit / darmit des Satanas Engel an Paulum zusehen niemals vnterlassen. So befindet ihr war seyn/ was die Alten gesaget: Je grössere Heiligen / je grösser Creuz: proximus DEO plenus flagellis: je lieber Kind

Behemütige Trauer

je schärffer Kuthe. S die alten grossen Patriarchen vnd
Freunde Gottes/die Mundboten des Höhesten die Prophea-
ten / die Legaten vnd Botschaffter Christi die Apostel / die
heiligen Menschen Gottes seynd nicht auff Rosen gangen/
sondern haben durch Hecken vnd Büsche/durch Disteln vnd
Dornen sich dringen müssen. Was für Herzeleid haben/
Adam vnd Eva an ihren Kindern / vnd vngeratenen Nach-
kommen erlebet? Was für Jammer vnd Elend hat Noah
bey dem Vntergang der ersten Welt mit seinen Augen gese-
hen? Wie muß ihn in die 300. Jahr gekräncket haben die
Bosheit der andern Welt / die ihn weder hören noch gehora-
chen wollen? Was für Anfechtung hatte Abraham vnd
sein Sohn Isaac gehabt / die zwar beyde Gottes Verheiß-
ung haben / von Vermehrung ihres Geschlechts / vnd gehet
eine Zeit nach der andern hin / daß sie keine Kinder zeugen?
Was hat nicht Jacob von seinem Bruder Esau / von seinem
Schweher dem Laban / von seinen vntrewen Söhnen / von
den Cananitem / leiden / vnd wie viel böses hat er erfahren
müssen? Ist nicht Mose Gott dem HErrn ein lieber Mann
vnd trew in seinem gantzen Hause / mit dem Gott
nicht im Traum oder durch Gesicht / sondern münd-
lich pflegen zureden? Traun das Zeugnis hat er / Num.
12. v. 8. vnd Deut. 34. v. 10. Aber wie stehet von ihm ge-
schrieben in jeko gedachten Ort? Vir ille Moses erat man-
suetissimus omnium hominum, qui erant super faciem
terrae: Moses war ein sehr geplagter Mensch vber
alle Menschen auff Erden. Wer hat grössere Widera-
wertigkeit / Gefahr vnd Ungemach an Leib vnd Leben / an
Weib vnd Kindern / an Ehr vnd guten Namen außgestan-
den / als David / der Mann nach dem Hertzen Gots
tes 1. Sam. 16. v. 13. Der vnter allen lobwürdigen Königs

gen der

vnd Leichpredigt.

gen der Kern vnd ein Außbund gewesen. Wer ist vnter vns/
 der ihme getrawete außzustehen/was Job der gedültige/was
 Elias der eifferige/was Amos der verhassete/was Jeremias
 der geplagte / was die jenigen außgestanden / derer die Welt
 nicht werth gewesen/von denen die Epistel an die Hebr. c. 11.
 v. 16. saget: Daß sie haben Spott vnd Geißeln erlit-
 ten/darzu Band vnd Gefängnis / daß sie sind ge-
 steiniget/ zuhacket/zustochen/ durchs Schwert ge-
 tödtet / daß sie sind vmbher gegangen in Beltzen
 vnd Ziegenfällen / mit Mangel / mit Trübsal/ mit
 Vngemach / im Elend / in den Wüsten / auff den
 Bergen/ in den Klüfften/ vnd Löchern der Erden.
 Ja es bleibet wol bey dem Außspruch des heiligen Geistes:
 Der Gerechte muß viel leiden. Psalm. 34. v. 20. Wir
 müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes ge-
 hen/ Act. 14. v. 22. Welchen der Herr lieb hat/den
 züchtiget er/ Er steupet aber einem jegliche Sohn/
 den er auffnimbt/ Hebr. 12. v. 6. Darumb mein Kind/
 wiltu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur An-
 fechtung / halte fest vnd leide dich / vnd wancke
 nicht / wenn man dich davon locket: saget Sir. c. 2.
 v. 1. Es ist aber solchs Creuz vnd Plage / mit welchem die
 Jünger vnd Nachfolger Christi für andern Menschen bele-
 get werden/ kein böse/ sondern ein sehr gut vnd köstliches Zei-
 chen / einmal der Liebe Gottes / der die Kinder dieser Welt/
 vnd die Verächter nimmermehr so werth achtet / daß er sie
 züchtige/vnd zu Chor treibe/sondern leßt sie ihr Theil ha-
 ben in ihrem Leben/ Psal. 17. v. 14. vnd ihr guts mit dem
 reichen Schlemmer/ Luc. 16. v. 25. empfahen vnd hinneh-
 men in dieser Welt vnd Leben/vnd wie Jeremias redet: c. 12.
 v. 3. Lesset sie frey gehen / wie Schaaff / daß sie ge-

D iij

schlach-



Behemütige Trarwer

schlachtet werden: Da entgegen Lazarus hier böses emp-
pfähet/ vnd wird dort in Abrahams Schoß ewig getröstet.
Ja das Creuz vnd alles / so Paulo vnd andern Rechtgläubig-
en widriges begegnet / ist ein köstlich Recept oder Arznei
wider die Sicherheit/Hoffart/ vnd andere Sünde/ für wels-
chen der himlische Arzt die Gefunden im Glauben präser-
virt, die Patienten curirt, wie denn Paulus solches bekenn-
et/sagende: Vnd auff daß ich mich der hohen Of-
fenbahrung nicht vberhebe / ist mir gegeben ein
Pfal ins Fleisch / nemlich des Satans Engel / der
mich mit Fäusten schläget. Eben das bekennet auch Da-
uid/Psal. 119. v. 7. Es ist mir lieb/daß du mich gedemütiget
hast/ daß ich deine Rechte lerne. Nehest dieser Lehr/erkenn-
en wir an Paulo / dem hocheleuchten / vnd von Christo selb-
ber im dritten Himmel informirten Doctore der Heyden/
daß in diesem passu seyn vnd auch anderer Heiligen wissen/
sey Stückwerck / vnd ihr weissagen sey Stückwerck gewes-
sen/vnd zur Vollkommenheit niemals gelanget. 1. Corinth.
13. v. 9. Denn ob wol Paulus in dem Erkenntnis kein alber
Schaaff gewesen/ 2. Cor. 11. v. 6. Sondern mit Verstand
der Geheimnis Christi sehr hoch kommen. Ephes. 3. v. 4.
Jedoch wanns mit dem loco de cruce, ad praxin können/
vnd Paulus sollen aussagen / wie er die Lektion vom Creuz
verstehe/vnd ob er sie auch recht gelernet habe/so hats bey ih-
me so wenig fort gewolt / als bey dem Jobo/ c. 21. v. 6. als
bey dem Jeremia c. 12. v. 1. als bey dem Habacuc c. 1. v. 13.
als bey denen/ bey dem Malachia/ c. 3. v. 14. als bey dem As-
saph vnd David Psal. 73. v. 13. 14. 15. Auch bey dem allers-
weisesten vnter den Menschen Kindern/Salomone: Denn
diese alle könnens nicht in ihre Köpffe bringen / noch einen
Topffe finden / darinnen sie es kühlten / Daß Gerechte

sind/

vnd Reichpredigt.

sind/denen es gehet/als hetten sie Werck der Gott-
losen / vnd dasz Gottlose sind / denen es gehet / als
hetten sie Werck der Gerechten/ Eccles. 8. v. 14. Sol
es denn vmbsonst seyn / dasz mein Hertz vnsträff-
lich lebe? Vnd ich meine Hände in Vnschuld was-
sche/vnd bin geplagt täglich/vnd meine Straffe ist
alle Morgen da? fraget Asaph Psal. 73. v. 13. Ach es
haben auch die Heiligen noch Fleisch vnd Blut / vnd wollen
sich nicht allezeit auff Gottes Wege vnd Anschläge lernen
im ersten Antritt verstehen/sondern erst im Abtritt/wie Gott
zu Mose saget: Exod. 33. v. 23. posteriora mea videbis,
Du wirst mir hinten nach sehen / aber mein Ange-
sicht kan man nicht sehen. Gott ist wunderbar in sei-
nen Wercken/ er führet auch seine Heiligen wunder-
lich/ Psal. 4. v. 4. Lest sie erfahren viel vnd grosse
Angst/vnd machet sie wieder lebendig/ Psal. 71. v. 20.
Worüber haben wir vns vielmehr zuverwundern / als dasz
wir es wolten ergründen / vnd müssen mit David bekennen
vnd sagen: Psal. 139. v. 6. Solch Erkenntnis ist mir zu
wunderlich vñ zu hoch / Ich kans nicht begreifen.
Vnd mit Paulo / Rom. 11. O welche eine Tieffe des
Reichthums beyde der Weißheit vnd Erkenntnis
Gottes / wie gar vnbegreiflich sind seine Gerichte/
vnd vnerforschlich seine Wege! Denn wer hat des
HERRN Sinn erkant? oder wer ist sein Rathgeber
gewesen? Er machets wie er wil / beyde mit den
Kräften im Himmel / vnd mit denen / so auff Er-
den wohnen / vnd niemand kan seiner Hand weh-
ren noch zu ihm sagen / was machstu? Daniel. 4. v.
m. Crux piorum ludibrium est Satanae & infidelibus,
grande autem mysterium fidelibus. Wann Jobum/

David/

Behemütige Trawer

David/ Tobiam/ Paulum vnd andere fromme Herzen die Hand des HErrn drucket Psal. 38. v. 3. Vnd Tag noch Nacht schwerer wird Psal. 32. v. 4. So spottet ihrer der Satan sambt der Welt / vnd leß sich heraus mit den allerstachlichsten Worten: Weltestu noch fest an deiner Frömmigkeit? Ja segne Gott vnd stirbe Job. 2. v. 9. Wo ist dein Gott? Psal. 42. v. 4. Wo ist nun dein Vertrauen / darumb du deine Allmosen gegeben / vnd so viel Todten begraben hast? sagen zum alten blinden Tobia seine Freunde t. 2. v. 16. Aber fromme vnd heilige Leute haben an Creuz ein Geheimnis vnd ein Schule / darinnen sie täglich proficiren, vnd reichlich zunehmen an Glauben / an Liebe / an Hoffnung / an Gedult / an Andacht im Gebet / an allerley Erkenntnis vnd Erfahrung / vnd lernen / es sey ihnen besser nach Gottes Willen / krank vñ siech / denn frisch vnd gesund seyn / besser arm / veracht / vnd niedrig / denn reich vnd hoch seyn / vnd in Ehren schweben / besser Plag vnd Ungemach leiden / denn gute Tage haben / besser die Welt mit ihrem Fürsten zum Feinde / vnd wider sich / denn zum Freunde vnd auff seiner Seiten haben. Aber wie wir in andern Glaubensarticuln abc Schüler seyn / vnd sitzen auff der vntern Banck / also bleiben wir auch wol vnten sitzen im Articul vom Creuz vnd Leiden der gläubigen Christen / erkennens setzt Stückweise / denn aber werden wirs erkennen / gleich wie wir erkennen seyn / wenn nemlich einmal das Stückwerck auffhören vnd das Vollkommene angehen wird. 1. Cor. 13. v. 10. Hierzwischen vnd bey wärenden Nothfall / darein wir so hart manchmal eingeschlossen / daß wir nicht wissen / wo aus oder ein : ist kein besser Rath / denn daß wir mit Paulo / das liebe Gebet zur Hand nehmen / vnd ergreifen / vnd nicht ein noch zwey

mal /

vnd Reichpredigt.

mal / sondern drey mal / recht inständig vnd eifferig zu dem
getrewen Gott ruffen / er wolte vns nicht lassen versuchet
werden vber vnser Vermögen / sondern machen /
dasz die Versuchung so ein Ende gewinne / dasz wirs
können ertragen / det una cum tentatione evasionem.
1. Cor. 10. v. 13. An dieses Mittel haben sich neben Paulo alle
Gläubigen zu allen Zeiten in allen Nöthen gehalten / vnd je
grössere Gefahr ihnen auff dem Halse gelegen / je ernstlicher
sie geruffen vnd geschryen: **DEUS** hilff vns / wir ver-
derben. Matth. 8. v. 25. Das thäte Jacob / da er sich für
seinen Bruder Esau fürchtet / der ihme mit 400. Man ent-
gegen kam / Gen. 31. v. 11. Also thäte Nocha in dem Schiff-
kisten; Die Kinder Israel in der Egyptischen Beträngnis
vnd hernacher in Babylonischer Gefängnis / Moses am
rothen Meer / David / da er fliehen muste für Saul dem Kö-
nige / wie auch für Absolon: Jonas im Bauch des Walst-
sches / Hiskias auff seinem Siechbette / Daniel in der Lö-
wengruben / die ganze Kirche in ihren Nöthen vnd Anfech-
tungen. Was können wir bessers thun / denn beten? Vnd
womit können wir wider vnser sichtbare vnd unsichtbare
Feinde vns auffhalten / als durch das liebe Gebet? *preces &*
lachrymæ sunt arma Ecclesiæ, sagten die Alten. Die bes-
sten Waffen vnd Wehren / hat die Kirch an Gebet vnd Tee-
ren. Wann wir ferner zurücke gehen in vnsern Gedancken
vnd erwegen die Antwort / so Paulus auff sein bitten vnd fle-
hen empfangen / dieses Lauts: Laß dir an meiner Gna-
de genügen. So ist hieraus abzunehmen / wenn Paulus /
vnd auch wir vmb zeitliche oder leibliche irdische Dinge sup-
pliciren, dasz nicht allewege von Gott solche Erhörung er-
folge / wie wir gerne wolten. Denn ob wol vnser Lehr- vnd
Beiname Christus saget Joh. 15. v. 23. So ihr den Va-

E

ter et



Behemütige Trawer

ter etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird
ers euch geben. Vnd Matth. 21. v. 22. Alles was ihr
bittet im Gebet / so ihr gläubet so werdet ihrs emp-
pfahen: vnd Johan. 14. v. 14. Was ihr bitten wer-
det in meinem Namen/das wil Ich thun: So hats
doch nicht die Meynung/als wenn er alsobalden/vnd incon-
tinenti alles was wir wünschen vnd begehren ohne Unters-
scheid nach vnserm Gutachten vnd Wolgefallen / mit bey-
den Händen vns in den Schoß schütten vnd darreichen müß-
te: Nein ihr meine Geliebten / Sondern wie vns Johana-
nes die Glossen giebet 1. c. 5. v. 14. So wir etwas bitten
nach seinem Willen/so erhöret er vns. Gottes gnädig-
er guter Wille muß vor/vnser Wille nachgehen: Denn es
schicket sich nicht/das ein Herr mit seinem Willen sich richte
nach dem es der Knecht haben wil / Sondern der Knecht
muß seinen Sinn vnd Willen mit allem Gehorsam vnterge-
ben/vnd conformiren dem Willen seines Herrn/ als wel-
cher sich besser verstehet auff die Haushaltung / als der
Knecht/der in einem Jahr nicht flugs wissen kan / was Nutz
oder Schaden bringet. Matth. 20. v. 10. vnd Marci 10. v.
35. Tritt die Mutter der Kinder Zebedæi mit ihren Söh-
nen Jacobo vnd Johanne zu dem HErrn Christo / fällt für
ihm nieder/vnd begehret / Sie habe eine Bitte bey ihm an-
zubringen/er wolle sie doch keine Fehlbitte thun lassen: vnd
gehet hier fast eben zu/wie dort mit dem Könige Salomone/
zu welchem kömpt seine Mutter Batscha/vñ spricht: 1. Reg.
2. v. 20. Ich habe eine kleine Bitte von dir / du wols-
test mein Angesicht nicht beschemen: Also auch hier
sagen die beyde Brüder: Meister wir wollen / das du
vns thust / was wir dich bitten werden. Worauff
fraget sie der HErr / was wolt ihr / das ich euch thun

solle

vnd Reichpredigt.

solle? Sie gehen los vnd sagen: gib vns dasz wir sitzen
einer zu deiner Rechten/ vñ einer zu deiner Lincken/
in deiner Herrlichkeit: Was kriegen sie auff dieses ihr
anbringen für einen Bescheid? Diesen; nescitis quid pe-
tatis: Ihr wisset nicht/was ihr bittet. Ja wol/ ja wol
wissen auch wir nicht allezeit/ bevorab in Anfechtungen vnd
Widerwertigkeit/ was vns diene/ oder vndiene/ vnd ob wir
bitten sollen/ dasz wir möchten mit dem Creuz verschonet/
oder nicht verschonet werden: Wie denn Paulus auch dessen
gedencket/ Rom. 8. v. 26. Wir wissen nicht/ was wir
bitten sollen/ wie sichs gebühret. Ein verständiger
Medicus gibt einem febricitanten, oder sonstem einem
Krancken nicht was er gerne haben wil/ sondern was er weiß/
das ihm nützlich ist/ vnd dienlich/ die Gesundheit wiederumb
zuerlangen/ vnd zuerhalten/ vnd sihet zu/ dasz nicht eine reci-
diua erfolge: Also verstehet sich auch der allein weise Gott
viel besser darauff/ was vns heilsam vnd gut ist/ denn wir/ des-
nen vielmals Ehr/ Reichthumb/ Gesundheit/ Ruhe vñ Frie-
de so nütze ist/ als einem Kind ein spizig Messer. Darumb
gibt Gott den Seinigen nicht was sie gerne haben wollen/
sondern was er weiß/ das ihnen dienlich vnd vnschädlich.
Denn er meynet es so gut mit vns/ dasz wenn er vns das jeni-
ge abschläget/ so wir offtermals aus Verstand begehren/
so ist er bedacht vns ein bessers vnd mehrers zugeben. Bonus
est Dominus qui sapè non tribuit, quod volumus, ut
tribuat quod malleamus, schreibt Hieronymus ad Pauli-
num. Vnd werden des Augustini Wort je bißweilen an-
gezogen: DEUS etiam in corporalibus exaudit, si non
ad nostram voluntatem, certè secundum suam volun-
tatem, & ad nostram utilitatem. Ingleichen auch des
Bernhardi: Unum è duobus indubitanter sperare pos-



Behemütige Trarwer

sumus, quoniam aut dabit, quod petimus, aut quod noverit esse utilius. Wolan so lernet euch nu sein dem Willen Gottes accommodiren, vnd demütiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes / auff dasz er euch erhöhe zu seiner Zeit / 1. Petr. 5. v. 6. Vnd wann ihr was in zeitlichen Sachen von Gott bittet / so stellet es seinem Willen anheim / vnd saget mit dem Aussägigen / Matth. 8. v. 2. **HERR** so du wilt / kanstu mich wol reinigen / quæ sunt verba non dubitantis, sed sese humiliantis, saget Beda: es redet der Aussägige also / nicht als wenn er ein Misstrawen auff Christum sette / wie die Papiisten wolten / Sondern dasz er sich für ihme demütige saget mit David / da er ins Elend zog / 2. Sam. 15. v. 25. Bringet die Lade Gottes wieder in die Stadt / werde ich Gnade finden / für dem **HERN** / so wird er mich wiederholen / vnd wird mich sie sehen lassen / vnd sein Haus: Spricht er aber also: Ich habe nicht lust zu dir / sihe hie bin ich / er mache es mit mir / wie es ihme wolgefället. Nehest vnd nebenst dieser ersten Lehr / gibt vns die resolution vnd Antwort Christi / so auff Pauli Ansuchen gefallen / noch ein andere / nemlich / dasz wir vns sollen lassen in alle vnserm Zustande an Gottes Gnade begnügen. Denn was wil der Mensch mehr wünschē / denn dasz er einen gnädigen Gott habe / vnd was ist besser vnd köstlicher / edeler vnd thewrer als Gottes Gnade? Denn wer diese hat / der hat auff seiner Seiten **GOTT** den ewigen vnd himlischen Vater mit seiner Liebe vnd Hulde / Christum vnsern Erlöser mit seiner Gunst vnd Freundschaft / ja mit seinem ganzen Verdienst vnd allen Wohlthaten; Er hat Gott den heiligen Geist mit seinem Trost vnd Krafft / mit seiner Regierung vnd Führung: Die guten Engel vnd star-

cke Hele

vnd Leichpredigt.

cke Helden mit ihrem Beystande / zu seinem Schutz vnd Ge-
 leitsleuten / daß er sagen kan / wie dort Elisa 2. Reg. 6. v. 16.
Derer ist mehr die bey vns sind denn derer / die bey
 ihnen (vnd wider vns) sind. Er hat ein friedliches vnd
 fröhliches Gewissen / das sich nicht fürchtet / wenn gleich
 die Welt vntergienge / vnd die Berge mitten ins
 Meer sincken / Psal. 46. v. 4. Er ist versichert / daß Gott
 sein Gebet vnd Seuffzen erhöere / vnd sein Herz ist gewis /
 daß des HErrn Ohre drauff mercke / Psal. 10. v. 17. Er
 weiß vnd gläubet festiglich / daß alles was ihme nach Gottes
 Rath vnd Willen widerfahre / anders nicht denn zum besten
 diene / wie beschwerlich vnd wiedrig es auch dem alten Adam
 seyn möge. Vnd das noch mehr ist / er achtets für keinen
 Zorn vnd Bnade / wenn er von dem lieben Gott mit
 einem Creutz wird heimgesucht : Sondern vielmehr für ei-
 ne sonderbare Gnade / die nicht einem jedern widerfähret.
 Denn welchen der **D E R** liebet / den straffet
 er / vnd hat Wolgefallen an ihm / wie ein Vater am
 Sohn / saget Salomo Proverb. 3. c. 12. Vnd Petrus
 helt auch den armen Knechten dieses für / 1. c. 2. v. 12. Das
 ist Gnade / so jemand vmb des Gewissens willen zu
 Gott / das Obel verträget / vnd leidet das Unrecht :
 Denn was ist das für ein Ruhm / so ihr vmb Wisse-
 that willen Streiche leidet ? Aber wenn ihr vmb
 Wolthat willen leidet / vnd erduldet / das ist Gna-
 de bey Gott. Moses trawen / da er diese Gnade durch den
 Glauben erkante / erwählte viel lieber mit dem Volck
 Gottes Ungemach zu leiden / denn die zeitliche Er-
 getzung der Sünden zu haben / Hebr. 11. v. 25. Vnd
 welcher Christliebender Mensch wolte es nicht für eine son-
 derbare Gnad erkennen / wenn er hier wird gerichtet / vnd



Behemütige Trauer

vom Herrn gezüchtiget / auff daß er nicht sambt
der Welt verdammet werde? 1. Cor. ii. v. 32. Freylich
wenn Gott vngnädig worden / den achtet er nicht werth / daß
er ihn wolte in dieser Welt zur Straffe ziehen / sondern laßt
ihn das Sündenmaß voll machen / bis auff den Tag sei-
nes Zorns / an welchem er einen jeglichen geben
wird nach seinen Wercken / Rom. 2. v. 5. Vnd ist wie
wir schon gedacht / kein gut Zeichen wenn mancher in seinem
sündlichen Leben vngestraftet dahin gehet / daß wir wol mö-
gen sagen / miserum te judico, qui nunquam miser es :
der ist ein rechter elender Mensch / der kein Elend erfähret :
Denn je länger Gott durch die Finger sühret / je grewliche
Straffe hernacher angehet ; Aber es ist ein grosse Gnade /
wenn Gott bald abzahlet / vnd nicht lange borget : Denn
hier bleibet wol war / lang geborget ist nicht geschencket.
Darumb lasset euch an Gottes Gnade genügen / er mache es
mit euch wie er wolle / er nehme oder gebe / er straffe oder scho-
ne / er demütige oder erhöhe / er mache vns arm oder reich /
francck oder gesund / er betrübe oder erfreue / er theile aus spars-
lich oder reichlich / er lasse vns kurz oder lange leben / er kom-
me mit dem Creutz früe oder spat / er tödte oder mache lebens-
dig : Summa seine Gnade versemmet nichts / sie verderbet
nichts / Sondern sie blicket herfür zu rechter Zeit / vnd ma-
chet alles gut / daß dem Herrn Christo sein encomium vns
verendert bleibe / Omnia benè fecit, Er hat alles wolges-
macht / Marc. 7. v. 37. Wer wolte ihm denn nicht lassen an
Gottes Gnade genügen / vnd sagen :

Sufficit una mihi præ cunctis gratia Christi,

Namq; per infirmos vis operosa DEI est.

Ich lasse mir am liebsten gnügen /

Wies Christi Gnade thut fügen.

Denn

Vnd Reichpredigt.

Denn allezeit sein Göttlich Krafft

In den Schwächsten ist sieghafft.

Von dem ersten Punct der gegebenen Antwort schreiten wir in vnser Andacht weiter zum andern / darinnen ihme wird Ursach angezeigt / warumb er seiner angebrachten Bitte dißmal nicht geweret worden / daß des Satans Engel von ihme weichen müsse / vnd das zuschlagen einstellen: Denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Das ist eine hohe Göttliche vnd menschlicher Vernunft vnerfindliche Ursache / daß vnser zur Rechten des Vaters sitzender Herr vnd Heyland Christus / aus dem heiligen Bedencken / lasse manchmal dem Satan vnd seinem Anhange dem Zügel ziemlich weit schiessen / auff daß er seine Gewalt vñ Krafft desto herrlicher gegen ihm erweise / vnd den starcken gewapneten nicht durch die starcken Helden die himlische Heerscharen / die seinen Befehl ausrichten / Psal. 103. v. 10. Sondern durch manchen / schwachen / ohnmächtigen Menschen confundire, mit alle seiner in der Schlachtordnung haltenden Heereskrafft ruinaire vnd zu nicht mache: wie er dessen einen Abriß gezeiget an Pharao / des Satans Vortrabe / von dem Gott saget: Exod. 9. v. 16. Rom. 9. v. 17. (eben) darumb habe Ich dich erwecket / daß meine Krafft an dir erscheine / (daß ich meine Krafft an dir erzeige) vnd (auff daß) mein Name verkündiget werde in allen Landen. Was waren Enakim für vngewore Riesen / für welcher Augen andere Männer waren / als die Dewschrecken? Num. 13. v. 34. Noch dennoch hat sie Josua hin vnd wieder außgerottet / Josua 11. Was für ein Heune war Goliath / noch dennoch erleget ihn der kleine David / 1. Samuel. 17. v. 5. 51. Also lest der König der Ehren / der H E R R starck vnd mächtig im Streit /

seine

Behemütige Trawer

seine Krafft/ am liebsten/ am ehesten/ am meisten / vnd herr-
ligsten sehen/ in vnd durch die Schwächsten/ auff daß er den
Namen vnd die Ehre darvon trage/ vnd jederman sage/ das
hat Gott gethan. Das ist das rechte Kunststück Gottes/ vnd
vnsers Herrn Christi/ das ihme weder Teuffel/ noch Mensch
kan ablernen / viel weniger nachthun. Niedrig vnd unten/
oder spöttisch fähret ers an/ vnd führet es oben / herrlich vnd
rühmlich hinaus : Aus nichts hat er alles gemacht/ Gen. 1.
v. 6. Aus dem Finsternüs hieß er das Licht herfür
leuchten. 2. Cor. 4. vnd machet nicht allein vnser
Finsternüs licht/ Psal. 18. v. 29. Sondern Finsternüs
ist nicht finster bey ihm/ vnd die Nacht leuchtet
wie der Tag. Opera DEI posita sunt in contradic-
tione, saget Lutherus : Vnsers lieben Gottes Werck gehen gar
widersinnisch : wenn wir dencken / es stehe vbel / so stehets
wol/ es gehe hinter sich/ so gehets für sich/ es schlage zur Lin-
cken aus/ so stehets zur Rechten / es sey verlohren / so ist es ge-
wonnen ; wenn wir zeitlich sterben / so fahen wir an ewig zu
leben : Wenn wir am schwächsten zu seyn vermeynen / so sind
wir oder vielmehr **GOTT** in vns am stärckesten/ wie denn
Paulus selber vns diese Auslegung giebet ; sagende : Ich
wil mich am liebsten meiner Schwachheit rühmen
(im Namen Gottes gerne schwach seyn / vnd herhalten)
auff daß die Krafft Christi in mir wohne (*ἐπισημα-
σεν ἐπ' ἐμὲ*, vber mich halte vnd walte / mich beschirme vnd
bedecke.) Vnd abermals v. 10. wenn ich schwach bin/
so bin ich starck. Fast auff diese Weise redet er auch dro-
ben c. 6. v. 9. Lasset vns in allen Dingen erweisen/
als die Diener Gottes/ in dem Wort der Wahrheit/
in der Krafft Gottes/ durch Waffen der Gerechtig-
keit / zur Rechten vnd zur Lincken/ durch Ehre vnd

Schan

vnd Reichpredigt.

Schande/ durch böse Gerüchte/ vnd gute Gerüchte; als die Verführer/ vnd doch warhafftig/ als die Unbekandten/ vnd doch bekand/ als die Sterbenden/ vnd sihe wir leben/ als die gezüchtiget/ vñ doch nicht ertödtet/ als die Trawrigen/ aber allezeit frölich/ als die Armen/ aber die doch viel reich machen/ als die nichts inne haben/ vnd doch alles haben. Dieses nu/ daß nemlich Christi Krafft in den Schwachen mächtig sey/ das lest sich trefflich deduciren vnd declariren, wenn wir anschawen so wol das Haupt der Kirchen/ als die Gläubigen seine Gliedmassen. Denn hat nicht der Anfänger vnd Bollender vnseres Glaubens in seiner tieffesten Erniedrigung vnd Schwachheit/ (denn er ist gecrentzigt worden in Schwachheit. 2. Cor. 13. v. 4.) die allergröste Krafft erwiesen/ wider die Sünde/ so er versiegelt/ wider den Todt/ den er zu nicht gemacht/ wider den Teuffel/ den er vberwunden/ wider die Helle/ die er zubrochen/ wider das Gefängnis/ so er gefangen genouen/ wider alle Feindschafft/ so er durch sich selbst getödtet/ Ephes. 2. v. 16. vnd Fried gemachet durch das Blut an seinem Creuz/ durch sich selbst; Col. 1. v. 20. Gleich wie Gott dem Simson in seiner Schwachheit vnd kurz für seinem Ende/ so grosse Stärcke gab/ als er zu vorn niemals gehabt: Also vnd vielmehr hat auch der rechte himlische Simson bey außgestandenen Leiden vnd Sterben/ seine Göttliche Allmacht zu Vntertretung vnserer Feinde/ vnd Wiederbringung vnseres Heils am meisten sehen lassen. Wie er solches selber bekennet/ Esa. 63. v. 5. Ich sahe mich vmb/ vnd da war kein Helffer/ vnd ich war im Schrecken/ vnd niemand enthielt mich/ sondern mein Arm muste mir helfen/ vnd mein Zorn enthielt mich. Eben dieses preiset auch Pau-

Behemütige Trawer

aus seinen Coloffern c. 1. v. 20. Gott hat seine mächtige Stärke gewircket in Christo / da er Ihn von den Todten aufferwecket hat. Was nu vnser Haupt vnd Heyland Christus gehörter massen an ihm selber bewiesen / das thut er auch klar vnd war machen an seinen Gliedern vnd Brüdern in allen Ständen / zu allen Zeiten / in allen seinen Wercken vnd Verrichtungen. Denn er hat nicht zum erstemal in des Apostels Pauli Schwachheit seine Krafft erwiesen / sondern er hats auch zu vorn mit andern eben auff den Schlag gemachet. Vnd wie kan er seine Krafft herrlicher beweisen / als wenn er die Kleinen groß / die Schwachen stark / die Krancken gesund / die Armen reich / die Trawrigen frölich / die Vntüchtigen tüchtig / die Vngeschickten geschickt / die Vngelehrten gelehrt / die Albern weise / aus den Niedrigen hohe / aus den Verachten geehrte / aus Sündern gerechte / aus Menschenkindern Gotteskinder / aus Bösen Fromme / aus den Letzten die Ersten machet? Oder wenn ers umbkehret / vnd machet aus dem Ersten die Letzten / aus den Obersten die Niedrigsten / aus den Reichen arme / aus den Starcken schwache / aus den Frölichen trawrige / aus den Gesunden francke / aus den Grossen kleine / aus den Tüchtigen vntüchtige / aus Weisen Thoren vnd Narren. Das rühmet an Gott Paulus / 1. Cor. 1. v. 26. Sehet an lieben Brüder / ewren Beruff / nicht viel Weise nach dem Fleisch / nicht viel Gewaltige / nicht viel Edele / sind beruffen / sondern was thöricht ist vor der Welt / das hat Gott erwehlet / das er die Weisen zu schanden machet: Vnd was schwach ist für der Welt / das hat Gott erwehlet / das er zuschanden mache / was stark ist / vñ das vnedele für der Welt / vnd das verachte hat Gott erwehlet / vnd das da

nichts

nichts ist das er zu nicht mache/was etwas ist/auff
 das sich für ihm kein Fleisch rühme: Das rühmet
 David Psal. 113. v. 5. 6. Wer ist wie der **W**err vnser
 Gott/der sich so hoch gesetzt/vnd auff das **N**iedri-
 ge sihet/im **H**immel vnd **E**rden/der den **G**eringen
 auffrichtet aus dem **S**taube / vnd erhöhet den **A**r-
 men aus dem **K**ot/ das er ihn setze neben die **F**ür-
 sten / neben die Fürsten seines Volcks. Das rühmet
 Hanna die Mutter Samuelis 1. **S**am. 2. v. 52. Er hebt
 auff den **D**ürfftigen aus dem **S**taube/vnd erhöhet
 den **A**rmen aus dem **K**ot/das er ihn setze neben die
Fürsten/vnd den **S**tuel der **E**hren erben lasse. Das
 rühmet die **G**ebenedeyete vnter den **W**eibern/ in ihrem **M**a-
 gnificat; **L**uc. 1. v. 52. Er stößet die **B**ewaltigen vom
Stuel / vnd erhöhet die **E**lenden / die **D**ungerigen
 füllet er mit **G**ütern/vnd lesset die **R**eichen leer: **S**i-
 rach stimmt auch mit ein c. 3. v. 21. **D**er **W**err ist der
Allerböhest / vnd thut doch grosse **D**ing durch die
Demütigen. Eben dieses bewähren die **E**xempel: **H**abel
 tochte wenig / oder wol gar nichts / gegen den erstgeborenen
Cain/seinen **B**ruder; **A**ber der **W**err sahe gnädiglich
 an **H**abel vnd sein **O**pffer / aber **C**ain vnd sein
Opffer sahe er nicht gnädiglich an. **G**en. 4. v. 5. **E**sau
 war seinem **V**ater lieber denn **J**acob/ **G**en. 25. v. 28. **A**ber
 der **H**öhest lehrte es vmb / vnd hatte **J**acob lieb vnd haffete
Esau / **M**at. 1. v. 3. **D**avid war der geringste vnd jüngste
 vnter seinen 8. **B**rüdern / noch machete ihn der **H**err zum
Könige/ vnd ließ die andern **B**rüder das **N**achsehen haben/
 1. **S**am. 16. v. 13. **E**lias war aus den **B**ürgern **G**ilead. 1.
Reg. 17. v. 1. **E**lisa gieng hinter dem **P**fluge her/ 1. **R**eg. 19.
 v. 19. **A**mos war ein **K**ühhirt/ der **M**aulbeer ablieset/ c. 7.

Behemütige Trarwer

v. 14. Daniel war einer von den Gefangenen zu Babel: noch machet sie Gott zu grossen Propheten. Wer war Esther? Wer war Maria Josephs Vertrawete? Beyde für der Welt elende/verachte/verlassene Kinder vnd Wäißlein/ noch machte Gott die Esther zur grossen Königin/Mariam aber zur seligsten Mutter seines Sohns des H. Ern. Messia. Was waren Petrus/ Andreas/ Jacobus/ Johannes/ Mattheus/ vnd andere für Männer/ als Christus anfieng zu lehren? Sie waren Fischer vnd Mattheus ein Zöllner/ vnd doch machte sie Christus zu Aposteln/welche die ganze Welt mussten reformiren, vnd lehren. Mit diesen allen hat es ja anders nicht geheissen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

Hieraus folget nun/ daß der Mensch nichts kan nehmen/ es werde ihme denn gegeben vom Himmel/ Joh. 3. v. 27. Vnd wir seynd nicht tüchtig von vns selber etwas zudencken/ als von vns selber/ sondern daß wir tüchtig sind/ das ist von Gott/ 2. Cor. 3. v. 3. Wie dann auch Christus saget Joh. 15. Ohne mich könnet ihr nichts thun; Alles was wir ausrichten das hastu vns gegeben/ bekennet die liebe Kirche/ Esa. 26. v. 12. Vnd abermal singet sie; sine tuo nomine nihil est in homine: an Gottes Segen ist alles gelegen: was der nicht thut/ das bleibet wol vngethan. Daher können vnd sollen wir vns nichts vermessen noch zuschreiben/ sondern sagen mit David aus dem 115. Psalm: Nicht vns D. L. R. R. / nicht vns D. L. R. R. / sondern deinen Namen gib Ehre/ vmb deine Gnade vnd Wahrheit. Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke/ ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums/ sondern wer sich rühmen wil/

der

vnd Leichpredigt.

Der rühme sich des **DERRN** / dessen Krafft in den Schwachen mächtig / Jer. 9. v. 23. 1. Cor. 1. v. 31. Schließlich ist die Krafft Christi mächtig in vnser Schwachheit bey vnserm Leben / so ist sie am allermächtigsten wenn wir nu mehr sterben. Denn sind wir am schwächsten / wenn die Füße nicht mehr können gehen / die Hände sich nicht mehr regen / die Augen nicht mehr sehen / die Ohren nicht mehr hören / der Verstand verschwindet / alle Hülffe zurinnet: So ist also dann Christus mit seiner Krafft am aller nehesten / vnd mächtigsten / denn er machet den Todt so ohnmächtig / daß er mehr nicht kan dem Gläubigen anhaben / als daß er ihn / dem Leibe nach / einschläffet / die Seele aber muß er den Engeln lassen folgen / die sie bringen in das Land der Lebendigen / in den Schoß Abrahæ / da man von keiner Sünde noch Schande / von keinem Lug noch Trug / von keiner Mühe noch Sorge / von keiner Gefahr noch Unfug / von keiner Seuche noch Kranckheit / von keinem Leid noch Trawrigkeit / von keiner Pest noch Tawrung / von keinem Hunger noch Kummer / von keinem Krieg noch Unfriede / von keinem Mord noch Todtschlag / von keinem Wasser noch Fenerschaden / von keinem Trübsal noch Widerwertigkeit / von keiner Feindschafft / noch Unfall / von keinem Jammer / keinem Elend / von keinem Sterben vnd Verderben / was höret noch erfähret / sondern da man ruhet von seiner Arbeit; Apoc. 14. v. 11. Ist in der Hand des **DERRN** vnd hat friede / Sap. 3. v. 3. Da die Seelen nichts mehr begehren / denn daß die Leiber / darinnen sie gewohnet / wieder aus den Gräbern erwecket / erbarwet / verkläret / vnd sambe ihnen zu vollständiger possels, vñ ewigen Genieß in das himmlische Frewdenleben erhoben vnd eingewiesen werden / vnd also für dem **DERRN** Frewd die Fülle / vnd liebliches

Behemütige Trauer

Wesen zu seiner Rechten immer vnd ewiglich haben mögen/ Psal. 16. v. 11. Darzu vns alle je ehe/ je lieber bringen wolte Gott Vater / Gott Sohn / Gott heiliger Geist / die einige heiligste vnd höchste Dreieinigkeith / gebet nederet vnd gepreiset in Ewigkeit Amen/ Amen.

Auff vollführte Erklärung vnsers Leichtexts vnd beschlossener Predigt / wil vns gebühren / daß wir auch des außgewählten Rüstzeugs Christi Jesu vnsers lieben vñ numehr seligen Herrn Doctoris JOHANNIS GERHARDI nicht vergessen / Sondern die milde vnd reiche Gnade / danckbarlich erkennen / welche ihm vor viel andern dieser grosse Menschenfreund oberflüssig ertheilet / auch vernehmen / wie der selig Verstorbene / mit seinem empfangenen Pfund / als ein frommer / trewer Knecht / also handieret / daß er wol zehen Pfund darmit erworben vnd gewonnen / Luc. 19. v. 16. So ist nu der grosse Mann Herr Doctor Gerhard von dem Schöpffer aller Menschen an das Liecht dieser Welt gebracht worden vñ gezielet zu Quedlinburg in Sachsen den 17. Octobris, anno 1582. bey nahe vor 55. Jahren / aus altem ehrlichen Geschlecht: Vnd ist der Fels / davon er gehawen / gewesen Herr Bartholomæus Gerhard ein alter redlicher / Teutscher / vnd des Orts wol angesehenener Rathsherr: des Brunnen Gruffe / daraus er gegraben worden / Fraw Margreta Berndes / eine ehrliebende gravitetische Matron / wie sie Salomo beschreibet / Proverb. 31. von wenig Worten / vnd schönen Verstande / welche anno 1624. den 27. Januarii erst im HErrn verstorben / vnd sonderlich für ihrem Ende dieses für eine grosse Wolthat des Höhesten erkennet / daß sie an ihren Kindern allen (sie hatte aber 2. Söhne vnd 5. Töchter erzeuget / vnd nach ihres lieben Ehe-

wirße

Vnd Reichpredigt.

wirts seligen vnd frühezeitigen tödelichen Hintritt / bis auff
eine Tochter die in ihrer Kindheit gestorben / mit grossen
mütterlichen Ernst vnd Vorsorge erzogen) Ehre / vnd an
keinem Schande erlebet. Von Christlichen ehrlichen El-
tern / aus reinem züchtigen Ehebette / vnd darzu innerhalb
der Kirchen / vnd nicht aussserhalb / vnd nicht aus sündlichem
vnrechten Bette / (Sap. 3. v. 1.) geboren werden / ist die erste
Gnade die vns derjenige beweiset vnd anthut / der alle
Menschen nach einander von Anfang her ruffet /
vnd sich einen **H**Errn beyde der Ersten vnd der
Letzten nennet / Esa. 41. v. 4. Das mag gratia creatio-
nis genennet werden. Darauff also balden angangen vnd
erfolget gratia regenerationis & adoptionis, daß das echt
vnd recht erzeugte Kind / (dessen sich nicht alle Canonici
vnter dem Papsthumb rühmen können) in vnd durch das
Bad der Widergeburt dem Baum / vnd Stam des Lebens
einverleibet / vnd zum Kind Gottes angenommen / vnd in sei-
ne Hand mit dem huldreichen Name Johannes gezeichnet
worden. Vnd nach dem er ein Kind guter Art (ευφύης) ge-
wesen / vnd eine feine Seele bekommen / wie das Buch
der Weisheit redet / c. 8. v. 19. Als ist er nicht allein daheim /
von Kindesbeinen an / wolerzogen / sondern auch in der Schu-
le mit allem Fleiß instituiret worden / vnd hat ihm **G**ott
feine vornehme Præceptores, als zu Quedlinburg H. M.
Heinricum Fabrum, zu Halberstadt / Herrn M. Paulum
Dolschium, bescheret / vnter welcher Hand er so weit profi-
ciret vnd zugenommen / daß er im 13. bis an das 14. Jahr die
ganze Passions Historien Græco carmine reddiret vñ be-
griffen. A teneris assuescere multum est. Wenn ein
Baum sol gute fruchte tragen / vnd in die Höhe wachsen / so
muß er zeitlich gepfropffet vñ außgeschneidelt werden. Vnd

das



Behemütige Trawer

Das möchten wir nennen gratiam puerilis educationis. Auff diesen guten Grund hat er ferner zubawen nicht vnterlassen / denn als er im angehenden achtzehenden Jahr seines Alters / anno 1599. auff die Univerſitet Wittenberg kommen / hat er daſelbſt totius Philoſophiæ encyclopædiam durch allerley media vnd exercitia Academica abſolvirt, auch hierbey die Theologicas prælectiones & diſputationis H. Doctoris Gesneri vnd Hütterer, wie auch hernachher alhier D. Mylii, D. Reudenii, D. Piſcatoris nicht vnſleißig beſuchet / in willens ſich nunmehr auff die Theologi- am ganz zulegen / Aber auff Rath vnd gutachten Herrn D. Andrea Rauchbar / Erbsaß auff Hemsendorff / ſeines Herrn Bettern / vñ anderer Anverwandten / hat er ſich auff das ſtudium Medicum begeben / vnd etliche Jahr continuiert, vñ die theoriam zu Ende gebracht. Nach welcher Zeit er mit ſeitzgedachten ſeines Herrn Bettern älteſten Sohne Mi- chaële, deme er zum Præceptore zugeordnet / anhero nach Jena kommen / vnd ſeinen Tiſch vnd Wohnung bey dem Herrn Ordinario D. Johanne Stromero genoſſen. Wie aber Gott wunderbar iſt in ſeinen Wercken / vnd an vnſerm ſeligen Gerharde nicht wollen einen Medicum vnd Arzt des Leibes / ſondern einen Theologum, einen Seelen Arzt haben / vnd machen : Also ſchicket er ihme eine gefährliche Kranckheit zu / in welcher er ſich erinnert / daß er ſeines Alters 15. Jahr in groſſen Anfechtungen / vnd Herzens Traw- rigkeit (ich halte der Teuffel habe ihn auch dazumal mit Säuſten geſchlagen) ſeinem Herrn Chriſto ein Gelübte ge- than / wenn er ihn hiervon erledigen würde / wie denn durch eröſtreiches Zuſprechen Herrn Johann Arnten / als damaligen Pfarrherr zu Quedlinburg geſchehen / ſo wolte er mit der Zeit nichts anders denn Theologiam ſtudieren. Wen-

det ſich

vnd Reichpredigt.

bet sich derentwegen von dem Hippocrate zu Moyses / vom Galeno zu Paulo / vom Avicenna zum Esaia / vnd leget sich ganz wiederumb auff die Theologiam, höret publicas lectiones, fähret an nebens entzigen Gebet / vnd fleissigen Kirchengehen die Patres vnd Scholasticos cum iudicio zu lesen / vnd alles was er liest vnd höret auffzuzeichnen / vnd in gewisse locos vnd tomos ordentlich zu referiren: Promoviret vnter dessen in Magistrum, erlanget vnter 12. Competitorum primum locum, fähret an privata collegia als politicum, vnd das vor der Zeit alhier nie geschehen / Metaphysicum zuhalten / Zeucht von hinnen anno 604. gen Marburg / gehet erstlich bey Herrn D. Balthasare Menzero, hernacher bey Herrn D. Johanne Winckelmanno beyder beruffenen vnd vornehmen Theologen zu Tisch / vbet vnd treibet sein studium Theologicum, mit vnauffhörlichen Fleiß höret / liest / colligiret, träget ein wie ein Bienlein / was hierzu dienet / respondiret, opponiret, disputiret, vnd lest es an keinem Stück erwinden / auff daß er mit der Zeit / wenn es Gottes Wille seyn möchte / auff einer Universitet mit Nutz vnd Frucht Theologiam profitiren köndte. Denn auff diesen Scopum war sein ganze intention, sein Thun vnd Fürnehmen gerichtet. O ihr lieben Studenten / wer vnter euch gedencet dermal eins / in der Kirchen oder weltlichen Regiment eine Ehrenstelle zuerlangen / vñ ein vornehm Ampt zu bedienen / (denn man muß nicht allein Leute zu geringen / sondern auch zu hohen Diensten vnd ämptern haben / vnd alhier erziehen) derselbe nehme an dem seligen Doctore Gerharde ein Muster / daß er lauffe / aber nicht auff's vngewisse / daß er fechte / aber nicht Luftstreiche thue / tractire nicht par erga, sondern *εργα*, gehe gerade vnd richtig zu / so kan er das vorgesteckte Ziel er-

3

reichen.

Behemütige Trarwer

reichen. Des Weisen Dertz ist zu seiner Rechten/ (der
fähet ein Dingrecht an) aber des Narren Dertz ist zu
seiner Lincken: præstantia rectificandi sapientia,
Weißheit folget dem Fleiß/ saget Salomo Eccles. 9.
v. 2, 10. Omni voluntati est tempus & iudicium, ein
jeglich Fürnehmen hat seine Zeit vnd Weise: saget
er abermal/ c. 8. v. 6. Daher spacieret auch vnser Gerhar-
dus im Früeling anno 1605. sambt Herrn Doctor Mens-
zern nach Heidelberg/ Straßburg/ Tübingen vnd andere
örter/ da er manchen tapffern/ gelehrten Mann gesehen/ ge-
höret/ vnd von ihme was gelernet: Kam aber in September
desselben Jahrs wieder anhero nach Jena an seinen alten
Tisch vnd Herberge/ hielt ein privat Collegium Theolo-
gicum, fieng an auff mein ernst freundliches zureden/ auff
die Canzel zutreten/ vnd zu predigen/ vnd thäten sich die schō-
nen von Gott durch beharrlichen Fleiß erlangete Gaben je
länger/ je mehr herfür/ daß alle Verständige erkandten/ er
were ad magna natus & factus, zu hohen ämptern auff U-
niversiteten oder in der Kirchen mit grossern Nutz zuge-
brauchen. Das mag wol ein gratia vitæ & profectionis
Academicæ heissen. Non jacet in molli veneranda sci-
entia lecto, Nec tibi per ventos assa columba venit.
Kunst vnd Geschicklichkeit lest sich nicht mit einem Trichter
einfüllen/ sondern es gehöret Zeit vnd Fleiß darzu/ vnd fleus-
chet keinem ein gebratene Taube ins Maul: Ich habe noch
keinen gelehrten Mann gesehen/ den die neuen Lehrmeister
erzogen hetten. Wir haltens mit dem was der weise Zucht-
vnd Schulmeister Sirach c. 40. v. 1, 2, 3. vom studieren
sententioniret, seine Wort anzuziehen/ wolte zu lang wer-
den. Wann aber numehr die Zeit heran kommen/ daß der
HErr der Ernde diesen seinen Arbeiter wolte in seine Ernde

senden/

vnd Reichpredigt.

senden / als fügte ers anno 1606. also / daß er vom dem Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn JOHANNE CASIMIRO, Herzogen zu Sachsen etc. welschem er seiner bekandten Geschickligkeit vnd Tugenden halben commendiret, beruffen worden/ zum Superintendenten gen Heltburg/ vnd auch zugleich in Fürstlichen Gymnasio zu Coburg Theologicas disputationes zu halten/vom Herrn Melchior Bischoffen/ general Superintendenten zu Coburg/ dessen Successor vnd Nachfolger er in solchen hohen Ampt/ nach 9. Jahren worden/ ordiniret: Vnd krieget bey solcher seiner Dienstbestallung gute Gelegenheit seine vertramete talenta vnd fünff Pfund herfür zu suchen/ solche in die Wechselbanck zu legen/ vnd damit andere fünff Pfund zugewinnen. Je mehr man aber an ihm befand/ was für Gaben nechst rechter Demut vnd arbeitsamer Trew Gott ihm ertheilet / je mehr man auff ihn hielte vnd ihn liebte/ also daß auch hochgedachter sein gnädiger Fürst vñ Herr/ der ihme mit sonderlichen Gnaden/ wie auch dieser Univerſitet allwege zugethan/nicht alleine ihn ließ auff seine Unkosten alhier in Doctorem promoviren, welches geschehen den 13. Novembris Anno 1606. sondern nam ihn auch mit sich in seiner zwiefachen Reiß nach Dresden/ Item nach Cöln am Rhein/ vnd folgents nach Franckfurt am Main/ Anno 1612. Als dazumal König Matthias zum Römischen Keyser erwehlet vnd gekrönet wurde. Vnd ob wol bald von diesem/ bald von einem andern Ort geschrieben/ vnd umb ihn sollicitiret wurde / war er doch nicht zuerheben. Aber leßlichen auff vorgegange ordentliche Wahl vnd Beruff consentiret der lobwürdige Prinz / daß er bey dieser von seinem hochgeehrten Herrn Großvater Churfürst Johann Friederich bey wärender custodia gestifteter vnd auff

Behemütige Traver

gerichteter Universitet einen Professorem Theologum geben / aber nichts desto weniger / als ein Kirchenrath mit Dienstbestallung Ihrer Fürstl. Gn. verpflichtet seyn vnd bleiben solte. Das ist nu bisher gewesen gratia Ecclesiastica functionis, daß Jhn Gott hat erstlich zu Heltburg / zum Special vnd darauff zu Coburg zum general Superintendenten erhoben. Nu wir haben Jhn Anno 1615. Dominicâ Cantate nach Jena bekommen / vnd bis in das jetzt laufende Jahr / wiewol nehrlich vnd schwerlich / doch nicht wieder / sondern mit seinem guten Willen / vnd aus Liebe zu diesem gesunden Ort / vnd seine Herrn Collegen, die mit Jhme / wie Er auch mit ihnen in freundlicher correspondenz gelebet / durch Gnade des Allmächtigen ins 22. Jahr behal- ten. Man hat zwar von allen Orten nach Jhm gestrebet / vnd wo man nur eines vornehmen Manns bedürfftig gewesen / vnd gerne haben wollen / so ist seiner begehret worden. Churfürstl. Durchleuchtigkeit zu Sachsen hette ihn gerne etlichmal nach Wittenberg / auch wol nach Leipzig ; Die Bömischen Stände nach Prag / die Preussen zum Bischoffe nach Pommern / die Schweden nach Stockholm / die Dänemärcker nach Soran / die Hessen nach Giessen vnd Mar- burg / die Sachsen nach Helmstedt / die Meckelburger nach Rostoch / die Elssasser nach Straßburg zum Professore, die Thüringer nach Weymar vnd Eisleben / die Sachsen aber- mal nach Hamburg / nach Lünenburg / nach Quedlinburg / die Francken nach Schleusingen / die österreicher nach Her- nals zum Prediger / vnd Superintendenten transferiret ge- sehen / inmassen hierumb sein Gemüt exploriret vnd solli- citiret worden. Aber der selige liebe Doctor, wie er als ein Hochverständiger niemals seinem eigenen Kopff folgete / als so hat er auch nach gepflogenen Rath / für das beste befuns-

den /

vnd Reichpredigt.

den/ daß er bliebe/ wo er were / vnd da man Ihn gerne hette. Wol dem der da Plag ist/ vñ der da lehret/ da mans gerne höret/ Sir. 25. v. 43. Ein Stein der da hin vnd her geworffen wird/ beraset nicht/ vnd ein Mann der oft mutiret, grunet nicht. Es war dem seligen Manne nicht vmb grosse Ehr noch Gelde vnd Gut zuthun / sondern daß er nur möchte Gott vnd seiner Kirche dienen: Wie dann ein starck Volumen der Brieffe oder missive vorhanden/ die von diesem argument er an andere / vnd andere an ihn geschrieben haben. Das ist abermals eine Gnade vnd zwar gratia vocationum, daß er manchen stattlichen Antrug/ vnd Beruff empfangen. Aber allen andern von Gott Ihme ertheilten Gnaden/ gehet vor gratia laborandi & bonum publicum promovendi: Er hat viel/ schöne/ stattliche vnd nüsliche Bücher / in lateinischer vnd teutscher Sprach geschrieben/ wodurch Ihme Gott einen Namen gemacht / wie der grossen Name auff Erden (2. Sam. 7. v. 9.) Aber keines hat er zweymal vmb oder abgeschrieben / noch schreiben lassen / sondern so geschwind die cogitata vnd der Kopff / so geschwind die Faust / kein Brunn quillet so reichlich / als es bey Ihme flosse/ wenn er die Feder ansetzte. Es hieß dictum factum; So arbeitfam vnd expedit in allen Sachen / ist mir kein Mann vorkommen / Ich achte auch nicht / daß jemand vnter euch dergleichen gesehen / als dieser Mann gewesen. Das allererste vnter seinen scriptis waren die meditationes, welche er verfertigt/ mir vberreichete/ ehe er noch von hinnen gen Heleburg vociret wurde. Vnd seynd dieselbigen so willkommen gewesen/ daß sie von etlichen vnterschiedenen vornehmen Männern / in teutsche/ vnd auch reimweise / Item in Französische / in Engellisch / in Welsche / Polnisch/ vnd wie aus Venedig geschrieben wurde/ auch in Griechische



Behemütige Trarwer

chische Sprach versetzt worden. Darauß kamen die Tomi-
locorum, welche nicht sind ein Farrago, wie ein Calvinist
in Niederland sie verkleinerlich titulirt / sondern ein vollkom-
mener Begriff der ganzen reinen Lehr / darzu sich die Kir-
chen Augspurgischer unverendeter Confession bekennen/
vnd sambt der exegeti vnd disputationibus Isagogicis, für
einen tewren werthen Schatz zuhalten / dergleichen bisher
noch nie ans Liecht kommen. Nehest welchen auch die apho-
rismi theoretici & practici, methodus studii Theolo-
gici, die continuatio harmoniæ Evangelicæ, gedachte
Exegesis, zwey Volumina disputationum, Bellarminus
orthodoxus, Schola pietatis teutsch / die Postillen teutsch
vñ lateinisch / besonders Solomonæa so aus dem hohen Lied
Salomonis genommen / die Disputationes Isagogicæ, vnd
das opus laboriosissimum Confessionis catholicæ, da-
rinnen mit der Pabstlichen scribenten eigenem Zeugnis die
Lehre vnserer Kirchen wird für war erkennet / vnd erwiesen;
Item der Antiphosphorus vnterschiedene Lehr / Trost / Bes-
bet / Catechismus vnd andere Büchlein mehr / Der gemach-
ten Kirchenordnung zu Coburg / vnd sonsten vieler andern
disputationum, orationum, carminum vnd vielfältiges
Brieffschreibens zugeschweigen. Jeho seyn sub prelo
commentaria in Genesin, vñ werden fünfftig folgen vber
die beyden epistolas Petri, vber die 1. vnd 2. ad Timothe-
um, vber die Epistel ad Hebræos, vber Deuteronomium,
so er bis auff die 6. letzten capita zu End gebracht. Seine
letzte Arbeit war das teutsche Biblische Werck / das er ihme
zu Tag vñ Nacht ließ mit durchlesen / collationiren, corri-
giren, nachsinnen / nachschlagen / collegialischen conferi-
ren zum hefftigsten angelegen seyn / vñ hat ihme die ultima
revisio, mit welcher er als ein unverdrossener arbeitssamer

Mann/

vnd Reichpredigt.

Mann / neben andern Gehülffen sich belegen lassen / solche Mühe vnd Sorge gemacht / daß wie er offtermals prognosticirete, er hierüber leßlichen seine Geist auffgegeben. Was sol Ich von andern seinen Mühehaltungen / die er auff Chur vnd Fürstliches begehren vber sich genommen / von legationen, vnd Verschiekungen auff convent am Fürstlichen Höfen vñ Herrschafften erzehlen? Wen unsere Univerſitet bey Fürsten vnd Herrn / oder sonst bey vornehmen Leuten / was zusuchen vnd außzurichten hatte / so mußte der fromme / dienstwillige D. Gerhard fort / vnd das beste thun. Wer hat das beneficium foundationis bey den beyden Fürstlichen Häusern als Patronis vnd Erhalten dieser Academia angebracht / befördert / erhoben? D. Gerhard hats gethan: Wer hat die promissa der Fürstlichen Vermächtnis zu Coburg / zu Eisenach / zu Quedlinburg zu wegen gebracht? D. Gerhard hats gethan. Hats jemals / so lang diese Univerſitet gestanden / einiger Mensch mit derselbigen trewlich gemeynet / mit Rath vnd That ihr Bestes gesucht / vnd befördert / so hats D. Gerhard gethan. Vnd solten wir solcher vielfältigen Wolthaten gegen die hinterlassene Witbe vnd 6. Kinder vergessen wollen / so würde unserer Rechten vergessen werden. Psal. 137. v. 5. vnd vns treffen / was man von Undanckbarn aus den 17. c. Proverb. v. 13. saget / a domo ingrati non recedet malum. Es hat aber der selige Mann sich nicht alleine vmb die gesambte Univerſitet wolverdienenet / sondern auch vmb einen jedem insonderheit. Wer ist vnter allen Herren Professoren, dem er etwas versaget / wenn er ihm nur rathen vnd helffen können? Mit wem hat er sich jemals gezweiget / vervnwilliget? Wen hat er jemals mit einem Scheltwort aus Zorn angelassen? Der war hierzu viel zu sanfftmütig / zu demütig / zu friedfer-

tig.

Behemütige Trauer

tig. Wer hat sich des Armuts / vnd der Frembden / die vns
für den Thüren gelegen / in diesen verderblichen Zeiten mit
mehrern Ernst vnd Eiffer angenommen? Wer hat mehr
Allmosen geben / auch mehr Nackende gekleidet / als der selige
D. Gerhard? Ich weiß / daß er einsmal / ehe man mit der
Ordnung für die Armen auffkommen / darumb er mündlich
vnd schriftlich angehalten / zu mir sagte: Ich kans vber mein
Hertz nicht bringen / daß Ich solte lassen die Armen vnbe-
bet von meiner Thür weggehen / solte Ich auch nehest mei-
nem Vorrath von Gütern etwas verkäuffen: Den also hat
mir Christus befohlen / wie es viel Theologen anders nicht
auslegen / Luc. 12. v. 32. Verkäufft was ihr habt / vnd
gebet Allmosen. Von seinem vortrefflichen iudicio,
von seiner herrlichen memori, von seiner Vorsichtigkeit /
vnd Sorgfältigkeit / Gutthätigkeit gegen seine Verwand-
ten / allermeist von seiner pietet, die er mit emsigen Gebet
mit steter Besuchung der Sontäglichen Frühe vnd Vesper /
wie auch der Wochenpredigten / Item sonderbarer Andacht
vnd auffmercken / (den er auch vnter den Predigten niemals
ein Auge zugethan) vnd mit exemplarischen Leben bewiesen /
weiter dicents zu machen / wolte zu viel vnd zu lang wären.
Wir müssen auch etwas gedenccken de gratia paternæ ca-
stigationis: wie Jhu GOTT gewürdiget mit dem lieben
Creuz zubefuchen. Daß wir des frühzeitigen Verlusts sei-
nes Vaters / vnd seines Herrn Bruders D. Andrea, Gräff-
lichen Schwarzburgischen Canklers vnd anderer Bluts-
freund nicht gedenccken / so war Jhm das ein groß schmerz-
lich Creuz / daß ihme der erste Ehesegen / vnd Sohnlein Jos-
hann Georg / vnd darauf vnlangsten die Mutter selber seine
herzliche Barbara Newmeyerin an der Schwindsucht als
hier zu Jena hinweggenommen wurde. Was herzet / das

schmerz

vnd Reichpredigt.

Schmercket / Die erste Ehe ist gemeiniglich die liebste vnd gemeiniglich die lieblichste: doch ist auch bey der andern/ die Hand des HERN vnverfürzet. Im andern Ehestand/welchen er mit des Hochgelahrten Herrn D. Johann Mattenbergers zu Gotha Tochter Maria / der jeko hinterlassenen betrübtten Wiiben nach dreyjährigen Witibenstande zu Heltzburg angefangen/ ob wol ihu Gott mit zehen Ehepflanzlein geseznet/hat er doch derselbigen vier dem jenigen wiederumb abfolgen lassen / der sie ihme gegeben. Er hat auch vber das an seinem Leibe vielmals Anstöße gehabt/vnd eine so wol als andere gefährliche Kranckheit außgestanden. Letzlichen kam das Creuz auch vber seine Güter: Denn nach dem ihme von Schwedischen Soldaten einsmals in meiner Stuben hart zugesezet wurde / erfolgete vber ein Jahr auch diß Vnglück/ daß ihme seine Scheunen vnd Ställe zu Rosla nechst abnahme der Pferd/Rühe/vñ Ochsen in die Asche geleget worden. Hierauff kam vnlangsten vber diese Stadt der Vnfall vnd Plünderung des Keyserlichen Kriegsvolcks / welches ihm alle seine pretiosa an gülden vnd silbern Geschirr hinwegnahm / vngeachtet er solche in Collegio an so einem heimlichen Ort versezet/ daß man vermeynet/ sie am wenigsten solten gefunden vnd erhoben werden. Aber dieser grosse Schade/ob er wol auff etliche 1000. fl. estimiret, hat ihme doch das Herz so gar nicht mürrbe noch kleinmütig gemacht/ daß auch seine Gedult desto steiffer / vnd die Hoffnung desto fester erwachsen / wie er sich denn gegen mir vnlangsten mit frölichem Angesicht hören ließ / sagende: Ich bekümmere mich nichts wegen des erlittenen Schadens / denn ich spür Gottes Segen am Gelde jeko so reichlich/als ich niemals die Zeit meines Lebens gespüret habe. Ja wol/Gott gibt/Gott nimbt/wol dem der mit einstimt. Es ist noch zurück gratia

Wehemütige Trauer

beatæ emigrationis. Wir müssen auch berichten/ was ihme Gott für Gnade an seinem Ende bescheret. Gestern ist es acht Tage/ daß er des Morgens nach 8. Uhren zu mir kam (welchs ich gar vngewohnet/ daß er die Früestunden seiner ordinariis commentationibus & meditationibus entziehen sollte/ vnd nach erzehlung alles dessen/ so mit ihme von einer vertrauerten Person geredet worden/ damit er sich der Gedancken/ so ihme im Köpfflein herum giengen/ entschlagen möchte/ nam er zur Hand im Biblischenwerck etwas beneben meiner Wenigkeit zu revidiren, vnd was im Buch der Richter meine considerationes weren/ zu ponderiren, verharrete auch in solcher vnser collation bis auff eilff/ gehet also vñ mir anheim/ befindet sich vber Tisch etwas vbel/ Aber vmb den Abend stößet ihm eine schreckliche Hitze an/ die wäret bis nach Mitternacht/ welche ob sie wol auch die folgende Tage nicht mit geringern vngestüm/ vnd längern anhalten ihme zugesetzt / hatten wir doch nebenst ihme selber gute Hoffnung/ es würde derselbigen durch kräftige vnd heilsame Arzney (daran kein Mangel noch ichtwas verseumet) also remedirt werden/ daß sie dem Patienten am Leben keinen Schaden brächte: Bis auff die Mitwoche/ da er sagte/ weñ die Hitze mit solcher Gewalt noch weiter köñtet/ so stehe ichs nicht aus. Vnterdessen aber/ ob er gleich kein responsum mortis in seinem Herzen empfunde (wie er aus Paulo redete) jedoch thäte er auff die Schanze des letzten Feindes/ des Todes gute achtung geben/ suchte vnd erlangete auff gethanene Beichte die tröstliche Absolution/ hielt hier nechst in geheim/ vñ in niemand andern beyseyn/ zu beyden seinen Collegien in Professione Theologicâ, die er hatte bitlich zu sich fordern lassen/ eine bewegliche sermonem valedictorium, darüber vns die Threnen mildiglich die Backen herums

ter floß

ter flossen/aus welcher ich nur etliche wenig puncta muß referiren. 1. Seine Liebe vnd noch vnerzogene Kinderlein betreffend/hette er sie Gott befohlen/vñ es ihme heimgestellet/ob er sie reich oder arm machen/hoch oder niedrig setzen wolte/er hoffte er würde fromme Leute bescheren/die ihnen mit Rath vnd That trewlich beyständen/vnd das beste thäten/das sie fort kämen/wie er hiervon seine Gedancken auffgesetzt. 2. Rühmet er die vertrauliche vñ erbawliche concordiam vnd Einträchtigkeit/die wir in die 20. Jahr vntereinander mit Ruh vnd Ehren erhalten/freundbrüderlich vermahende/das wir nach seinem Tode/dieselbige nicht wolten zerfallen lassen. 3. Sein Lehr vnd Glauben betreffend/gebe er vns als seinen Collegem hiermit zuvernehmen/das er bey selbiger/wie er sie schriftlich vnd mündlich tradirt vnd wider Papisten/Calvinisten vnd andere Ketz. defendirt, gedencke zuverharren/vñ wolle auch mit solchem Glauben dertmal eins am jüngsten Tage für dem Richterstuhl Jesu Christi mit frölichem Herzen erscheinen: das wir ihme Zeugnis geben wolten. 4. Ernante er auch drey vornehme Männer/welche er tüchtig erachtete/das sie köndten nach seinem Hintritt zur Profession an seiner Statt von vns vorgeschlagen vnd nominiret werden/darmit der durch seinen Hintritt gemachte Bruch wiederumb geheilet würde: Also war der selige Herr D. Gerhard auff seinem Sterbelager mehr bekümmert vmb die Wolfahrt der Univerſitet, als vmb die Gesundheit seines Leibes: wie ein solches Ambrosius der Bischoff zu Meyland nicht genugsam an dem Keyser Theodosio weiß zu loben/ (in oratione de exitu ejus.) Nach dem er nu erzehleter massen seinen Abschied von vns genommen/vnd mit darreichung seiner trewen Hand gesegnet (gedencket mit was Bewegnis des Herzens solches geschehen) gebrau-



Behemütige Trauer- vnd Leichpredigt.

cher er mit inbrünstiger Andacht das hochheilige Abendmal / sähet
nach dem Gebrauch / selber an mit heller Stimme zu singen / Gott sey
gelobet vñ gebenedeyet 2c. schickte einen Thal: r den armen Krancken /
daß auch sie möchten eine gute Malzeit haben / weil ihn Christus in sei-
ner Schwachheit mit seinem Leibe vnd Blute so kräftiglich hette er-
quicket / gedachte auch / daß er dem Gotteskasten 400. fl. legirt vnd be-
scheidet. Die folgende beyde Tage machte er nicht weil Wort / schlum-
merte je zu zeiten / nam Arzney / vnd auch Speise zu sich / bis auff den
Donnerstag / so da war der 17. da begunte es im Mittag sich zum En-
de zu schicken. Doch kunte er noch sehen / reden / hören / von sich selber
beten / vnd was ihm vorgesaget wurde / vernemlich nachsprechen.
Nach 2. Ohren blieben die Augen steiff / das Gehör verlohr sich / vnd
wie er von eilffen an sanfft vnd still gelegen / also gieng der Arhem sein-
sacht aus vnd ein / wurd je länger / je kürzer / bis er vollends noch für
drey Ohren (das war die Stunde da er pflegte seine ordinarias le-
ctiones in auditorio publico zu halten) gar aussen bleib / vnd wie ein
Lichtlein thäte verleschen. Das ist des grossen hochverdienten vnd
weitberühmten Manns Herrn D. Johannis Gerhards Abschied aus
dieser Welt gewesen. Du du liebster / seligster Mann / wir haben dich
auff der Welt gehabt / vnd bekommen dich nicht wieder / du hast das
deinige redlich gethan / du hast deine Gaben / vnd Pfund wol ange-
wendet / du bist deinem HERRN Christo ein trewer frommer Knecht
gewesen auff Erden / vnd nunmehr ein willkommener Gast im Him-
mel / du bist eingegangen zu deines HERRN Freud / du bist kommen zur
Gemeinschaft vnd ins Collegium der Propheten vnd Apostel / du
hast vberwunden / vnd die Kron des Lebens erlangt. Wir bleiben
hinter dir in der letzten Grundsuppen der Welt / vnd unsere Pferde
müssen gehen im Schlam grosser Wasser / Habac. 4. v. 15. bis daß wir
außgespannet / vnd zu dir vnd vnsern Vätern versamlet werden. Aber
du HERR Jesu Christe / heile die Brüche / die so zerschellet ist / verbinde
die Wunde / die du vns geschlagen hast / vnd komme je ehe / je lieber / vnd
nim vns zu dir in den Himmel / auff daß wir dich vnter allen Außer-
wehleten / beneben vnsern seligen D. Gerhardo anschawen / vnd
dich mit Vater vnd heiligen Geiste in ewiger Freude
loben vnd preisen / Amen / komme HERR
JESU / A M E N.

EXEQUIÆ
VIRI

Omni encomio majoris,

JOHANNIS
GERHARDI,

Quedlinburgo - Saxonis,

SS, THEOL. D. & in Universitate Je-
nensi Prof. Publ.

*Cum immenso omnium bonorum luctu & desi-
derio, piè in eadem defuncti,*

Die XVII. Augusti,

Quæ in Fastis, Patientiæ dicata est.

CID ID CXXXVII.

RECTOR ACADEMIÆ
JENENSIS

JOHANNES HIM-
MELIUS POMERANUS SS. THEOL. D.
ET PROFESSORES RELIQUI
L. S. D.

APERTISSIMAS & maximas cum Q. Corn. Scipione Africano exercuerat Q. Metellus Macedonicus inimicitias, ab æmulatione virtutis profectâ cōtentione. At cū interemtum Scipionem conclamari audisset, in publicum se proripuit, mœstōqve vultu & voce confusâ, *Concurrite, concurrite, inquit, Cives: Mœnia Urbis nostræ eversa sunt. Cūqve funus instrueretur, filios suos, quos quatuor clarissimos habuit, affatus est: Ite filii, & funebri Scipionis lecto humeros vestros subjicite, ejusqve exsequias celebrate. Nunquam funus majoris civis videbitis. Ita ille in funere inimici, sed de Republ. Romana optimè meriti. Quid verò jam nos in funere amici, Collegæ, Præceptoris, cujus in totam Ecclesiam Christianam, Academiâqve hanc nostram merita lingua prædicare nulla satis potest, plur. Reverendi, Ampliss. Excellentiss. Viri Dn. Johannis Gerhardi, Theologi famigeratissimi? Concurrite, concurrite, Cives Academici! fundamenta Academiæ concussa sunt. Adeste! lugete! funebri Gerhardi capulo humeros vestros supponite! exsequias catervatim, certatim, honorate! funus majoris Theologi Jena non vidit, an visura? lugete, plangite omnes boni! honoratissima ejus memoria tandiu vos habeat, quandiu hæc vita. Atqve etsi aliàs copiosius de eo dicendi fortè erit locus, tamen heic etiam strictim quædam de vitæ ejus ortu honorato, progressu laudato, exitu beato attingere ac delibare omninò fas est. Produxit enim hanc in lucem urbs Saxonie inferioris & antiqua & sat celebris Quedlinburgum anno ∞ I, XXCII. XVII. Octobris*

mensis

mensis die intra horas VI. & VII. vespertinas: quo ipso anno & mense Gregorius XIII. P. R. Calendarii introduxit mutationem. Parentes, qui genuere, fuerunt vir quondam prudentissimus & spectatissimus Dn. *Bartholomæus Gerhardus* patricii ac Senatorii ibidem ordinis, viri Cōsultissimi Dn. *Andrea Gerhardi* liberæ Imperialis ac secularis Abbatiaë Quedlinburgensis Consilarii meritiissimi, filius, à liberali erga Ecclesiarum & Scholarum ministros beneficentiâ & post fata commendatissimus, anno ∞ 1590 *XCIIIX.* propriè festi *Ascensionis Dominice*, rebus humanis exemptus: & matrona, dum viveret, pientissima ac laudatissima *Margareta Berndes*/virorum olim prudentissimorum ac gravissimorū Dn. *Johannis Berndes*/Reipubl. Halberstadiensis Scabini, & Dn. *Casparis Breitsprachen*/ ejusdem Reip. Halberstadiensis Consulis, filia ac neptis, quæ anno ∞ 1596 *XXIV.* die *Januar. XXVII.* esse in vivis desit, voce publicâ matronalium virtutum exemplar audire merita. *Magnorum fluminum navigabiles fontes sunt. Generosioris arboris statim planta cum fructu est*, vetus Poëta Fabio dixit auctore. Hoc de *Gerhardi* heu! nostri indole profectò poterat. Ingeniosus enim cum puer esset & animam sortitus bonam, præterea patria in schol. viros eruditione clarissimos & formandæ juventutis artifices insignes, Dn. *M. Henricum Fabrum* Rectorem & Dn. *M. Henricum Abstorffium* Conrectorem, præceptores natus, tam felices studiorum in cursu progressus fecit, ut anno ∞ 1597 *XCIX.* postquam mense *Februario* Halberstadiensem in scholam, cujus tum Rectorem, Vir Celebris Dn. *M. Paulus Dolfschius* agebat, ablegatus semestre q. ibi exegisset, circa *B. Martini festum Witebergensem* in Academiam qui mireretur, dignus fuerit habitus, annum ætatis *XVIII.* vix ingressus. Ibi verò statim & privatis Collegiis & prælectionibus publicis Philosophicis Clarissimorum Virorum nomen suum dedit & operam gnavam impendit. Privatim audit in Rhetoricis *M. Martinum Helvvigium*, in Logicis *M. Johannem Sommerum*, in Ethicis *D. Wolfgangum Franzium*, in Mathematicis *M. Erasmus Schmidium*, in Physicis *M. Johannem Mehlfurereum*, in Anthropologicis *D. Jacobum Cocum*: Publicè, in Historicis *D. Wolfgangum Franzium*, in Logicis & Ethicis *M. Antonium Euonymum*. Præterea postquam

in Col-

in Collegiis disputatoriis Physico M. *Job. Mehlfureri* & Anthropologico *D. Jac. Cocci* sese exercuerat, in alio quoque Collegio Physico sub *D. Tobia Tandleri* præsidio respondentis vices cum laude sustinuit. Sub finem anni ∞ *1706.* publicarum quoque, Theologorum excellentissimorum, *Dn. D. Salomonis Gesneri* & *Dn. D. Leonharti Hutteri* prælectionum auscultatorem assiduum se præstitit. Anno verò insequenti ∞ *1707.* ex consilio & suasu Viri Magnifici, Amplifs. & Consultissimi *Dn. Andrea Rauchbari* J.Cti, hæreditarii in Hemsendorff / Vice-Cancellarii Dresdensis, amitini sui & aliorum cognatorum, ad studium *Medicum* animo applicato, ejusdem Professoribus tum publicis celeberrimis *Dn. D. Johanni Jessenio à Jessen*, *Dn. D. Andrea Scatoni* & *Dn. D. Ernesto Hettenbachio*, prætereaque privatim *Dn. M. Gregorio Horstio*, post Doctore & Professore Giessensi & tandem poliatro Ulmensi primario, Hægogen Medicinæ proponenti, suam industriam probavit, ut & commilitibus quibusdam in Collegio Medico disputatorio ab ipsis privatos intra parietes instituto. Anno ∞ *1708.* ab antè laudato amitino suo *Dn. Andrea Rauchbaro* circa Paschatos festum Hemsendorffium in prædium ejus avocatus, & liberorum institutioni præfectus fuit, ubi simul facere Medicinam cœpit. Anno post ∞ *1709.* cum filio *D. Rauchbari* natu majori *Michaële* ad nostram hanc Academiam accessit, in Magnifici, Amplifs. & Consultissimi Viri *Dn. Johannis Stromeri* Senioris J.Cti P. P. & Juridicæ Facult. Ordinarii, ædes & convictum receptus. Tum verò recordatus voti, quod anno ∞ *1707.* adolescens quindecennis in gravissimis tentationibus & morbo, de studio sacro tractando, voverat & internâ conscientiæ admonitione stimulatus, ad studium Theologicum, à quo diverti paulò ceperat, regreditur, adeoque & Theologorum tum temporis nostratium *Dn. D. Georgi Myll* & *Dn. D. Ambrosi Reuden* Sacras, *Dn. D. Petri Piscatoris* verò Ebræas scholas assidue invisit. Eodem anno ∞ *1709.* Idâ Augusti die, Magisterii sive Doctoratus Philosophi gradu & honore, inter competitores XII. agmen ducens, insignitur. Inde mense Novembri insequenti & Collegium disputatorium Politicum, & Lectorium Meta-

physi-

physicum, novo in hac Academia exemplo, privatim, ut &
 Theologicum disputatorium sui exercendi gratiâ, instituit.
 Cum eodem discipulo suo *Michaele Rauchbaro* Anno ∞ 1704 IV.
Marpurgum profectus, statim in convictum Theologi olim emi-
 nentissimi *Dn. D. Balthasari Menzeri* receptus fuit. Ibi verò de
 pristinâ assiduitate indefessâ nihil remittens, præter privata in
 discipuli gratiam instituta Collegia Philosophica varia lectoria
 & disputatoria, Theologico ipse studio summo conatu incu-
 buit. Publicas *Dn. D. Johanni Winkelmanni* & *Dn. D. Balthasari*
Menzeri Theologorum, & *Dn. M. Johannis Schollii* Ebrææ lingvæ
 Professoris, prælectiones adit: privatisqve in Collegiis ali-
 quot sub *Dn. D. Menzero* se exercet: qui idem *Dn. D. Menzerus*
 anno ∞ 1705 V. mense Martio comitem sibi eum itineris *Franco-*
furtum ad Moenum, Heidelbergam, Stutgardiam, Tubingam, Argentora-
tum, Spiram, Wormatiam versus facti jungit. Mense tandem *Se-*
ptembri à discipulo informando liber & sui rursus juris factus,
Jenense hoc Lycéum & unâ mensam *Stromerianam* mense *Octo-*
bri revisit, & collegio privato Theologico *Dn. D. Petri Piscatoris*
 nomen suum profitetur: quin & ipse collegia Theologica tam
 lectoria, quàm disputatoria aperit. In Adjunctorum Facultatis
 Philosophicæ amplissimæ album adscriptus, pro Loco conces-
 so disputationem *de Vero* publicè XXXI. *Xbris* exhibuit. Hic stu-
 diorû ipsius cursus sanè perquam laudatus, in quo dum alacri-
 ter sudat decurrendo, q. cum contentione Theologi & viri ma-
 gni de Sparta quadâ tum Academica Professoria, tum Ecclesia-
 stica honorata ipsi offerenda, consilia ineundo laborant. Nem-
 pe bonorum laborum fructus est gloriosus. Anno ergò sequenti
 ∞ 1706 VI. quo ipso L. Meditationes sacras toties recusas con-
 scripsit & edendas primò omnium curavit, ab Illustriss. ac Cel-
 sissimo Principe ac Domino *Dn. Johanne Casimiro* Duce Saxo-
 niæ, Julix, Clivix, Montium &c. p. m. mense Junio ad *Ἐπιτοπὴν*
Heltburgensem in Franconia & unâ Professionem Theologi-
 cam in Gymnasio Coburgensi *Casimiriano* legitime vocatur:
 quam functionem utramque in Clementissimi Principis vo-
 luntate acquiescens acceptat: Inde hûc missus, ejusdem Prin-
 cipis munificentia sumtus erogante, gradu Doctorali XIII. No-



vembr. maectatur. Spartam jam aditam utramque eâ fidelitate & sedulitate ornavit, ut famâ ejus hinc inde latè divagatâ certatim ad functiones splendidissimas, Professorias in Academiis, ^{Επισκοπῶν} generales totarum provinciarum, pastoratus in urbibus celeberrimis, à Principibus, Comitibus, provinciarum statibus, Rebus publ. expeteretur. Sed Illustrissimus Dux *Johannes Casimirus*, cum quo anno ∞ 1561 X. *Dresdam*, anno ∞ 156 X. *Coloniam cis Renum*, anno ∞ 156 XII. *Francofurtum ad Moenum* ad Electionem & Coronationem *D. Matthiae Imperat.* anno ∞ 156 XIII. iterum *Dresdam* proficisci jussus fuit, suum esse voluit, nec à se dimittere: qui & anno ∞ 156 XV. generalem *Coburgensis Ducatus Superattendentem* eum constituit: tandem tamen clementissimè anno ∞ 156 XVI. in vocationem ad *Professionem Theologicam* hac in *Academia* consensit, *Ecclesiastici* autem *Consilarii* munere, salario annuo amplo constituto, ipsi oblato. Professorium ergò apud nos officium nactus, quanto studio ei præfuerit, testantur tot dispp. tot in lucem edita scripta alia, de quibus jam non licet, ut nec de operis aliis, cum primis laboriosissima *Operis Biblici Germanici* adfecti quidem, at nondum perfecti, revisione. Vix autem hæc concaluerat, ecce verò rursus singulis annis alibi locorum de eo ad se vocando consultant, animum ejus explorant, imò vocationes mittunt. *Borusti* suum esse cupiunt, *Pomezaniensi* Episcopatu præficiendum. *Praga*, *Lipsia*, *Witeberga*, *Argentoratum*, *Rostochium*, *Helmeftadium*, quin & *Academia nova Sorana* in *Sielandia*, *Uppsalia* item in *Svetia*, *Marpurgum*, *Hamburgum*, *Halberftadium*, & pleræque non unâ, sed plure vice ejusdem operam præsentem expetiverunt. Prætereâ & de ^{Επισκοπῆ} *Vinariensi generali* cum eo alterâ, quin tertiâ vice, actum. Felicem verò Te, ô *Salana Academia*, cui retinere eum *DEI* munere & Principum voluntate & curâ, licuit: at jam obitu ejus infelicem! Nam quæ non ejus in te merita? quot non labores subivit & itinera, ut *Baronatû Rhemdensem* & prædium nobile *Apoldense Illustrissimi Saxonix Ducis*, utriusque lineæ, tibi concederent? quot non molestias devoravit in impetrando ab Illustrissimo *Saxo-Coburgense Duce Johanne Casimiro* legato ad tui dotationem? quantû laboravit, ut *Reverendissima & Illustris-*

fima.

sima Saxoniae Ducissa, *Dorothea Sophia*, Abbatissa Quedlinbur-
 gensis legatum pariter promitteret. Sed properamus ad alia.
 Præter *Decanatus & Promotoris* suâ in Facultate honores sæpius
 cum dignitate gestos, *Rectorales Academiae fasces* quartâ vice non-
 sine sui gloriâ administravit. Ab Illustrissimis Principibus no-
 stris sæpius, quin & à Serenissimo Saxoniae Electore non se-
 mel, gravissimas ad deliberationes fuit evocatus: Quin & ad
 Serenissimum Saxoniae Electorem ab istis & ad Conventus
 Theologorum ardua ob negotia ablegatus. Atque talis & tan-
 tus quâ publica, *Gerhardus* noster fuit, de privata vita nunc pau-
 cis. In conjugio vixit gemino: priori anno ∞ 1719. XIX. Se-
 ptembris cum virgine tum-lectissima *Barbara* Dn. *Johannis Georgi*
Neumejeri, ex matrona laudatissima *Elisabetha Schröteriana*, quæ
 jam in plur. Reverendi atque Excellentissimi Viri Dn. *Johannis*
Majoris SS. Theol. D. P. P. & Pastoris ac Superattendentis no-
 stratis, Dn. Collegæ nostri honorandi, vivit matrimonio, reli-
 ctâ filiâ, *Vinaria* inito; in quo filiolum quidem *Johannem Geor-*
gium XXIV. Xbris anno ∞ 1720. suscepit, qui tamen subsequenti an-
 no, mensis *Januar.* die decimo rursus denatus: quo eodem anno men-
 sis *Maji* die XXX. filiolum mater secuta maritum viduum reli-
 quit: posteriori, cum virgine tum-pudicissimâ, viduâ jam moe-
 stissimâ, *Maria*, Viri Experientissimi quondam, Amplissimi &
 Prudentissimi Dn. *Johannis Mattenbergeri* Medic. D. & Reipubl.
Gothanæ Consulis filia, anno ∞ 1724. contracto & *Calen-*
dis Martij in arce *Heltburgensi* nuptiarum solennitate celebratâ:
 quæ prolis eum denæ parentem fecit; *Georgi Sigismundi & Mar-*
garete denatorum rursus, *Elisabetha*, *Johannis - Ernesti*, *Johannis*,
Maria, *Polycarpi* defuncti, *Johannis - Friderici*, *Johannis - Andreae*, tan-
 demque *Anne - Christine* iterum denatæ. Utroque in conjugio
 non nisi amor & tranquillitas inter conjuges mutua amœnis-
 sime floruit: liberi superstites in timore DEI educati, nec ne-
 glectum quicquam, huc quod faceret. Summam præterea erga
 non Collegas tantum, sed quosvis, humanitatem, benevolentiam,
 officiorum & beneficiorum promptitudinem, in pauperes
 cum primis atque egenos liberalitatem uberem, exercuisse
 eum, nemo non novit: neque enim aliter poterat, in quo pietas



sincera omnes cordis fibras occuparat. Beatus hac ex vita egressus nos vocat. *Die abhinc IX. quæ duodecima* erat mensis hujus *Augusti*, incescit ipsum febris ardens adeò vehemens, ut vires statim nimis prosterneret, instaurari ut nullis quamvis pretiosissimis pharmacis potuerint. Postquam ergò actutum DEI se arbitrio ægrotus submisisset, *die quoque XV.* Sacræ Synaxeos viatico instruendum curasset, & cum Collegis suis Theologis de multis differuisset, cum primis ad concordiam, quæ inter *Johanniticam* istam *trigam Theologorum*, firmisissimis fixa radicibus, culta sincerè fuisset, post obitum, quem prælagiret, suam sanctè servandam eos admonuisset, domui suæ plusculos jam menses antè disposuisset & precibus devotis instaret, *die XVII. mensis hujus* inter preces ardentissimas, præsentibus plur. Rever. *Dn. Superattente, me D. Himmelio, Ecclesiæ Archidiacono, Dn. M. Adriano Bejero, convictoribus* plerisque, ipsâ horâ tertiâ pomerid. verbis istis: *Veni, veni, Domine, veni, Amen,* vitam hanc claudens, beatos ad cœlites emigravit. *Hodie dimid.* Idâ corporis reliquæ terræ matri mandabuntur. Vestri quid sit, Cives Academici, officii, jam suprâ indiximus. Illud jam subjicimus. Unâ nobiscum DEUM seriò sollicitate, ut, quia hætenus videre nos fecit dura, & propinavit nobis vinum soporiferû, ad nos revertatur, Academiæ fracturas sanet, quia nutat, lacunam, quam fecit, resarciat: Ecclesiæ & Rei literariæ, Academiæquæ nostræ antistites & columnas diu incolumes & firmas servet, protegat, tueatur. Viduam quoque beati nostri *Gerhardi* cum orphanis relictis, curæ sibi esse sinat, sit ipsorum pater, tutor, consolator: quos ille curat, tuetur, solatur, ab omni malo sistuntur immunes. P. P. X X. August. Anno ∞ l o c x x x v i i.



LESSUS
 ACADEMIÆ IENENSIS,
 super obitum
 JOHANNIS GERHARDI,
 QVEDLINBURGO-SAXONIS,
 DOCTORIS THEOLOGI
 INCOMPARABILIS,

In qua Sacras Litteras an-
 nos XXI. magno cum Discipulorum fructu,
 & maximo totius Christianæ Ecclesiæ in-
 cremento docuerat.



T cupio, & verè Tibi debeo, MA-
 GNE GERHARDE,
 flebile supremi carminis offi-
 cium.

Hoc Virtutis honos, hoc admiran-
 da meretur

Doctrina, hoc Pietas poscit, & urget Amor,
 Hoc Benefacta jubent, quibus indefessa jacen-
 tem

Dextra tua ornabat, Dextra miserta mei.
 Cur igitur cessant Epicedia tristia? mœsti
 versus? cur tumulo Nenia nostra silet?

Mens animæ infando stupet exsternata dolore:
sensibus attonitis excidit ipsa sibi.

Hinc metuo, meritis veniã ne laudibus impar,
naufragaq; Eulogii mergar in amne tui.

O Tu, Qui numero & cumulo laudum omnia
vincis,

SALVE, Anime, atq; omni major honore,

VALE.

ΘΡΗΝΟΣ ΚΑΙ ΜΕΛΟΣ ΚΑΙ ΟΥΤΑΙ

quæ

In beatissimum quidē, sed universæ CHRISTI Ecclesiæ
luctuosum obitum.

VIRI

Admodum Reverendi, Amplissimi, ac Excellentissimi

DN. JOHANNIS

GERHARDI,

DOCTORIS ET PROFESSORIS THEOLOGI

INCOMPARABILIS,

Nec non

Illustrissimorum SAXONIÆ Ducum Consilarii
Ecclesiastici,

d. XVI. Calend. Septembr. hor. 3. pomerid. JENÆ placidissimè in Do-
mino JESU vitâ functi,

d. XIII. Calendar. Ejusd. in templo Cathedr. ibidem usq; ad
diem τῆς ἀποχριστικῆς ἁγίας τῶν πάντων Matri terræ
concrediti;

*Testanda in Dn. Præceptorem, Patronum, ac Hospitem filialis
observantiæ ac desiderii ergo dic.*

ΣΥΣΣΙΤΟΙ ΚΑΙ ΣΥΝΟΙΚΟΙ.

Quid



Uid tabulis fiet, si sic ruit ipsa columna,
 Tibicenlarium? Pastore cadente bidentes
 quò fugient? JUSTUS si non servatur, iniquo
 quid fiet? rapitur JUSTUS, ne immitia fata
 adspiciat, mundum quæ, ceu cataclysmus, inundant.

Nos quoq; Josephi tangunt lugubria, ubiq;
 luctus oberrat iners, & plurima mortis imago.

Cynthia si rursus sinuabit cornua cœlo,
 quæ nos excipient sedes per inhospita tesqua,
 per dimanantes humano sanguine fossas,
 cum scopulis brevia, & syrtes, dubiævé Charybdes?

Stat calamus, titubat cor, aret vena, stupet mens;
 Plejas orta furit, turbatur Christianas orbis,
 Ah pater! ah pater! ah dulcis pater! Israelis
 Currus & Automedon secedit ab orbe GERHARDUS!
 Hic vir, hic, Eusebien qui vexit ad æthera, testes
 sunt *sacra Sophies*, quos edidit ordine, libri,
 Solis ad occasum quos fama adduxit & ortum;
 Eusebiæ, Eusebiesq; viris gratissima scripta,
 scripta, quibus divæ divina oracula mentis
 panduntur, verum quæ monstrant, cuncta nitore
 restituunt certo docto in systemate ad unguem.
 Et dici meritò (ut sunt) *Bibliotheca* merentur.

Hic vir, hic *Harmoniam* quam ceperat ante *Quadrigæ*
 Interpret *sacra* CHEMNITIUS, alpha Sophorum
 Eusebies, verè post te LUTHERE secundum
 quem celebrant (olim sic magne GERHARDE canebas)
 Atq; hanc LYSERUS parili studioq; fideq;
 continuat, Lachesis sed vitæ licia rumpit,
 Monstratus tandem cœlo, *monotessaron* arte
 concinnat doctâ, finit cum laude GERHARDUS.

Hic vir, hic *Ebraei sapientis* mystica verba,
 Queis pia sponsa suum sponsum complectitur ulnis,
 Suffitumq; piæ mentis, quem Ecclesia spargit,
 exposuit, luxisse novâ velut arte Prometheus
 Jussit ad autoris mentem ore Chrysofomus aureo.

Hic

Hic vir, hic Aufonia prostravit mœnia sedis,
 Ut vel honore suo retrò collapsa potestas
 Præfulis in fumos, & inanes iverit ictus,
 dum scuticâ è fratris corio bos cæsus, in arma
 Hoste ruente sui infausto mucrone gregalis.

Singula quis memoret? divinum singula vatem
 exquirunt, solidæ vis quæritur ignea mentis.

Hic vir, quem summi venerantur, amantq; Dynastæ,
 Tiphys JENA tuus, vel lumine charior ipso,

quo de concertant Academia, templa; GERHARDUS
 Noster erit, nostras cathedras animabit. At ecce

O dolor! ab jacer! ô quid strides lingua? jacebit
 qui nunquam cecidit? quem nulla molestia vicit?

Quem, si coccineum liquit Matura cubile,
 ad lectulum & multæ vigilata accensa lucernæ

Commoda contuita est totos evolvere libros.

In quo virtutem primi, pectusq; secundi,

Tertii & os mentemq; admirabamur ELIÆ.

Nempe illum ah! nempe ah! nobis rapit improba Febris,

Dura catenati quem non vis ulla laboris

fregit, cui sacro volupe insudasse calori,

O lacrymæ! febris sibi querquera pignerat illum.

Aureus ille stylus tacet, & facundia linguæ

Divitias animorum extinguere prompta, quiescit.

O nos felices, sed dum pia fata volebant,

dum nos jungebant mensa una, unumq; salinum,

Delectante animum varioq; pioq; lepore,

Ad loquioq; epulas condire GERHARDE solebas;

Nos læti ad visum, lætati ad scripta GERHARDI,

Lætati magni cata Gamalielis ad ora.

Nunc infelices, tantum quibus occidit astrum.

Dulce recordari fuerit? vel dulce & amarum.

Ah fuit! ô omen prohibessit inesse JEHOVA,

O non JENA tuum bustum sint busta GERHARDI!

Ite oculi in lachrymas, persolvite jasta GERHARDO,

Ite, ite, & magnis ululatibus æthera magnum

pulsa-

✠ (†) ✠

pulsate, erasis cirrhis concurrere moesti.

Hic plus quam credas, jacet: hoc tam nobile marmor
excedit gazas Urinatoris Eoi,

Mausoli superat bene-structa palatia cippi.

Huc ades o sanctis operata juventa Camoenis;

Tuq; parens Sophies *Pietas*, pietatis alumni,

Et tu per totum dispersa *Ecclesia* mundum,

Nobiscum lugete virum, lugete GERHARDUM.

Tu quoq; posteritas sanctos venerare labores:

Sic fas, & nostrum est, non vestra, GERHARDE, feretur

fama levis, pietas nunquam de pectore nostro

decedet, fidei & meritorum gratia tanta

Stabit apud memores, dum lucet Cynthius orbi,

Cernamusve diem, bustove regamur opaco.

Addimus hoc unum, atq; unum ex omnibus istud:

Te Praeceptorem Germania tota salutat:

Te fidum Christi gemebunda Ecclesia Atlantem

Concelebrat: studiosa cohors, Academia, Patrem

Ingeminat. Meritis non respondere paratus

orbis erat. Sed nec poterat. Condigna rependit

Ad sua regna vocans DEUS, & transcribit Olympo.

JANE laboratum satis. Ergo quiesce GERHARDE.

Euge veni, bone serve veni, bone serve venito,

Ingredere, ingredere & divina brabea capesse.

Jam salvere jubet MENTZERUS patris ad instar

dilectus, nec non, quem fratris ad instar amabas,

MEISNERUS, cum SMUCCIAD ELYSERUS, & ipse

Cum WINCKELMANNO BALDUINUS, TARNOVIIq;

Insignes animae plures, quas pagina curta

effari prohibet, sanctum pæana sonantes.

Vixisti, cursu quem dat natura peracto;

Vivis at in meritis, omni quæ cognita terræ;

Vivis & in scriptis felici sidere libris:

Vivis & in natis, velligia patria pressè

quisq; teret, magni sic spondet agalma parentis.

Vivis & in coelis in Olympiada q; perennes.

Sic voto eventus respondet, & exitus actis:

Eja VENI o JESU! o JESU expectate VENITO!

K

R E



RECTOR ACADEMIÆ
JENENSIS

JOHANNES HIMMELIUS POMERANUS SS. THEOL. D.
ET PROFESSORES RELIQUI
L. S. D.

EO esse fax plebis infima & improba ingenio solet, parum ut interesse æstimet, suo quis ex ordine, an eorum, qui de Ecclesia vel Republ. meriti fuerunt optimè, morti præda fiat: quippe omnes, summi, medioximi, imi, hac lege nati, rursus ut denascantur, in omnes, nemine uno excepto, à primo parente Adamo peccati derivata labes, cujus stipendium mors, neque quisquam unquam Imperatorum, Regum, Ducum, Principum, Patriarcharum, Prophetarum, Ecclesiæ Doctorum, Rerum publ. moderatorum, aliorum in dignitate constitutorum, præter æternitatis illos candidatos, ut Ecclesiæ Doctor ex Latinis antiquissimus eos vocitat, Enochum Patriarcham antediluvianum & Eliam vatem Israeliticum, æthereis sedibus vivos, morte non gustatâ, insertos, mortis ab imperio repertus immunis.

omnibus obscuras injicit illa manus.

— — *aquâ lege necessitas*

fortitur insignes & imos,

omne capax movet urna nomen.

Malè verò isthæc. Melior autem eorum mens, qui & magnam calamitatis partem & pœnarum impendentium signum, rarò falsum, censendos magnorum in Ecclesia & Rebus publ. virorum obitus judicant. Divinus certè Plato, ὅταν μέλλῃ, inquit, καὶ πῶς πράξειν πόλις, ἐκείλε τὸς ἀνδρας ἀγαθὸς ἐκ ταύτης τῆ πόλιος ὁ θεός, quando civitati imminet calamitas, evocat ex ea bonos viros DELLIS. Et B. Ambrosius, Peritura, graviter scribit, urbi, aut malorum imminentiū, vel futurae labi hoc primū indicium est, si decedant viri consultores. Quam

bea-

beata, exclamat idem, civitas, quæ plurimos justos habet, quam celebrabit ore omnium & beatus ac perpetuus ejus status existimatur. Quam gaudeo, cum aliquos mites ac sapientes diu vivere video. Quin imò ipsa divina oracula nos monent, si publicæ clades ingruant, collere Deum & Judices & Prophetas seu Ecclesiæ Doctores, & conjectores, hoc est eos, qui eximiâ prudentiâ præditi præterita cum præsentibus conferendo eventus futuros sagaciter conjectare & q. divinare possunt, & seniores, qui longâ experientiâ atque usu rerum assecuti sapientiam consilia Reipubl. salutaria dare queunt, & vultu spectabiles, hoc est, viros graves & reverendos, quibus ipse vultus & gestus externus auctoritatem conciliat, & seniores & peritos oratores: justos perire seu præmaturâ morte ex hac vita decedere, & viros misericordiae seu beneficis & pietate insignes colligi, ad patres nempe suos, tolli ante malum justos: ingredi in pace in sepulcrum, requiescere in cubilibus suis, qui ambulaverunt justè. Ita Josiæ regi Juda laudatissimo hoc pietatis præmiû Huldæ Prophetissæ ore pollicitus est DEUS, quòd collecturus ipsum sit ad patres suos, & inferendus ipse sit intra sepulcrum suum in pace; ne videant oculi ipsius omne malum, quod inducturus DEUS sit super Jerusalem & super inhabitatores ejus. Stilico Vandalus, experientiâ dubio procul edoctus, de B. Ambrosio, Mediolanensi Episcopo, lethali morbo correpto, dixisse fertur: Si hic vir naturæ concesserit, ultimus Italia impendebit interitus. Cui voci eventus sanè respondit, mox post mortem Ambrosii, Gothis Vandalisque totâ Italiam miserè devastantibus. B. Augustino quoque, Hipponensi Episcopo, fati concedente totam Africam à Vandalis oppressam, dirutam, vastatam, orthodoxæq; religionis per fœdam Arianorum hæresin, extinctionionem & dira Orthodoxorum supplicia secuta esse, Possidonius ejus in vita refert. Possunt etenim istiusmodi viri pii, justi, prudentes pœnas illas fatales gravissimas, quæ morte eorundem accelerantur, vel precibus suis, quæ validissimi instar sunt muri, quo divinæ iræ impetus sustinetur, avertere atq; amoliri, vel pietate suâ remorari, atq; declinare, vel moderatione aliquâ allevare. Quantò ergò plus sinisterioris ominis magnorû & clarorum virorum fata secû trahunt, quantò portendere mala du-



riora solent, tantò acerbiora meritò obveniunt iis, qui altiori hæc reponunt mente, & calamitatem ingravescere, ubi, qui sepiant sepem, ut Scriptura loquitur, & stent in fractura coram Domino pro terra, ut avertant iram ejus, ne dissipet eam ac dispergat, prærepti, inter homines non sunt amplius, corde penficulatus trutinant. Ominari Academiæ nostræ pessuma nolumus, ac non deest, cur ob tot magnorû virorum, quæ brevi temporis vidit intervallo, funera eidem metuamus pessuma, quæ ut DEUS misericordiâ dives & pater tuorû misericordissime avertunces clementissime, precibus devotis te sollicitamus supplices. Istos, verò inter illâ domûs DE I columnam primariam, Academiæ nostræ non ornamentum solùm, sed etiam firmamentum singulare, Theologiæ lumen decûsque incomparabile, nuper habuimus virum plur. Reverendam, Ampliss. Excellentiss. Clariss. Dn. *Johannem Gerhardum*, SS. Theol. D. & Prof. Publ. per totû orbem Europæum famâ scriptisque celebratissimum. Sed habuimus, hei! eiqûe, ex Academiæ sinu oculisq; nostris erepto, ante ipsas has septimanas quatuor exsequias pullati & mœsti, nec sine lacrymis, ivim⁹. Absit verò, absit à nobis longissimè, ut quâ tegitur humo defuncti corpus, eadè & memoriâ obrui ejusdem patiamur. Meritorum tanti viri impiè immemores & turpiter in DEUM & pio tanti viri manes ingrati foremus, si unâ cum lacrymis recordationem quoq; honorificam ponere m⁹. Custodienda hæc sanctissimè & religiosissimè, quin ad posterorum & exterorum aures oculosq; ore stylôque transmittenda & in ævum æternanda. Eum ob finem de ejus vita & meritis tam in Ecclesiam Christianam universam, quàm in Academiâ hanc nostram, *parentali oratione*, ex ordine nostro vir Clariss. atque Excellentiss. D. M. *Johan-Michael Dilherrus*, Poet. Laur. Cæsar. Eloquentiæ, Poëseos & Historiarum Prof. P. celeberrimus, *hodiè horâ IIIIâ pomeridianâ in acroaterio Collegi majori* est diserturus. Huic parentationis actui publico, ut omnes Academiæ cives, omnesq; boni, præsentiam suam & aures mentemq; attentas indulgeant & accommodent, monemus & rogamus. Accurrite ergò / adeste! Ex qua cathedra toties *B. Gerhardum* olim nostrum, vivum docentem, disputantem, dissertantem nò sine admiratione & voluptate audivistis, quidni ex eadem præconia defuncti laudésq; meritas optetis, auscultetis, præbetis? P. P. xvii. VIIbris Anno ∞ cxxxvii.

J. MICHAELIS

DILHERRI FR.

Prof. Publ.

Laudatio Funebris,

VIRO

supra laudem posito,

JOHANNI

GERHARDO,

SS. THEOL. D. & Prof. P.

NOMINE

UNIVERSI-

TATIS,

JENÆ XV. Calend. Octobr. A. C.

MDCCLXXXVII.

publicè dicta.

*B. Bernhardus serm. LII. super
Canticum Canticorum.*

Bona mors est, quæ vitam nō aufert; sed trans-
fert in melius. Bona, qua non corpus cadit,
sed anima sublevatur.



TIBI,
JOHANNES ERNESTE
GERHARDI,
Magni Patris, spei optimæ Fili,
Amice charissime,

hanc Orationem,

mei in te amoris, & Parentis tui, Præ-
ceptoris, Collegæ, & Amici mei
desideratissimi, memoriæ & ob-
servantiæ indicem,

D. D. D.

J. Michaël Dilherrus,
P. P.



Lnfelicem me Ora-
 torem, qui nec honestè tacere, nec
 rei, quæ ad dicendum erit propo-
 nenda, fatis possum respondere!
 Nobis & naturæ renunciavit *Johannes Gerhar-*
dus. Non Vobis probum aut eruditum virum
 dixi: sed ipsam probitatem, ipsamq; eruditio-
 nem: talem certè virum, qualem nostra Aca-
 demia (grave quidem dictu, dicendum ta-
 men) ante illius accessum nec habuit, nec post
 illius discessum est habitura. Ereptum est no-
 bis Palladium nostrum! diruta nobis est Pha-
 ros nostra! eversa est nobis columna nostra:
 cecidit corona capitis nostri! ablatum est, qui fi-
 xus fuerat in loco fideli, paxillus! Et tantam
 nos jacturam, tanta damna & detrimenta silen-
 tio prætereamus, nec dolorem luctumq; lacry-
 mis, fletu & planctu contestemur? quanquam
 quæ lacrymæ? quis fletus & planctus dolorem
 luctumq; æquabunt? Timantes, pictor egregi-
 us, luctuosum immolatae Iphigeniæ sacrifici-
 um penicillo in tabula conatus repræsentare,
 Calchantem tristem, mœstum Ulysssem, cla-
 mantem Ajacem, lamentantem Menelaum,
 circa aram statuit; caput verò Agamemnonis
 involutum depingens, summi mœroris acerbi-
 tatem

tatem arte exprimi nulla posse, confessus est, & solo spectantium adfectu patris fletum reliquit metiendum. Ita ego quoq; neminem tam facundum, tantis vel naturæ, vel doctrinæ præsi- diis, verborumq; copia instructū esse arbitror, etiamsi omnes mentis suæ nervos intendat, & universos ingenii fontes effundat, qui mœ- roris justissimi magnitudinem atq; acerbita- tem ratione adsequi, nedum oratione possit ex- primere. Non enim amisit Academia quem- piam ex Doctoribus; sed Doctores amiserunt Academiam. Implenda tamen cathedra non est ululatu; sed leniter potiùs, & verecundè, ac sine obtestatione nimia, sineq; exprobratione acerba Fatorum, in summi Rectoris & Domi- ni numine acquiescendum. Excitanda insu- per est gratisima memoria Herois ingenii cœ- lestis, & clavo trabali atq; adamantino animis ac parietibus figenda. Inspiciendum in vitam ejus, tanquam in speculum; & ad eam honestè actiones instituendæ. Polycletus olim non contentus erat libro, quem scripserat; in quo omnia, quæ statuam humanam adfabrè scul- pturo essent observanda, notaverat; sed ipse e- jusmodi elaborabat simulacrum, quale deli- neaverat, idq; publicè propositum vocabat CA- NONEM, præcepta artis ex eo, tanquam ex le-

ge,

ge, peti iubens. Talis erat noster *Gerhardus*,
canon Viri boni, & mensura Doctoris Christiani.
 Quo fit, ut, quò major ejus erat virtus, eò diffi-
 ciliùs sit de ipso dicere. Alexander Macedo, co-
 guomento Magnus, cùm exercitum in expedi-
 tionem Persicam educeret, cupressinam Or-
 pheï statuam ad Libethram, fontem Musis in
 Magnesia sacrum, multo manâsse sudore com-
 peritur. Eo portento omnibus exterritis, & in-
 felicem inde eventum augurantibus, Aristan-
 der vates Regem bono esse animo jubet, & ni-
 hil ostendi aliud dicit; nisi ejus res gestas fore
 tantas, ut multum sudoris atq; laboris decan-
 tantibus eas Poëtis & Musicis essent præbituræ.
 Simile quiddam nobis contingere videmus;
 siue vitam Gerhardi excutiamus, siue mortem
 ejus contemplemur. Habent hîc, quod sudent
 Theologi, quod ungues arrodant Poëtæ, quod
 æstuent Oratores, quod fatigentur Historici.
 Eundem illû Macedonem accepimus, non nisi
 ab Apelle pingi, à Lysippo fingi voluisse: quòd
 obscuriorû hominû artem, dedecoris sibi plus,
 quàm gloriæ, adlaturam existimaret. Quod si
 quis Vestrum, *Auditores*, tam rigidæ fuerit cen-
 suræ, ut neminem, nisi dignum, ad delinean-
 dam solummodò Gerhardi vitam admittat:

præter redivivum, delineaverit nemo. Dotes enim tam variæ exq; Divinæ, Oratorem etiam deposcunt Divinum; qualis ipse erat. Neq; op9 hîc, quod in multorum encomiis fieri novimus, ad externa confugere; quæ tamen nec ipsa deessent. Etenim Patre genitus est viro Patricio & consulari, in urbe pervetusta Saxonix, Quedlinburgo, *Bartholomeo Gerbardo*, homine prisca candoris, & virtutis antiquæ; Matre *Margareta Berndesia*, Matriona omni veræ pietatis, casti pudoris, & singularis beneficentiæ laude præstantissima: in cujus gravidæ alvo adhuc detentus, maximo fuit periculo expositus. Nam Pater, commoto irritatoq; animo, fustem magni ponderis in servum bibacem conjecturus, prægnantis maritæ, quæ de improvise obviabat, corpus tam petiit duriter; ut hoc jactu, foetus sperati jacturam prælagirent omnes. Enititur verò mater nec opinantibus filiolum, sine ictus quidem indicio, non tamen sine singularis cujusdam Fati prælagio, integrum & illæsum. Sed hæc remoram nobis non faciant. Nō peregrina hîc, sed *ipsum Gerhardum* jam intuebimur. Qui cum puerulus esset, annis adhuc innocentibus, & vix dimiadata verba tentantibus, plurimas indolis præclarissimæ dedit si-

gni-

gnificationes: & exemplo suo, quod animis generosis ea, quæ ab aliis maximo addiscuntur labore, pleraq; sint insita & ingenerata, demonstravit. Sicut enim quibusdam terris sua est bonitas, priusquã subigantur, seminaq; eis mandentur: ita & quibusdam animis bona & præclara est indoles, antequam excolantur. A parentibus, partim domesticis omniũ virtutum exemplis, partim morum præceptis sanctissimis, ita maturè quasi fingi cœpit, & instar ceræ mollis formari; ut nihil ex ipsius ingenio, nisi quod morigerum, nisi quod moderatum, nisi quod beneficum, nisi quod blandum & amicum eluceret. Anno ætatis suæ decimo sexto missus est in scholam Halberstadiensem, & Rectori PAULO DOLSCIO commendatus. Nulla autem opus commendatione fuisset; cùm brevi non commendabilem se redderet, sed admirabilem. Nicias pictor tantam diligentiam ad pingendum fertur adhibuisse; ut sæpius, arti intentus, cibum sumere oblivisceretur: idem & *Gerhardus*; qui difficilius à diligentia sua poterat revocari, quàm Sol à suo cursu. Cùm in patria Historiam Evangelicam carmine Latino ornatè satis descripsisset; Halberstadii Salvatoris sui, Domini nostri Jesu Christi,



proditionem, captivitatem, vincula, plagas, vulnera, contumelias, mortem, sepulturam, resurrectionem, & gloriosissimam ad caelos resurrectionem, Graeco suavissime fuit complexus. Non ignota Vobis loquor, Auditores: utrumque & vidi & legi, & obstupui. Tanta linguae Latinae & Graecae instructus supellectile, augustiorem Musarum aedem quaerebat, & in amplissimum praestantium virorum seminarium ad Albim se conferebat, totus Philosophorum exercitissimorum scitis deditus & intentus. Non lectio, non disputatio abibat, quin cultiorem & doctiorem hunc adolescentem dimitteret. VERE PROFICIENTIS IN PHILOSOPHIA EST, SIMILE ALIQUID FAMAC SITI SENTIRE, SI AVELLATUR; SIVE NUPTIAE, SIVE DIVITIAE, SIVE AMICITIAE, SIVE EXPEDITIO INCIDENS EUM A PHILOSOPHIAE STUDIO SEJUNGERE CONNETUR, aiebat olim Plutarchus: quod noster soli sibi dictum putabat. Nec, quibus pleraque se mancipat juvenus, sectabatur: non muliebres blanditias aestimabat; non immundis se excolebat mundiciis; non vinum inanibus venis recipiebat, aut ad cibum ebrius transibat; non animi sinceram puramque partem, quae divina est,

obscu-

obscurabat; nec, ut verbo dicam, adolescentu-
 riebat: sed cana cōsilia in annis puerilibus me-
 ditabatur, atq; ita senectutis bona adipisceba-
 tur, ut tamen ejus non subiret incommoda. A
 Philosophis porrò accedebat ad Medicos, Hip-
 pocratis & Galeni multa & præclara relicta vol-
 vens & revolvens. Felices ægrotos, si viam, quã
 ingredi cœperat, fuisset emensus! Quàm solici-
 tē decumbentibus adsedisset! quàm sedulò ad
 suspecta tempora occurrisset! nullum ministe-
 rium oneri, nullum fastidio fuisset! Sed non
 erat tibi, *optime Gerbarde*, corporis, verum ani-
 mæ tractanda Medicina, cui sancto te voto a-
 dolescens adstrinxeras. Hoc mentem anxiam
 urebat; ut veluti majore quodam Numinis af-
 flatu percussus, cæteris omnibus posthabitis, ad
 Divinarum rerum intelligentiam omnes co-
 gitationes suas, omnes curas, operas, commen-
 tationes, atq; omnia studia conferret. Jenam
 jam commigraverat; cùm voti sui recordatus,
 earum rerum cognitioni insudaret, quarum
 plena scientia æternam monstrat beatitatem;
 ignoratio æternum exitium hominibus polli-
 cetur. Perspectum est vobis omnibus, *Audito-
 res*, linguam omniũ antiquissimam, Dei ore,
 & Prophetarum oraculis consecratam, Ebræ-
 am, alterũ quasi oculum esse Theologiæ: eam

igitur docili atq; ita avido animo arripiebat, quasi diuturnam sitim cuperet explere. Inde cœlestis doctrinæ, & Scripturæ sanctioris mysteriis incumbens, nusquam suavius, quàm hîc conquiescebat, nec sibi met ipsi, nisi huc veniret, satis placebat. Hanc vitæ ducem, virtutum omnium parentem, vitiorum expultricem, animorum liberatricem, indefessus sequebatur, & tota mente contrectabat verba, quibus Veteres Theologum circumscripserunt: *Theologus sit vir bonus, in sacris litteris eruditus; non quidem eruditione solius intellectus, sed multò magis adfectus: ut ea, quæ per Theologiam intelligit, traducat per jugem ruminacionem in adfectum cordis, & effectum operis.* Utq; tanquam commune bonum, omnibus, quicumq; vellent, commo- daret; concessu Doctorum, Theologiam intra privatos parietes postesq;, profitebatur: cùm antehac & Logicam, & Politicam, & Metaphy- sicam, magno discipulorum commodo, ex Ari- stotele, summo illo ac primo scientiarum omni- um inter homines dictatore, docuisset. Hunc suum Thaletem ad Marpurgensem Academiam abiturientem corona studiosorum ægrè dimit- tebat: sed abstraherat hominem inexplebili cupiditate ardentem fama & amor magnorum

Virorum Johannis Winckelmanni, & Baltha-
laris

laris Mentzeri, Consultorum Divinarum literarum gravissimorum : qui quanta benevolentia venientem acceperint, manentem tenuerint, abeuntem persecuti fuerint, jucundissima recordatione ipse *Gerhardus* multoties recensebat. Magna ejus fuerat Jenæ expectatio, fama magna; major erat Marpurgi: ubi omnes eum nisi certatim amarent, omnibusq; horis, oculis, auribus, complexu tenerent, in manifesto se peccato teneri putabant. Ecquis enim, effusis charitatis habenis, nō amaret illum, qui, ceu Divina quædam soboles & genus Superorū, nihil saperet vulgare, nihil terrestre ac plebejum cogitaret? Quis non lacteam oris modestissimi eloquentiam exoscularetur? quis nō singularem disputandi de rebus tam Divinis, quàm humanis prudentiã amplecteretur? quis non intemeratam animi nivei probitatem veneraretur? Nunquam certè, nunquã Marpurgo dimissus fuisset; nisi tumultus civici, & miles in præsidiis collocatus, pectus tranquillitatis amantissimum, ad Præceptores suos Jenenses redire permovissent. Redit igitur: & jam plena ingenii felicissimi vela explicare, atq; omniscia illius suæ memoriæ thesauros locupletissimos vulgare incipit. Exhibat tùm libellus, cedro dignus, Meditationum quinquaginta fa-

ta sacrarum: qui quo fato fuerit exceptus, tot
 versiones, Germanicæ, Gallicæ, Anglicæ, Ita-
 licæ; tot editiones, litteris exscriptæ terfissimis,
 vel me tacente, proclamant, Non magnus qui-
 dem est, verùm aureolus, & ad verbū ediscen-
 dus. Cogitate, *Auditores*, quàm sit magnum,
 dare aliquid in manus hominum! cogitate ve-
 rò, longè majus esse, hoc dare, quod placere &
 semper & omnibus possit? Quis verò nostrum
 est? at, quid dico nostrum? quis vel eorum est,
 qui in Relligione à nobis disident, quin librū
 hunc, desperatis invidia conatibus, commen-
 det? Cælavit in eo *Gerbardus* noster speculum
 mentis tuæ, ubi omnis ætas ventura eum adspi-
 ciet & amabit. Non poterat juvenis (juvenem
 dico: nondum enim erat annum supra vigesi-
 mum emensus quartum; quo tamen summos,
 summa cum laude, adeptus est, in hac Acade-
 mia, Theologiæ honores) sibi suisq; rebus, cu-
 ris ac vigiliis vacare diutiùs: sed Ecclesiæ ipsū
 variæ certatim poscebant. Impetrabat autem
 solum in Franconia Heldpurgum; cujus E pho-
 tia & Pastoratus ipsi credebatur. Sed nec Held-
 burgum tenere poterat: etenim nono post an-
 no Coburgum Heldburgo solem suum eripie-
 bat: ubi omniū in ducatu isto Ecclesiarum in-
 spectio, informatio & gubernatio, clementissi-

mo Illustrissimi *Jobannis Casimiri*, Principis
 heu! quondam munificentissimi & litterarum
 amantissimi, nutu ipsi demandabatur. Urbis
 templum homiliis exoptatissimis, Gymnasi-
 um disputationibus consummatissimis perso-
 nabat. Quid Academiae nostrae animi fuisse col-
 ligitis, cum tantum Doctorem extra Academi-
 am docere, cogitaret? Vita ipsi acerba fuisset,
 nisi, quo privata fuerat, anno supra millesimū
 centesimum decimo sexto recuperasset. O bea-
 tam te, Academia, mater charissima, quā diu
 Gerhardus te beavit! Provoco omnes salvifi-
 cae Relligionis Academias, & omnes uno mihi
 ore respondere, rogo: annon, nostra hac ad-
 pellata, solo *Gerhardi* nomine in memoriam
 sibi redeunte, vela contraxerint & submiserint?
 dulce erat, audire è cathedra legentem & disse-
 rentem: dulce erat, audire è suggestu docentem
 & emendantem. Neq; quicquam à Spiritu cœ-
 lesti, donorum diribitore æquisimo, Docto-
 ribus Ecclesiasticis datum existimo, quod in
 Gerharo non promicuerit. Sunt aliis aliæ do-
 tes; prout earum Datori visum est: qui pro suo
 arbitratu partitur singulis juxta fidei mensurā.
 In *Atbanasio*, suspicimus seriam ac sedulam do-
 cendi perspicuitatem. In *Basilio*, præter subtili-
 tatem, exosculamur piam ac mitem suavilo-

quentiam. In hujus sodali *Chrysoftomo*, spontè profluentem orationis copiam amplectimur. In *Cypriano* spiritum veneramur, martyre dignum. In *Hilario* grandi materiæ parem grandiloquentiam, atq; , ut ita loquar, cothurnum admiramur. In *Ambrosio* dulces quosdam aculeos, & Episcopo debitam amamus verecundiam. In *Hieronimo* divitem Scripturarum penû, optimo jure laudamus. In *Gregorio* puram nulloq; fuce picturatam sanctimoniam agnoscimus. In *Gerardo*, si non omnia; certè singulorum plurima deprehendimus: quasi voluerit opulento ille Spiritus juxtà ac benignus, in una tabula vividum quoddam exemplar Theologi repræsentare, omnibus virtutum numeris absolutum, & bibliothecam nobis vivam, & obambulans museum (quomodo Longinum vocavit Eunapius) commodare. Libros, quibus rem auxit litterariam, quibus nostram ornavit Academiam, quibus ferè omnem illustravit Scripturam, quibus doctrinam stabilivit Evangelicam, quibus deniq; perversitatem contudit hæreticam, (quæ ne hiscere quidem, aut monstrorum domitori obsistere ausa fuit) si percensere velim omnes; & ego dicendo, & Vos auscultando nimium quantum defatigemur.

Cedi-

Cedite Doctores Romani, cedite Graeci:

unus cunctorum dona Gerhardus habet.

Quid (ut paucissimos referam) post Beati Lutheri, Germaniæ Phœnicis, abitionem, à veneranda Theologorum corona elaboratum unquam fuit, (fuerunt autem elaborata & multa, & egregia, & omne ævum victura opera) quod cum NOVEM LOCORUM THEOLOGICORUM VOLUMINIBUS committi posset? VENEREM ILLAM EVANGELICAM à magno Chemnitio pingi cœptam, à disertissimo Lysero continuatam, quis, præter Gerhardum, attingit? quis, nisi ipse, inventus est, qui operi ad præscripta lineamenta succederet? Hic erat alter ille Apelles, qui absolveret. De LIBRIS CONFSSIONIS CATHOLICÆ quid dicā? Lentum negotium, cujus adspectu vel ORIGENES, à continuis studiis vocatus ADAMANTUIS; vel DIDYMUS GRAMMATICUS, ab assiduis laboribus dictus χαλκέντερος, quasi ænea habens intestina, fuisset deterritus, aliquē ex Herculanis laboribus in se devolvi arbitrat. Ipse verò nullo horum frangebatur: quod quidem eò nobis videbatur monstrosius, quò majorem epistolarum molestiam ipsi obfuisse novim⁹. Quotidiè enim vel Illustrissimi Prin-

cipes, vel gravissimi Doctores aliquid ex eo quærebant, cui respondendum. Ejus enim domus quasi quoddam erat oraculum; ex quo, quæ ubiq; ignorarentur, perdisci posse, nemo dubitaret: orbis erat Christiani museum, & quasi sancti Spiritus templum; ubi viri omnium ordinum, omnium ætatum possent erudiri. Nulla est in orbe Europæo Protestantium Academia; nulla celebrioris alicujus urbis Ecclesia, quin hac Thuringiæ lampade illustrari expetierit, & præcipuū hoc Europæ nomen liberali stipendio ad se vocârit: quod, si dubitaretis, plurimis, quas hisce oculis nostris usurpavimus, litteris demonstrare possemus. Sed datus erat Gerhardus Thuringiæ: non Franco-niæ, non Misniæ, non Saxoniam, non Silesiæ, non Borussia, non Bohemiæ, non Holsatiæ, non Sveciæ, non Daniæ, nec opulentis deniq; regnis aliis; sed tibi, Jena dilectissima; tibi, Salana decantatissima! quam ut modis omnibus amplificaret, quibus vigiliis, curis, laboribus, precibus atq; itineribus pepercit? *Baronatu REMBDA, atq; arce APOLDA*, cum omnibus pagis, redditibus & fructibus quod jure hæreditario gaudet Academia, admirandis *Gerhardi* debet virtutibus; quibus *Illustrissimi Nutritores*

nostri nihil denegare vel poterant, vel volebāt. Si quis imminebat interitus; vindex erat Gerhardus. Si quis timebatur iētus; scutum erat Gerhardus. Si qua ingruebat tempeestas; tectum erat Gerhardus. Si quis irruebat imber; Sol erat Gerhardus. Si quod incidebat dubium; Oedipus erat Gerhardus. Si qua premebat penuria; Mercurius erat Gerhardus. Inopem me verborum facit rerum copia; nec in tam vasto pelago terram vel littus video. Non Academia solūm homine Academico utebatur; sed civitas tota, & quicunq; uti eo cupiebant. Periisse sibi eum diem ducebat, quo non insigne aliquod misericordiæ & liberalitatis specimen edidisset. Ægrotabant aliqui: adibat ipse humaniter, solabatur benignè; alimenta & medicamenta abigendis morbis, & reparandis viribus idonea liberaliter subministrabat, opera deniq; & re ipsa, raro quodam humilitatis exemplo, eos sublevabat. Audire mihi jam videor ejulatus pauperum, non se patronum, sed patrem amisisse quiritantium. Nudi erant, aut malè vestiti: vestes mittebat. Esuriebant: eleemosynam dabat, neminemq; à sua facie tristem discedere patiebatur. Memini, sæpius ex ipso audire: malle se vineas,

agros hortosq; divendere, quàm inopem ver-
 bo duriore excipere, aut sine stipe dimittere.
 Nec metuebat vir optimus, ne res suæ frange-
 rentur, aut Adfectus sui, pignora lectissima, ad
 incitas redigerentur; sed, DEI benignissimi
 fretus providentia, crumenam & granaria læ-
 tus laxabat. Nondum tres sunt circumacti
 menses, cum à Principe quodam gloriosissimo
 magna illi vis pecuniarum offerri juberetur:
 quam ut admitteret, vel rogatus & propè com-
 pulsus adigi non potuit. Quo mihi factò tam
 illustri atq; Heroico, levisimam illam Regi-
 nulam, Fortunam, risisse, & cum tam malè de
 villa ac prædio ipsius, crudeli igne eversis, deq;
 thesauris (quos tamen ipse thesauros esse non
 putabat, nullius nisi cœlestis thesauri conscius)
 direptione ablatis merita esset, omni exclusis-
 se commercio videtur. Immittebantur qui-
 dem in illum tela; nunquam tamen ad illum
 pervenire poterant: cum nihil suum esse cogi-
 taret, quod auferri, quod eripi, quod amitti pos-
 set. Si divina animi constantia, si mens illa,
 unde optima manabant consilia, fuisset erepta:
 tum se aliquid amisisse cogitasset. Fuit, fuit il-
 lud tempus, quo unus homo nobis palæstra
 virtutum, & theatrum erat exemplorum. Sed,

eheu!

eheu! fuit. O miseram te, Academia, mater
 charissima, postquam Gerhardus à te discescit!
 Vix quinque dierum febricula nostrum nobis
 Atlantem prostravit; simulque opus illud im-
 mensum declaratae lingvâ Germanicâ totius
 Scripturae nobis reliquit orbem & debilitatū:
 cui quidem absolvendo pertinaci statu perdius
 atque pernox incubuit, & à summo lucis ortu ad
 solem alterum orientem, inconnivens, immo-
 bilis, iisdem in vestigiis, & ore atque oculis eun-
 dem in locum directis, cogitabundus, tanquã
 quodam secessu mentis atque animi factò à cor-
 pore, invigilavit. Fuit, fuit præconium nostrū!
 fuit, fuit thesaurus noster! quem sublatum do-
 lent Regna, luget Elector, deplorant Principes,
 deflent Ecclesiae, Academiae, urbes, & quicquid
 est in orbe probitatis. Fuit, fuit delictum no-
 strum! eheu fuit! Fuit, fuit ille, qui unus no-
 vem nobis Musas præstitit; pro quibus, ulti-
 ma voluntate, novem has litteras nobis reli-
 quit: *SEQUIMINI*. Cujus vitã omnes obstupe-
 facti contemplantur: illum morse evocavit.
 Quam adeò non subterfugere aut detrectare
 cogitavit; ut potius nihil à DEO peteret aliud,
 quàm beatam emigrationem, minimè de re-
 bus privatis sollicitus, de publicis verò maximè;

quas

quas JOHANNES ille GERHARDUS & Deo,
 & conjunctissimis Collegis suis, Vobis, qui su-
 premas illius voces, pleni lacrymis, audivistis,
Johannes Himmeli, Rector Magnifice, & *Johan-*
nes Major, Professor emerite, Patres mei dul-
 cissimi, quos præsentes laudare filialis reveren-
 tia vetat, ore, mente, manu commendare non
 desinebat: donec magnus ille & litterarum prin-
 ceptus animus, à misero illo & exhausto corpu-
 sculo, in quo, tanquam hospes cœlestis in ter-
 restri domicilio, annos quasi quinquaginta &
 quinque fuerat commoratus, placidè & sine ulla
 vel levisima mutatione, divideretur. O Pater!
 Pater! currus Israël, & auriga ejus! His te ver-
 bis, *Beatissime Gerharde*, meritò prosequimur,
 quibus Elisæus Eliam, Præceptorem suum, ad
 cœlestes domos remigrantem prosequebatur.
 Auriga agit, currus portat. Te igitur, qui mo-
 res populi & per patientiam sustineres, & sacri
 eloquii verbum doceres, quidni currum dica-
 mus & aurigam? currum; quia tolerando por-
 tabas: aurigam; quia exhortando agitabas:
 currum; quia mala sustinebas: aurigam; quia
 populum bonis admonitionibus exercebas.
 Sed nos, privati COLLEGA incomparabili, de-
 stituti PRÆCEPTORE fidelissimo, oibi PA-
 RENTE desideratissimo, non videbimus te am-
 pliùs:

plius: nisi & ipsi viam, quam feliciter absolvi-
 sti, ingrediamur, & tecum atq; cum ipsa æter-
 nitate jungamur. Tu interea, Vir omnia
 nostra encomia longissimè supergressus, *quem,*
qui norant, non poterant satis estimare; qui non
estimarunt, non satis norant; Tu frue vita, quã
 præparavit Deus iis, qui diligunt eum: VITA
 FRUERE VITALI, VITA BEATA, VITA SE-
 CURA, VITA PULCHRA, VITA TOTIUSE-
 LEGANTIÆ ET DIGNITATIS PLENISSI-
 MA. Fruere adspectu Sacrosanctæ & adorandæ
 Trinitatis; rue in amplexus Salvatoris tui; au-
 di mysteriorum, quæ satis hîc adsequi non po-
 teras, plenam explicationem; exsulta cum Do-
 ctoribus, Antecessoribus & Amicis tuis, *Luthe-*
ro, Brentio, Bugenbaggio, VVigando, Hunnio, Fran-
zio, Mylio, Rungio, VVinckelmanno, Menzero,
Lysero, Balduino, Schmuccio, Meisnero, atq; aliis
 Ecclesiarum nostrarum olim Antistitibus con-
 stantissimis: quos noluit Deus in militante Ec-
 clesia diutiùs inter impura seculi conclamati
 flagitia, inter spinas & aculeos laboriosa stipen-
 dia mereri; sed in triumphante, inter beatissi-
 marum mentium, & purissimorum Cœlitum
 choros, Servatori suo lætum Pæana accinere.
 O præclarum diem, cum ad illud Divinum a-
 nimorum magnorum concilium cœtumq;

N

pro-



proficiscemur, & cum ex hac turba & colluvio-
 ne discedemus! proficiscemur enim & ad DE-
 UM ac Patrem nostrum; & ad Collegam ac
 Præceptorem nostrum, quo vix quisquā meli-
 or natus est, aut pietate præstantior. *O felicissi-
 me Gerbarde*, vale, vale, vale: nos te, cum vitæ
 arbiter evocaverit, læti & lubentes sequemur!
 Vos autem, Patres Conscripti, nunquam in hoc
 auditorio mitissimum Gerhardi vultum ad-
 spicietis. Vos, Studiosi lectissimi, deinceps non
 ad cathedram dicentis ac docentis; sed ad tu-
 mulum jacentis & quiescentis; imò & ad il-
 lam, & ad hunc concurretis. Movemur enim,
 nescio quo pacto, locis ipsis, in quibus eorum,
 quos diligimus, quos admiramur, adsunt vesti-
 gia. Commovebit vos & locus hic, ubi sedere,
 ubi disputare solitus; & alter iste, ubi frigida
 illa sancti corporis ossa, inter odorum svavita-
 tes cubant, & resurrectionem expectant. Dele-
 ctabunt vos libri calamo, mente prius tincto,
 quàm atramēto, scripti; in quibus, quasi ea, quæ
 oculis cernuntur, sic imago Gerhardi videtur.
 Non dubito, quin omnes undiquaq; si Ger-
 hardus in vitam rediturus, & hanc transiturus
 nunciaretur, sitis provolaturi: ut vultum Viri,
 & reliquam corporis habitum denuò & supre-
 mùm adspiceretis. In libris autē cùm non ex-

terna solùm species; sed ea quoq;, quæ ocu-
lorum radiis non tanguntur, vobis repræsen-
tentur, & ipsa mentis inusitatae forma, atq; in-
numerabiles animi excelsi divitiæ palàm expo-
nantur; an ex obtutu vestro eos removebitis?
an è manibus vestris deponetis? Habebant Ve-
teres amicorum acerbo sibi fato ereptorū ima-
gines non in tabulis modò, sed etiam in pocu-
lis & in anellis: ne, si cuperent, oblivisceren-
tur. Circumgestate vos, ô Mei, illa Gerhardi
propemodùm omniscii, & qui totū memoriæ
dolium exhaustisse videbatur, mnemosyna, o-
mnium mortalium fama celebrata; quæ ad o-
mnem memoriam ipsum commendabūt. De
M. Aurelio Antonio scribunt rerum præteri-
tarum Secretarii, Historici; quòd moriens tan-
tum sui desiderium reliquerit, ut sacrilegus ha-
beretur, qui domi imaginem ipsius non habe-
ret adfixam. Vos, non quidem imaginem, non
statuam faciendam, & in rostris statuendam
curabitis; cùm, si quis est sensus in morte, hæc
humanæ ambitionis ludibria, has hominum
ventosorū puppas Gerhardi mentem sensumq;
offendere sciamus; diuturnam tamen, si non
poteritis perpetuā, pro mediocri vita, memo-
riam reddetis; quam nulla posteritatis, si qua
grata futura est, oblivio obscurabit. Fas enim



esse, ipsimet videtis, ut, qui pro vestra & posterorū salute excubabat, & cui labores, pro commodis vestris exantlati, vitam ademerunt, ei vos vitam reddatis. Vita autem mortuorum in memoria est posita vivorum.

Cum Scipio, imperii Romani propugnaculum, Cenfor esset creatus, noluit in carmine tritum illud poni: *Dii augete*: sed solummodo: *Dii conserveate Rempublicam*. Concipiamus & nos, Auditores, antequam conventum hunc solvamus, vota, non quidem pro amplificatione nostri hujus Athenæi; quis enim turbis his execrabilibus, eam speraverit? sed pro felici & longiore tantum conservatione. Optemus cum Propheta Davide: SIT PROSPERITAS IN MURIS, ET SALUS IN PALATIIS NOSTRIS. Suspiremus cū Rege Ezechia: AH! DOMINE! FIAT PAX ET TRANQUILLITAS, IN DIEBUS NOSTRIS!



CARMINA
LUGUBRIA

super obitum
toti Ecclesie Christianae luctuo-
sisimum

DN. JOHANNIS
GERHARDI,
SS. THEOL. D. & in alma Salana Prof. P.
longè meritissimi &c.

scripta

ab iis,

qui vivum amabant & verebantur; mor-
tuum, dum vivent, suspicient &
venerabuntur.



Riplex haut facili poterit molimine rumpi
 Funiculus: concors Unio firma manet.
 Hæc sunt vera quidem: Sed quid truculentia
 Mortis
 non audet? penetrat præpete sola pede,
 Herculeo nodo dissolvit Corda ligata,
 distrahit hæc placidos unanimesq; Viros.
 Imodò, jungemur nexu propiore, Gerharde,
 Cùm canet Æthereæ vox inopina Tubæ.

*Dn. suo Collegæ, Compatri ac in Christo Fratri olim
 conjunctissimo, nunc desideratissimo l. m^oq; f.*

Johann. Himmel D.
 p. t. Rector.

Qlli post Lutherum, post Chemnitiumq; Theandros,
 Inter Theologos gloria prima fuit;
 Cui seculo hoc PRIMAS, prompto omnes corde dederunt!
 Archi-Theologum quem coluere Virum:
 Gerhardum dico: celebrem per climata mundi,
 Eheu tam subito mors inopina capit!
 O vulnus lethale Tibi, Jena, atq; cruentum!
 Quod non sanabunt secula multa, scio.
 O damnum infandum! quod tota Ecclesia vera,
 Ex Gerharði obitu, sentiet usq; dolens!
 Sed tamen & summi nomen laudesq; manebunt
 Gerharði, donec Rhenus & Albi erunt:
 Totaq; posteritas dicet: non extitit illi
 Par: sed nec posthac, credo, futurus erit.

Contestandi doloris acerbissimi c. f.

Matthias Hoë, ab Hoënegg, D.
 Aulæ imperialis & Sacri Palatii
 Lateranensis Comes, Serenissimo
 Saxonie Electori à Consiliis Ec-
 clesiasticis, Confessionib; sacris,
 & Concionib; Aulicis primariis.

Plan-

Plangite Salaides, nimium funestus hic annus
 Imminuit vobis urbicolisq; simul.
 Invasit primum innoculam Mars impius urbem
 Et rapuit fractis quæ benè clausa, seris.
 Subsequa mox Martis sua Mors quoq; spicula torfit,
 Torfit, & è nobis stravit iniqua Virum,
 Stravit iniqua Virum, nostro quo major in orbe
 Nemo fuit; forsan nemo futurus erit.
 Profiteor nomen: Janus fuit ille GERHARDUS
 Notus ad Eoas Hesperiasq; plagas.
 Theiologos inter Phœbus, qui lumine sparso
 Lustravit quicquid pagina sacra tenet.
 Heu quantum damni passa est Ecclesia tanti
 Morte Viri, nunquam quem revocare potest.
 Quos rapuit nummos Mors, æras posthuma reddet:
 Reddet te nobis nulla, Gerharde, dies.
 Quam mihi dulce fuit tecum vixisse Gerharde,
 Tam sine te posthac vivere triste mihi.
 Incolatu cœli factus de morte triumphas,
 Nos facies miseræ sortis acerba premit.
 Ast tu Christe veni, rursum me junge Gerharde,
 Ut videant faciem lumina juncta tuam.

Johannes Major D.

Magne GERHARDE, mihi bis denos note per annos
 Atq; ultrâ; Eusebies intemerate decor;
 Quo Collega fuit vix quisquam clarior ullus,
 Percelebris, Phœbus quæ sua tela jacit.
 Sic nos sub cultro atq; acie minitante relinquis,
 Et petis Elysios, per vada mortis, agros?
 Non sive auxilio, seu consilio acta juvabis
 Nostra, ô quondam hujus firma columna gregis?
 Sed vocat æterni vox haud revocanda Jehove,
 Qui jubet ad Patriam Te remigrare tuam

Ergo

Ergo vale, Collega vale Dulcissime! fama
 Nos inter vigeat, vivat & usq; tua.
 Non ulli obrepit meritorum oblivio: nunquam
 Ex animo exstingvat Te numerosa dies.

Petrus Theodoricus D. Facultat.
 Jurid. & Scabinat. Ordinarius.

Sustinuisse humeris cœlestia scribitur Atlas
 Templâ. Hæc res ficta est: certior ista mihi.
 Res Academiæ ingenio portasse GERHARDUM.
 Fortior hic forti, & major Atlante fuit.
 Hocce cadente cadat ne plenum horrore Lyceum;
 Propitius facies, qui potes omne, DEUS.

Erasmus Ungepair D.

Heu! Cui gratabar nuper de tramite vite,
 Quem felix in eum duxerat usq; diem,
 Qui latus rursus celebrârat sacra Johannis,
 Tantis ereptus casibus atq; malis;
 Letaq; pro cuius fundebam vota salute,
 Nestoreos Annos viveret incolumis:
 Manibus illius versus nunc offero mæstos,
 Ingentis luctus qui monumenta mei.
 Hujus ab interitu interiit fortissimus Atlas
 Nostræ Academiæ, Sidus & Eusebicus.
 Dignus, qui semper fulgeret, & omnibus esset
 Exemplar vitæ nobile, & Ingenii.
 Morte sed atroci est extincta hæc fulgida stella,
 Heu quis nunc luctum sisteret & lacrymas!
 Fundunt jam Musæ lacrymas, funditq; Minerva,
 Nostraq; Musarum fletq; gemitq; domus.
 Huncce suum ingeminans vocitansq; subinde GERHARDUM,
 Nunc replet cassis atria pulla sonis.
 Sæpius ex alto ducens suspiria corde
 Hæcce sui luget tristia damna chori:

Neve

Neve dies solum trīginta, ut sancta propago
 Deslebat Mosis funera mœsta sui;
 Sed potius Mosen nostrum omni flebimus anno,
 Immo perennis erit tristitia atq; dolor.
 Hic stabit nostris insculptus imagine vivâ
 Fibris, dum fibras Spiritus hæcce reges.
 Tu modo, Jova, juva huic succedat Josua Mosi,
 Illius plenus Spiritu, & Arte valens.

Mœsto calamo,

&

debitæ condolentiæ ergo scrib.

Ortholphus Fomann D. & P.

Cuncta supergressus magnarum encomia laudum,
 clarus & ex scripto, & voce, GERHARDUS obit.
 Relligio dolet hunc, tota hunc Germania deflet,
 quâ cura est Fidei, quâ pietatis amor.
 Hujus, nî major sit maximo, & undiq; magnus,
 lampada porrectam sumere nemo potest.

Sincero vere supermo dicit affectu

L. M. Q. f.

Zachar. Prueschence D.

Stella Scholæ nostræ periit, sed cœlica facta
 Nobis tristitiam, Letitiam superis.
 Det DEUS, ut stellam hanc omnes post ritè sequamur,
 Atq; scandamus cœlica tecta DEI.

Desideratissimo affectu & ægrotâ
 manu corporeq; fundebat

Zacharias Brendel

Med. D. & P. P.

Tantus eras, & tanta tuæ, Divine GERHARDE,
 Sol sacri cœtus, munera mentis erant,
 ut non Te possent terrarum longius oræ
 ferre; sed ætheræ Te petiere domus.
 Mente volutâsti, vovisti sæpius illas;
 illas æternùm nunc habitare licet.

JOHANNI GERHARDO,

*absq; omni titulorum ambage MAGNO, & omni
 encomio MAJORI Fautori maximo, pauca
 hac, dolore plura prohibente, ponebat*

Guernerus Rolfinck, Hamburg.
 Phil. Med. Doct. Prof. horti
 medici Præfectus.

Efpera quàm Mors es, quàm sunt tua tristia jura!
 nulli namq; hominum parcere dura soles.
 Reges è medio tollis, magnosq; Dynastas,
 tollis mendicos, Ruricolasq; simul.
 Nobilitas & Honos, Artes, Fortuna, Genusq;
 hac hasta pereunt cuspide cuncta tuæ.
 Rides Divitias, & Formæ munera; eandem
 Doctus & Indoctus cogitur ire viam.
 Sic jam GERHARDUM Doctorem amisimus, eheu!
 quem nunc deplorant pulpita, Tempia, Scholæ.
 Qui Vir, ob aureolas divino pectore dotes,
 dignus erat, Pylios dinumerare dies.
 In quo vis mira ingenii, varissima mentis
 in quo acies, magni judiciiq; vigor.
 Dexteritas verum tradendi, copia fandi
 in quo svavis erat, lectio multa & erat.
 Quod satis ostendunt numerosa volumina passim,
 Herculeus labor, & res operosa Viri.
 Quem nequirit telum rationis figere CALVI,
 fulmina nec sevi sava necare PAPÆ.

Postis

Pesti erat vivus GERHARDUS, pestis eritq;
 CALVINI pestis, mortuus atq; PAPÆ.
 En! ille occubuit mediâ in statione virili,
 atq; Virum tantum perdidit una Febris.
 O fatum! ô magnam jacturam! ô flebile damnum!
 quod nisi JHOVA levet, nemo levare potest.
 Credite, GERHARDUS non quovis nascitur anno;
 nec vix, vix similem sæcla futura dabunt.
 Non autem periit, monumenta relicta repellunt
 mortem: non moritur, qui benè sic moritur.
 Non periit, præit saltem, nos deinde sequemur,
 atq; istud simili lege teremus iter.
 Certè, nunc ut sunt homines, ut tempora, præstat,
 hic benè posse mori, quàm superesse diu.
 Ergò quem DOMINUS placidâ jam morte peremptum,
 Cælorum donat sorte, beatus agit.
 Hac rude donatus, dum cœlica tecta subintrat,
 GERHARDE, in DOMINO molliter ossa cubant.
 O TE felicem, per tot discrimina rerum
 bellica, qui linqvis, cœlica regna subis.
 Gaude sorte tuâ, quâ non felicior ulla est,
 deinde resumitur us corporis exuvias.
 Nunc TIBI palma datur, restat mercesq; laborum,
 pro Pietate salus, pax & amica quies.

Pietatis, observantiæ & contestandæ
 debitæ condolentiæ ergò
 Dresdæ adposuit

M. Christophorus Laurentius,
 Halberstadensis, Sereniss. Ele-
 ctori Saxonix à concioni-
 bus aulicis.

S Cribere si possem dilectis carmina Musis,
 GERHARDI in tumulum fundere multa velim.

Qui promptus multis multum servivit egenis,
 gaudebat studiis proficuisse meis.
 Consilio instruxit, sumque usus præsidi GRATIS,
 semper ut in sortem pronus & ipse meam.
 Hæc refero, Reliqui GERHARDI munera cantent,
 laudibus & decorent aurea Scripta suis.
 Flendum! Quis dubitat? nudatam pectora cernens
 Semet relligio pallida fundit epos.
 Flendum etiam nobis, fateor, sed vota sequantur,
 Scissuram ut DOMINUS sarciat hancce gravem.

*Ita affectum suum erga benemeritis. & desideratis.
 DNM. Præceptorem contestabatur*

M. Arnoldus Mengerling
 in aulâ Sax. Aldenburgica
 p. t. Ecclesiastes.

Unicus ut Sol est, utq; unica Luna diei
 Noctisq; ut Musis unus Apollo novem:
 Una ita Theologi GERHARDUS adorea cunctis
 Extitit, antiquæ Relligionis apex.
 Hic dum transit apex, ô quantum transit honoris!
 O quantum hinc capiunt nostra Lycæa malum!
 Hunc igitur Fatis Ecclesia plangat ademtum,
 Hunc quoq; Salaidum plangat in Urbe cohors.
 Huic ego pro meritis, pro consuetudine priscâ,
 Ultima, cum gemitu, defero vota Viro:
 Fortis eras Heros, sacris atq; acer in armis;
 In Coelo Herois præmia digna capis.

*debitæ condolentiæ ergo
 erga Dn. D. Gerbardum b. m. f.*

M. Johannes Zeifold,
 Phys. Prof. Publ. Fac.
 Phil. h. t. Decanus.

GERHARDUS sævæ occubuit sicelice relictus
 mortis, quæ lacrumis ulla fluente satis?
 Cladem incesta suam quò Christi Ecclesia dignè
 ploret, nostra suam defleat usq; Schola.
 Militiæ cecidit sacræ fortissimus Hector.
 Clemens, Jova, parens, omen inesse veta!
 & successorem clarum largire cathedræ,
 Ecclesiæ atq; Scholæ ut floreat inde salus.

*Mæsto & turbato fundeb.
 animo*

M. Philippus Horst
 Brunsvigas, P. P.

Tergeminum famâ complesti nominis orbem,
 Portio siderea magna. Gerharde, domus.
 Innumeris numero populis tua scripta teruntur,
 Per Boreamq; ferunt Te mediumq; diem.
 Nosceris, unde meat tepidi verna aura Favoni,
 Nosceris, Eoi quâ patet unda maris.
 Tanta Tibi vigili immensoq; labore parata est
 Gloria, divini & dotibus ingenii.
 Quas celebrent, quibus os prolatum fonte caballi est,
 Et Parnasseo mens quibus icta Deo.
 Nostra Poëtifico non humet vena liquore:
 Nec faustâ tenui grandia tentat ave.
 Quod quimus, facimus, quod debita nostra reposcunt:
 Irrigat exuvias lacryma multa tuas.

Daniel Stahlius P. P.

Non jacet hoc tumulo, quod forsan rere, GERHARDUS;
 Sed Probitas, Charites, Pallas & Eusebics,
 prudens Simplicitas, vitæ Moderamen honestæ,
 Famaq; librorum, Candor, & Integritas.



Omnia si possunt isthæc tumularier urnâ,
& fieri cupidæ præda perita neci:
Ipse etiam poterit superari morte GERHARDUS.
Sed non illa valent, nec valet iste mori.

Præceptori meritiss. P.

Johannes Michaël Dilherrus,
Orat. Hist. Poës. P. P.

FUnera funeribus cumulantur, (Flebile dictu!)
Doctorum nobis funera flenda virûm.
GERMANUM HIPPOCRATEM SENNERTUM defleo, cui vix
Postera consimilem fertq; , feretq; dies.
BELSHOFERE tuum funus quoq; defleo; Nam nos
quondam conjunxit Lipsica Mensa simul.
MERKERUM Medicum Salzungæ defleo acerbè,
Namq; animæ fuit hic portio magna meæ.
Defleo te LÔNERE etiam, Clarissime quondam,
Quem prospexit humo, & funere Leucopetra.
Præ cunctis MAGNUM GERHARDUM defleo, cui vix
Postera consimilem fertq; , feretq; dies.
Nunc Mea JENA fleas, studiosi, Academia, & omnes
Theologi tanti busta inopina fleant.
Nil aliud, quàm flere datur, sufflamina flendi
nulla, sed ah! belli & flebile tempus adest.
Si datur ergò nihil, quàm flere hîc; MAXIME JOVA,
Da citò Christicolis gaudia dia poli.

Ita ὀλεψύχως, & suspiranter lugebat

Casparus Amthor/
Medicinæ Licentiatus.

Dum decus ô Salana tuum, tua gloria, & alma
relligionis obit sidus prælustre Gerhardus,

Ingen-

Ingenti heu squalent templorum altaria luctu,
 & tenebrae obvolvunt nostri sacrata Lycæi
 pulpita, precipitem minitantur cuncta ruinam.
 O lachrymosa dies! fati ô violentia dura!
 que data tanta tibi, Libitina, licentia, ut illum
 abriperes, qualem haud vidit, visura nec unquam est
 Theiologum Salana virum? nec sancta tueri
 hunc pietas potuit, diæq; Scientia legis,
 intemerata fides, potuit nec candor amicus.
 Sed quid? in his terris herere diutius illum
 haud fas, in cælis Domini quem gaudia dudum
 expectata sui, fiduq; ea debita servis,
 Justitia & florens sine fine corona manebat;
 Quam tibi dum tribuit ter Sanctus IOVA, Gerharde,
 exulta gaudens, ævumq; per omne beatus
 angelicos intercatas nova stella refulge!

debit. honor. & mœror. &c.

f.

Christophorus Schrumpff
 Cur. Jenen, Protonotarius.

VIXIT GERHARDVS, SOL VNVS THEOLOGORVM,
 Illuminans Ecclesiæ totum gregem:
 Plurima qui legit: qui scripsit plurima, plures
 Et erudivit plurimâ scientiâ.
 Nunc inter plures vivit, translatus Olympo,
 Mercedis ac fert copiosa præmia.
 JENA genas largô lacrymarum flumine comple,
 GERHARDUS alter donec apparet tibi!

lugens scrib.

M. Josephus Clauderus,
 Ecclesiæ Altenburg, Diaconus.

(a)
 die 17. Aug.
 Patientia
 sacro 1637.
 obit.

(b)
 Petrus Mat
 zheus J C 19
 l. 4. histor.
 Franc. p.
 46.

(c)
 M. Sebast.
 Schröter
 tom. 1. Cos-
 mog. hist.
 lib. 1. c. 12.
 p. 914. ex
 Relat. D.
 Sigism. ab
 Herber-
 stein L.
 Imper.

(d)
 Petrus Mat
 zheus d. l.

(e)
 Ab erco-
 mio pius For-
 minis dato
 ita dictus.
 obiit d. An-
 dreæ 1317.
 vide Catal.
 mille viro-
 rum M.
 Wolff. Cru-
 geri p. 128.

1.
 IN Fastis quando legitur Patientia nostrâ,
 tum patienter obit; tum patienter abit:
 Qui Jenæ vixit patienter in urbe GERHARDUS. (a)
 Doctorem, patiens Jena, imitare tuum.

2.
 Flandria lustranda est Lovani gratiâ: & ista
 Urbs Lipsi causâ: scriptitat (b) Historicus.
 Sic usurpanda est Davidô Thuringia vultu,
 Jena, tui causâ: & Jena, GERHARDE, tui.

3.
 Omnes hæc tituli sunt luce superlativi.
 queis Manes decorem, Jane GERHARDE, tuos?
 Hic imitor Moscos; (c) Hominem te nomino Magnum:
 Nullus apud Moscos major habetur honos.

4.
 It quidam à Gadibus Romam, quò lumina Titi
 Historici aspiciat, respiciatq; gravis: (d)
 Liquerunt multi peregrini tecta, GERHARDI
 ut dicta audirent aurea, digna cedro.

5.
 Quando, GERHARDE, vale Salanæ dici, amaras
 Tot fundit lacrimas primus & imus homo:
 Quot plenas vini pateras Moguntia quondam
 Heinricho (e) Weiberlob; (fero vera:) dedit.

6.
 Plurimi in argento tumulantur: plurimi in auro:
 Conderis in lacrimis, Magne GERHARDE, pius.

§(+)§

Cur ? calidis lacrumis placâsti vivus Iovam,
pro Te: Salana: Conjuge: Prole: Piis.

INCOMPARABILI & IRRECUPERABILI

Theologo:

die patientiæ sacrô

17. August. MDCXXXVII.

beatè defuncto:

Dno, suo

Preceptori: Patrono: Compatri:

M. Adrian. Beier Eccl. Jen.

Diac. & Facult. Phil. Adj.

gratô

animo & calamô

sacrat.

Quid facio? silvæ frondentia ligna Bacenæ
Infert, astrifero dat lucida sidera coelo,
Triptolemo fruges offert, & vina Falerno
Baccho, defundit vitrei in maris æquora lymphas;
Qui, GER HARDE, tuæ campos decurrere laudis,
Innumerosq; cati ingenii numerare labores
Ausit, & egregios virtutis & artis honores
Carminè dulcicanô sustollere ad aurea cœli
Sidera: nedum ego TE maestem, Vir maxime, dignô
Vocis honore meæ, putriq; è flumine Lethes
Adseram, & inscribam tua nomina in arce Monetæ,
Qui parum in Aoniô purgavi flumine crines,
Cuiq; adeò haud Pithûs pellacia floret in ore.
Quid dicam? Oceano est similis tua gloria, vasto
Oceano est similis vis aurea doctrinarum.
Nam velut ille caret ripis: Tuus haut secus expers
Littore Honos, Tua sic expers & littore Fama est.
Hæc nunquam, temet moriente, silentibus umbris

P

Occu-



Occubat, æternos sed vivida vernat in annos.
 Perpetuâ & Scriptis aliorum nocte sepultis,
 Illa tui calami monumenta perennia semper,
 Quæ menti indiderat cœli aurea flamma, manebunt.

Gothæ faciebat die Ruffi
 anno c1) 1) cxxxvii.

M. Johannes Weitzius,
 Scholæ Rector.

Audierat tristeis obitûs & fata GERHARDI,
 qui meritis dudum vastum pulsârat Olympum,
 & precibus dudum tetrum colliserat Orcum,
 Europe, & tandem vix credere cœperat. Ecce!
 adstitit arrectis regionibus, & fluviorum
 cursibus iniecit fremebundæ vocis habenas.
 Illeq; fuit fœdata genas & sindone scissâ,
 flevit, & insolitum sensit lapidescere vultum,
 vix pauca hæc potuit singultu extrudere rupto:
 Deficiunt lacrumæ, flete æquora tota GERHARDUM.

Naumburgi Kal. Sept.

Præceptori & Patrono
 nimium quantum desi-
 deratissimo supremæ
 observantiæ signum p.

M. Joh. Theil.

I.
 In tumulum.

HEus! pedibus tangas tacitis hoc marmor, & omnem
 Longiùs hinc strepitum, Lector, abesse velis.
 Molliter hîc recubant MAGNI sacra ossa GERHARDI,
 Qui puræ quondam religionis apex.

Hujus

Hujus, cœlesti postquam mens sede recepta,
 Jam meditari ipsos fama refert cineres:
 Quos turbare cave! Dubitas? quî, quæso, vacare
 GERHARDI posset relliquus ipse cinis?

II.

Falleris extinctum vitâ qui rere GERHARDUM,
 Cujus fama vigens replet utrumq; polum.
 Mens olim cœlo demissa triumphat ibidem,
 Sanctorum innumeris undiq; cincta bonis.
 Corpus venturo Christo servatur in urnâ:
 Nonne tibi vita est hâc ratione mori?

III.

Annos ut posset centum florere GERHARDUS,
 Aureolosq; suos multiplicare libros,
 Votis supplicibus contendit Christianis orbis:
 Respondit Numen: Dimidium satis est.

IV.

Cur nequeam, cum ritè velim, deflere GERHARDUM,
 Causa subest: oculos mors tulit atra meos.

*Gamalieli & Hospiti suo
 Incomparabili, Desideratissimo
 mœstus f.*

M. Justus Jacobus Leibniß Noricus.

I.

Eheu! Jenensis deporto Gamalielis
 Dextrum collachrymans ad monumenta pedem!
 Ad quem sederunt ingens loca Sacra petentem
 Gens studiosorum, gens studiosa DEI.
 Quem celerem vidit celeberrima & indefessum
 In statione Sacra tempore quoq; Jena.
 Quid? quî istum dignis extollam laudibus? Istum
 Quô pede describam carminis ac genere?
 Hunc, hora instabat dum tertia, fortè vetabat
 Mors celer ad Sacri limina ferre loci.

Idem sed posthac portabit Gamalielelem
 Ex busto ad summi splendida Tempia DEI.
 Digna ubi retribuet DEUS amplaq; dona labori:
 Hoc omen Nomen Gamalielis habet.

II.

Extinxit Numen Lumen Jenense, GERHARDUM:
 O Jena, assiduò corda dolore move!

Honoris & affectus restandi
 causâ f.

M. Philippus Zeisoldus.

Quando depascit furialis Morta GERHARDUM,
 EUSEBIE, sanctos dilaniata oculos,
 flet gemebunda suum, lacerâ & CONCORDIA pallâ
 incedit. MORS sed risit, & abripuit.
 At si fama nequit, quæ scriptis dedita, tolli,
 NOSTER adhuc superat, vel jacet EUSEBIE.

Præceptori & Affini suo optime
 meritissimo L. F.

M. Johannes Tobias Major.

TE quoq; mors inopina rapit, Vir Magne, Gerharde,
 Gerharde, magne vir, senectutis decus!
 Et nostris posthac prohibet ne cœtibus adsis,
 Gerharde Magne vir, juventutis salus!
 Quem probitas sancta, & divina scientia mentis,
 pectus virile, candor & constantia,
 inter Lutheros (loca sunt excelsa) locavit,
 Chemnitios interq; & inter Hunnios.
 Quisquis novit eum, laudat; qui encomia differt,
 illum satis novisse Eum negaverim.
 Hunc laus tanta manet, tanti huic debentur honores,
 ut quicquid hîc fit carminum, minus fiet.

Sed

*Sed tantò major luctus pia pectora versat,
 quantò fuit major. Fuit! quem amissimus.
 Deslende huic morti lachrymarum flebilis unda
 non sufficit. Virum, Patrem optatissimum!
 quem studiù nostris mors hac subduxit avara;
 quid? quem Scholis, Templis (mea quò lachryma!)
 afflictoq; gregi Sors hac subduxit acerba.
 Subitò nimis subtractus est Pater mihi!
 Se mihi qui dederat verbis factisq; Parentem,
 ò ante spem votumq; subtractus mihi!*

observantiæ contestandæ causa
 erga Dn. Præceptorem
 extremè lugens f.
 Jenæ
 M. Balthasar Mentzerus.

A Desto SALA! nec TUI SALA immemor
 GERHARDI adesto, quem solutum corporis
 compage, translocavit ad se cœlitum
 Pater caducâ de manu mortalium,
 cum limitem vitæ peregisset datum.

SALANA, cum toto satellitum choro
 gratare de beatitate cœlicâ,
 gratare de perennitate maximâ,
 gratare de quiete perfectissimâ.

Sed gratulari SALA Te quid concino
 debere? Te ejulare dicam fibrîtus
 debere. Nam Sol inclutus cessit solo.

Heu! quis medullis æstuar meis dolor?
 Quî tertiatis repleor mœstus sonis?
 perenne præter flete, præter lacumam,
 perennem, ubi mens sistat heu! nil invenit.
 Pater GERHARDUS amplius non visitur.
 Divinum Epoptam sacra cathedra desiderat.

Divinum Epopiani funerali nœniâ
 honore summo, prosequuntur pulpita.
 Deflet *Smaragdum* lucidam Polymnia,
 Et Christianus orbis orbis ingemit.
 Sexcentiformi, si cupit solatium,
 Quis post *Chimæra* liberabit *Pegasum*?

Ah! gratulari quid quod ajo *SALA* Te
 debere? Sicne gratulari condecet?

Antiquus ille sic jubet, *Diespiter*
 antiquus. Ergo gratulari convenit.

Tute ergo *SALA* cùm cohorte *Musica*
 gratare sic, quo lugeas fatum tuum.

Non de *Meneni* stirpe quidam decidit.

Astrum occidit, quod dicimus cœli jubar.

Si fata tollunt, fata quos ad gloriam

vexere, quosq; nominis celebritas

clavum occupare tanta jussit providos;

Quid nos clientum concio expectabimus?

Annos benignus post amabit *Jupiter*?

Sic Te *GERHARDE*, Te vigor mentis bonæ, &

perenni vivax fama nominis tulit

ad faustitatis permanentem verticem.

Vix canus annis, mente sed canus piâ

merens fuisti re, merens clarissimè.

Hæc una cura, esses probatus ut probis.

Tempus merendi non tenore temporis

æquare juvit, plurimo utut tempore

dudum *GERHARDUS* audiisti maximus.

Qui vixit orbi, qui bonis & omnibus

Vixit. Sat egit: hunc mori non pœnitet.

Et sic *GERHARDUS*, vixit optimus bonis,

Vixit saluti, cujus est lex maxima

publica salus, scopus benè esset ut bonis.

Quare *GERHARDE*, corporali carcere

exemte, *Divis*, & *beatis* addite,

lætis triumphis & perenni jubilo.

Salutis arce tempus omne contere,
 qui tempus extra vivis & periculum.
 Nos, crede, dotes seduli mirabimur
 Tuas, feretur fama nec levis Tui
 ad sideralis orbis amplas orbitas.
 Præclara gesta, scripta q̄; intuebimur
 non ethnicis, inanibus v̄ ritibus,
 quos chors Pelasga, quos Quirites somniant.
 Subscribit ipse nomini livor, decens
 quod fama cœco separat silentio.

Mirande cœlitus GERHARDE, cœlitus
 Rarum decus concreditum mortalibus,
 ignosce metro, lessuiq̄; debito,
 Non parvus iste dicitur mentis dolor
 qui flebili se miscuit silentio.

Ignosce merris frigidis, singultibus.
 Defer beatis mentibus fatum Soli,
 Mutationes seculi quamplurimas,
 adversitates seculi quammaximas.
 Quàm frendeat, furat, fremat Morta, & Satan.
 Quàm bellicis sit ebrius tumultibus
 mundi status, quod nos anhelemus polum,
 Sequi secutos, ô velit DEUS sequi!

Salve GERHARDE, splendidum sidus poli!
 Æternitatis Candidate cœlicæ
 Salve! Vale DOCTOR SOLI! DOCTOR POLI!

Ultimo

*Dn. Præceptoris meritissimi
 honori*

*Lugens magis quàm lubens
 addeb.*

M. Gothofredus Schreiterus
 Annæbergens. Misn.

ITe oculi in lacrimas, & pectora tundite, palma,
Palma, tundite pectora, & in lacrimas oculi ite,

In

In lacrimas; quas ipse suo nec Sol queat aestu
 Nec longus siccare dies, ita pallida circum
 Pectora vorantes; creperis velut uvida stillis
 Lympha ruinosam leuiter prius imbuat eadem,
 At sensim assiduo pluviae sic exedit auctu,
 Ut tandem ex imis cadat eruta fundamentis,
 Et per terricrepto tonitru aurea sidera pulset.
 Ite oculi atq; manus, sed non oculi ite manusq;
 Nam vestrum ire nihil, tenuis nisi forsitan umbra,
 Aut levis ad summum est lessus trivialis imago.
 Non nobis obiit, lacrimis quem Praesica iussis
 Vel picturato Siticen simulamine vultus
 Lugeat ereptum, non nobis occidit ille,
 Quem lacrimis ullis fleat ullus hominico dignè.
 Ille obiit, quem fama loquax Titanis ab ortu
 Ad solem occasum, sic notum fecit, ut omnes
 Audito obstupeant Gerhardi nomine gentes;
 Ille obiit, quo possesso sibi visa valere,
 Ablatoq; mori, Franconia libera, quondam est:
 Ille obiit, quo ceu, doctissima Jena, novello
 Ante alias terras Sole illustrata micabas:
 Nunc verò heu! miseranda jaces, velut obruta nocte,
 Et nihil ingeminas nisi scemineos ululatus,
 Nec tua te possunt vina exhilarare dolentem.
 Ille obiit, quem Saxo potens, quem Danus, & urbes
 Innumera cupière suum, que nectare verbi
 Divini, solis hausto Israelis ab undis,
 Exsuccas recreare animas, mannaq; volebant.
 Ille obiit, quem Calvinus tremit exsternatus,
 Et sua fata videns gemitu suspirat anhelò.
 Ille obiit, quem Vaticanus Juppiter horret,
 Et buxo pejus plebs ista ter improba pallet,
 Edidit infaussto Stygius quam Lojola nixu.
 Ille obiit, quem cana fides, quem dextera larga
 Quem comis gravitas, quem copia mellea fandi,
 Quem mens omnigenis virtutibus exornata

Sic gratum summi, sic gratum fecit & imis,
 Orbis delicias ut jure vocaveris ipsum.
 Et tamen hunc aliquis desleri posse putabit?
 Haud reor; aut sistit, qui tam male judicet, illum
 Non sanum esse hominem, non sanus dicet Orestes.
 Salve igitur; salve, felix cœli incola salve,
 Salve iterum atq; iterum, videor mihi sæpe videre,
 Te propè Lutherum stantem & Paana canentem
 Implicitum manibus Menzeri Chemnitiiq;
 Quos dudum ad sese cœlum natale recepit.
 Nec tantum hoc video, sed & hæc Christi audio verba:
 Eja veni, bone serve, veni, cui pectore toto
 Et filius quondam, cujus tu nuper iisti
 Enthea victurum æternum dogmata Scriptis
 Fortiter assertum; nunc ejus gaudia gaude
 Victura æternum, æternum victure, Gerharde.
 O si jam nobis liceat quoq; adesse Gerharde!

Hæc

Piis manibus desideratissimi Hospitis &
 Præceptoris sui libabat mœstis.

Christian Basewig Wurzenfis.

Si quæ Carnificem meruerunt tempora luctum;
 Tristia jam lacrumis ora rigasse juvat.
 Debita Naturæ dum solvis, Magne GERHARDE,
 Funere perturbans gaudia nostra tuô.
 Te sine nil lætum nobis nec amabile quicquam,
 Delitias nostras sustulit una dies.
 Salve, sancte parens, sancti novus incola cœli,
 Et frueri æternis, quæ tibi parta, bonis.
 Interea nomenq; tuum laudesq; manebunt,
 Dum cœlum stellas, dum vehet amnis aquas.

Hiscæ venerando suo Præceptoris
 lugens justa persolvebat

M. Balthasar-Fridericus Salzman
 Argentorat. Alsatus.

Os premerem digito, dextram vix vixq; moverem,
 nec calamus versus sciret arare breves;
 Sed potius vacuas aures præbere deceret,
 & dextrâ crenam ponere sub requiem,
 Si modò mellifluum quondam os sua verba loquatur,
 Illius & Suadæ nimbus ab ore fluat.
 Sic etenim largo stillabant imbres GERHARDI
 labra pias voces, ememata docta manus,
 Ut miraretur non tam Germania tota;
 quàm pars terrarum quarta loquelam, opera.
 Sed cum nequicquam sperare hæc talia possim,
 cum rigeat mentum, labraq; deficient.
 Hinc ego subtristi cogor conscribere carmen,
 ô utinam nunquam tale parare meum!
 Istud enim voluit JHOVÆ suprema voluntas,
 grata hoc mens debet, Magne GERHARDE, Tibi.
 Ergo cui vivo gratam præstare nequivi,
 huic ah! defuncto grata Thaleia canit:
 Et canet impostrûm dum spiritus hos regit artus
 vivos: magna etenim sic benefacta jubent.
 Intereâ vivas animâ, gustesque beatam
 vitam, mox toto corpore clarus eris.

Animo lugente & mœrore
 pleno faciebat

M. Nicolaus Staphorst.

Fons vitæ cor est, cordis virtute, calore
 Et vires animi corporis atq; vigent.
 Cordis ad instar eras nobis PRÆCLARE GERHARDE,
 Te vivo viva hæc terra Salana fuit.
 Te vivo viva hæc nostra Thaleia fuit.
 Ast, heu! Cor subito nostrum nos omne relinquit
 Nostræ Academiæ, mortis iniquitiâ.
 Mortis iniquitiâ linquit nos, inde calores
 Claræ virtutis subtrahit atq; suos!

Frigora quæ metuenda? At Tu dis - frigora pelle,
 frigora qui solvis quæq; calore tuo.
 Tu vero æternùm salve Cor, Sol, Amor atq;
 Cuncta calore tuo pectora vince poli.
 Cor, & fama Tui Cordis durabit in orbe,
 Corde viros mundi donec hic orbis habet.

*Manibus beatissimis Plur. Reverendi Ampliss.
 atq; Excellentiss. Dn. D. JOHANNIS
 GERHARDI & Co. Præceptoris sui me-
 ritissimi pietatis & gratitudinis decla-
 randa ergo ^{EXAV} ^{EXAV} scrib.*

M. Johan - Caspar Renneber-
 ger Northufanus.

O Dolor! ô lachrymæ! nostri vis vivida Patrie
 Quam citò defecit! quam citò succubuit!
 Qui virtute suâ poterat divi q; mereri
 Scriptis longævi tempora Methusalah,
 Hunc sub adhuc mediâ sudantem mole laborum
 Continuò terris invida Parca rapit.
 Quamvis certus eras venturæ cladibus Atlas,
 Te tamen indignus degener orbis erat.
 Ergo abiisti? haud totus abis: tua scripta GERHARDE
 Exæquant Superis te, prohibentq; mori.

Ita piè defunctum magnum Patronum
 ac Præceptorem suum Parentis in-
 star venerandum lugebat.

M. Johannes Albertus Hein
 Rostoch.

THeiologum sacra Triga fuit, fuit! ite natantes
 in lachrymas oculi! præfica turba files?

Thei logos, ô Jena, tuos ter secula dignos
 vivere trina, rapis? sedibus anne moves?
 Vincula *ternarum Charitum* sic disuis? î nunc
 damnosum poteris si reparare malum.
Sidera sed cœlis deducere lucida tentas,
 si speras tantum te reperire Virum!
 GERHARDUM inclamo, divinum inclamo GERHARDUM;
 ast Hylam inclamo; non rediture jaces?
 Mandemus né igitur divini corporis artus
 glebæ terrestri? gemmea membra luto?
 Ite, ite in planctus; nostra ah! Academia terræ
 mandatur, nostrum perdimus ecce *Ducem!*
 Aërios frustra ventos percello; subite
 ô *humeri* infausti triste laboris onus.
 O liceat rectâ, cœlorum in collibus altis
 ascensis, tantum deposuisse *Virum!*
 Verùm terra *Viro* tanto donata superbit,
 & gestit diu corde tenere *Virum*:
 infauste ergò *Pedem* Doctoris suscipe *dextrum*
 arme: feres nullo tam pretiosa die.
 Hic est, qui rectè docuit conscendere Zonas
 cœlorum altitonas! huic datur æthra *pedi*.
 Hic est, quem Delubra & sola Anabathra Scholarum
 nôrant, quæ voluit voce animare suâ:
 Hic est, quem crebrò pressit studiosa Juventus,
 dum sedit *pedibus* sedula turba suis.
 Mercurio sanctus *Pes*; anne habitavit in istis
 doctrina â donis conspicienda suis?
Pes fuit in calamo, dum fulminis ocyoralis
 percurrit chartas, nulla litura fuit.
 Vox fuit in calamo atq; *Pede* heroina GERHARDI,
 Orbis ut exclamat latipatente sono.
 Interea tanto quidnam ambitiosa superbis
 terra *Viro*? reddes mox tua dona Tubæ.
 Quando videbo meum tunc lætificante GERHARDUM
 lumine: quid tardas? ultima clange Tuba.

Ast Tu MAGNE GERHARDE Vale, Vale MAGNE GERHARDE!
Tu similem Jenæ redde Jehova Virum!

*Ita suum Dn. Præceptorem
 Alterum - Parentem luget*

M. Elias Himmelius
 Spirâ Nemetanus.

S Cilicet in pejus retrò jam cuncta feruntur,
 Quos cœpit punire semel, simul urget, JOVA!
 Nos, quibus & pestis modò densa cadavera stravit,
 Atque quibus Martis non sunt incognita damna,
 Nunc etiam MAGNI funus plorare GERHARDI
 Cogimur, & lachrymas fletusq; augere priores:
Occidit, heu! nostræ præfulgida stella Salana
Theiologûm Princeps, cujus super æthera nomen,
 Fama tulit, cujus Virtutes noverat Orbis,
Occidit, heu! Quænam nos tandem fata manebunt?
 Quid feret ista dies, atro signanda lapillo?
 Ah DEUS atq; Pater pœnas averte futuras!
 Tu, Vir Dive, Vale, cippus levis imprimat ossa,
 Gaudia cum Christo donec coelestia vivant.

ITA

BEATOS MANES VENERATUR

M. Martinus Beer Noriberg.

Morte carent Superi: es superis par, magne Gerharde,
 Morte cares, quamvis flebile funus agas.
Ast morte ut caveas, humano è sanguine crete,
Non tibi Lysippus fraxitelesve dedit.
Sed dira mortis Domitrix tua vivida Virtus
Non patitur famam, te moriente, mori.

His

Immortalem, magnum Gerhardum Patro-
 num, Præceptorem, & Hospitem suum,
 dum fata volebant colendisimum, Pa-
 trisq; loco venerandum, deflet ac luget.

M. Matthæus Wiese Hamburg.

Equod Mnemosynon & meriti quod pignus honoris
 Exhibeam cineri, Magne Gerharde, tuo?
 Te major nullus mihi vixit in Orbe Patronus,
 Te mihi majorem Patria nostra negat:
 Nil præter lacrimas habeo & tremulos singultus
 Quos meus ex imo pectore fundit amor.
 His urnam spargo, violas hederamq; Viator
 Addat, qui gressus dirigit hucce suos.
 Cinnamaq; adspergat, quò gratos Ventus odores
 Excitet, ac tumulus sic placuisse queat.

Ita

Magnum Patronum Parentis adinstar
 adamatum lugebat

Johannes Titius
 Quedlinburg. Saxo.

אָבֶר גֵּרְהָרְדֵי הַצְּדִיק
 גַּם עַל-לִבּוֹ שָׂם הַצְּדִיק:
 נֶאֱסַף גֵּרְהָרְדֵי אִישׁ חָסֵד
 מִבֵּין הַבְּיָנוּהַ אִישׁ חָסֵד:
 מִן-אֶסֶף הַרְעוּהָ נֶאֱסַף
 אָבִי גֵרְהָרְדֵי צְדִיק נֶאֱמַף:
 יָנוּחַ רַב עַל-מִשְׁכְּבוֹ
 יָנוּחַ רַב שְׁלוֹם יָבוֹא:

Ad imitatio-
 nem v. 1. & 2.
 cap. 57. Esaiæ
 Justus perit
 & c.

Beatissimo Defuncto

Dn. Praeceptoris suo desideratissimo

עוֹמָאֵד עִיָּאֵס גְּרַאטִּיטוּדִינִי גְּדֵבִיטָא קָאזָא
 adponebat

Johan. Georgius Stierlinus
 Augustâ - Vind.

Cur madidi Doctorum oculi & lacrymae perennis
 Pallida cur fluxu Palladis ora scatent!

Unde

Unde hic singultus? quæ fletus causa? Cruorem
 Humanum sitiens Mors ea causa cluet.
 Quippe virum è mediâ Doctorum, & Apollinis arce
 Abstulit, heu! Docti, qui una corona Chori.
 Abstulit illa virum, qui spes erat una Juventæ
 Dux & anhelantis dogmata sacra DEI,
 Nonnè satis dignus lacrymis! Lugete Camena
 Breptas vestro pectore delitias.
 Defunctum plora Patrem studiosa caterva
 Nemini enim cecidit, quam tibi, flebilior.

Ultimi honoris E.
 F.

Georgius Pascasius.

A Què etiam Numidum constructa palatia crustis
 Pauperis ac tugurii limina Morta petit.
 Quà novus exoritur, quàm mergitur æquore Titan
 Quondam Theiologum. Magne GERHARDE, decus,
 Dum mundum nimium propero relinquare fato
 Cogaris; exemplum comprobat hocce tuum.

lugenti animo apposuit

Johannes Seippius
 Marpurgens. Hassus.

Siquis, loquaci murmure rivulos
 Rauricam crepantes, flumina Nerei
 Aucturus exhaustiret: illum
 Anticyras merito meræas
 Sorbere quisvis jufferit: hinc ego
 (Non ipse vatum Maonius pater
 Quod posset) enarrare laudes
 Magne Gerharde tuas, relinquo.
 Inculta testis nenia sit, mei
 Luctus, acerbo quàm mihi funere

sub-

Submerferit te mors, mearum
 Grande decus columenq; rerum.
 Salve imbecilli corpori, Enthea
 Mens, hospes olim: salve iterum, inclite
 ÆTERNITATIS CANDIDATE
 Angelicis sociate turbis.

Piis Manibus Patroni sui
 quondam Magni, lugens pos.
 Gerhardt Titius
 Quedlinburga - Saxo.

ERgone tam subito Patrem, Patrem eripis, inquam,
 Atq; ipsum memet, trux Libitina, mihi?
 O dolor, ô ingens & inenarrabile damnum,
 Quod mihi non solvant totius orbis opes!
 Dextra riget, trepidat cor, mens stupet exsternata,
 Et vox è mediis faucibus eripitur.

Job. Ernestus Gerhardi
 filius mæstissimus.

SI quis carpendus non est, qui deflet ademptum
 Patrem grandævum decrepitumq; senem:
 Sit licet in mediâ viridanti flore juventa,
 Et sine subjecto cortice nare queat:
 Quis carpat, si penè puer deflevero patrem,
 Qui nondum summo vixerat in senio?
 Imò quis hoc meritò poterit quoq; carpere jure,
 Si nullâ penitus flevero lachrymula?
 Mæror enim immensus sic cor exsiccat, ut unam
 Non possint oculi fundere lacrymulam.

Johannes Gerhardi fil, mæstiss.
 Jena - Thuringus.

EPICEDIA ferius transmissa.

Phœnicem Phœnix post funera reddit eandem,
 sed GERHARDUM alium quæ mihi fata dabant &
 GERHARDUS fuit! & GERHARDUM postera talem,
 quanta & qualia sint, secula nulla dabunt.

Animo mœstis. fac. Amici conjunctissimi
 mortem immaturam ferio deplorans

Caspar Facius Conf. Saxo-Altenb.

In pium & placidum obitum.

Viri admodum Reverendi, Clarissimi & Excellentissimi,
 Domini JOHANNIS GERHARDI, S. Theologiæ Do-
 ctoris eminentissimi, ejusdemq; in inclytâ Academiâ Jenensi Profes-
 soris longè celeberrimi, de totâ Jesu Christi Ecclesiâ
 optimè meriti, sanctæ recordationis.

Murmura mundivagæ cepi volitantia fama,
 Nuncia amicorum tristia scripta simul.
 Gerhardum nostrum properanti morte peremptum,
 Deseruisse mali claustra caduca Soli.
 Hæc meo cordi magnum peperere dolorem,
 Omnis nam queruli causa doloris adest.
 Osq; genæq; meæ lacrymis stillantibus hument,
 Singultu medios impediante sonos.
 Quantus Theologus fuit hic præstabilis Heros!
 Et quot præclaros edidit ipse libros!
 Et quanto erudiit lætæ sudore juventam!
 Quam fidè Christi pavit & ille gregem!
 Quot meritis ejus viguit Respublica felix!
 Et quot consiliis florujt Aula Ducum!
 Quæ quibus anteferam? fuit hic Viv pulchra columna,
 Totius Patrii lausq; decusq; Soli.
 Illius hinc obitum lugent Comitesq; Ducesq;,
 Et Juvenum, atq; Senum densa caterva Virum.
 Ast quid? Flere nequit nostrum revocare Gerhardum,
 Quem DEUS in Cœli tecta beata tulit.
 Ad nos terricolæ is nullo calle redibit,
 Semper ar in Cœli sede beatus erit.

Nos homines miseri tandem veniemus ad ipsum,
 Quando beneplacito venerit hora DEI.
 Ergo Gerhardus, Doctor celeberrimus ille,
 Latetur visu colloquioq; DEI.
 Vivat in æternâ reque splendentis Olympi,
 Post pugnas, capiat larga brabea sibi.
 Interea Domini dilecta Ecclesia Christi
 Pascatur verbi germine rite DEI.
 Ut maneat Sponsi cœlestis Sponsa pudica,
 Agnoscens Sponsum concelebransq; suum.
 Christi adûmq; Scholæ pergant florere beatæ,
 Machina dum mundi vasta superstes erit.
 Officiûmq; vacans sit Successore celebri
 Felix, præclaro tempus in omne Viro.
 Quin vidua & tristis, matrona piissima, Jove
 Sentiat æternam convenienter opem.
 Pupillôsq; probos Numen cœleste gubernet,
 Perpetuoq; tegat, prosperet, ornet, alat.
 Omnibus & nobis adsit moderamine sancto,
 Ut sint à nobis crimina tetra procul.
 Atq; fides salvans, Patris cœlestis inherens
 Verbo, perpetuò pectora nostra regat.
 Ut nos pertextæ post hujus staminis vitæ,
 Scandamus superi culmina fausta Poli.

Singularis amoris & honoris contestandi ergo,
 Corde calamôq; lugente conscripsit
 Justus F. W. Rbornius, S. Theol. D. ejusdemq;
 in Academiâ Marpurgensi Professor.

Threnodia in

Beatissimum Theologi incomparabilis,

Domini DOCTORIS JOHANNIS GERHARDI, S.S.
 Theol. Professoris in Acad. Salanâ præminentissimi, meritissimi,
 celeberrimi, Patris mei in Christo & Præceptoris æter-
 num devenerandi, ex hac vita in cœlestem,
 discessum.

In literis
 20. Febr.
 An. 1637.
 exaratib.

HEl mihi! divinæ præfagia tristia mentis
 Dum lego: NAM METÆ VIDEOR MIHI PROXIMUS: inquit

Sextâ

Sextâ vix lunâ quæ vita hac antè beatum
Discessum nostras volitabat epistola ad ædes.

Contrâ ego mente piâ: Procul absit id omen! inane
Jam scribat, nunquam qui scribere inania suevit!
Mens divina minus jam nunc divinet *ἀληθὲς!*
Nondum meta adsit! PLUS ULTRA! magne GER HARDE,
Magne DEI Præco, *πάντων ἡ ἀνταξία ἄλλων!*
CHRISTE virum serva, quem summi muneris instar
Orbi Christiadum donâsti, ut Suada suâvis,
Flamine quâ pollet divino, exponere luci
Possit, quæ sibi-cunq; animo prælustria scripta
Proposuit! Vivat, Chanochi & compleat annos
Robore JOVA tuo, tanto pietatis amore
Qui totus flagrat, cui vivere, vivere CHRISTO est,
Ah vivat, vitaq; piâ præluceat orbi!

Sic ego: sed frustrâ. Non mens præsaga fefellit,
Vix sex elapsi menses, en nuncius atrox:

GERHARDUS fuit, hei fuit! Id tua pagina fusa
Lacrymulas inter primùm mihi nunciat, Horsti!

O telum, pectus quod perterebravit acerbo
Vulnere, & ubertim cæso de corde cruorem
Excussit lacrymas! Lapsa est præclara columna
Templi, inquam, bone CHRISTE, tui! malè ne ruat istud
Insolidùm, vereor, forti nisi CHRISTE ruinam hanc
Dextrâ averrunces, qui sola es Petra salutis.

Quid dicam? superat luctus quæ pectore cunq;
Dicere tentabam: Tenui tua, magne GER HARDE,
Versu equidem incepti præconia dicere laudum,
Sed prohibet laudum cumulus superaddere finem.

Hoc solum adjicio solanti voce: GERHARDUS
Cum Vase electo Certamina Sancta peregit,
Cursum confecit, servavit corde fidemq;
Nunc, & in æternum vivit redimitus in Aulâ
Cœlesti, CHRISTI quam donat dextra, coronâ
Justitiæ. Hic sanctos inter diosq; Prophetas
Perpetuâ fruitur faciei in Lumine JOVÆ

2. Tim. 4.
v. 7. 8.



1. Cor. 2.

v. 9.

Dan. 12.

v. 3.

Apoc. 1. v.

16. 20.

Pf. 16. v. 11.

Pfal. 42.

v. 2. 3.

Lætitia, quam nunquam auris percepit, & oculus
 Quam nunquam vidit, quæ nec cor venit in ullum.
 Multos, dum vixit, sapientes reddidit, ergo
 Ut firmamenti splendor in secula fulget.
 Justitiâ Cœli multos instruxit, in omne
 Ergo ævum, ut stellæ, præclaro lumine splendet.
 Stella fuit CHRISTI in dextrâ (præfulgida stella!)
 Hic vivens: Post fata igitur mortemq; quietam
 In dextrâ hac, vitæ DOMINI saturatur amæno.
 Hæc META est, præfaga sibi quam instare videbat
 Mens Præceptoris sancti. Sanctissime JESU,
 Mîq; meisq; citò hanc metam concede benignus!
 Cervus ceu vivas rugit impetuosus ad undas:
 Sic mea mens ad Te clamat, mitissime SOTER,
 Ad vitæ fontem. Oecquando in lumine vultus
 Comparebo tui? visurus in Axe, negatum est
 Quem porrò lacrymarum in valle videre, GERHARDUM!
 Fiat, mente precor totâ: Citò CHRISTE venito!

*Fusa inter fusas lacrymas, à discipulo filioq; in
 CHRISTO observantissimo, mæstissimoq;*

SALOMONE GLASSIO, SS. Theol.
 D. Superint. Sondersh.

Spiritus Eliæ duplicatus posceret annos
 Eliæ duplices, vel magè quadruplices.
 Sed venit igne micans plaustrum, cœloq; redonat
 Eliam, sacro lætificante choro.
 Polluit Elias duplicato pondere mentis:
 Stamina non vitæ conduplicata tamen,
 Corde fuit simplex, quæ pectore condidit, ore
 Protulit, en cordis non fuit ulla plica!
 Nee fuit infixum cor Pluto: maxima cura
 Cordis erat studiis invigilare sacris.
 Cor purum docuit purè purissima sunt hæc
 Dogmata, quæ nobis pagina pura refert,
 Hæc per vel solum densis obsistere turmis
 Possumus: hæc Papam sternere sola queunt,
maximi mæroris contestandi

e. f.

M. Balthasar Cellarius Francohus. Thuring.

Elias



ELias olympi cum alba palatia
 vivus videret, munera nœniæ
 Cœæ retractavit rejectis
 attonitus jocularis Elisa
 Clamans; catervæ fidus ubi Pater
 Sanctæ? pedestris præsidium, decus
 Israelitarum juventæ
 ait, amata cohors valete.

Fratres Elisæ carmina mortuô
MAGNO GERHARDÔ veridicô Elia
 Quæ cantitent? heu! mœsta: prole
 nam petit alta Parens relictâ.
 Lugere Patrem filiolos, Ducem
 agnos jubet lex indita mentibus.
 Sed lugubres luctus recedant.
 Mortuus, ecce, Pater revixit.

*M. Daniel Heinrich
 Chemnitio- Misnicus.*

Quæ sic mœsta jacent Salani templa Lycæi,
 Et luctu querulo carmina mixta gemunt?
 Quæ sic sancta DEI lacrimas Ecclesia spargit?
 Quæ dat Christi adûm tristia signa chorus?
 Certè causa gravis: ruit alta columna GERHARDUS,
 Cujus utriq; humero nixum onus omne stetit.
 Manoaden celebrant, humeris quod fortibus urbis
 Ingenti portas pondere ferre potis:
 Non fuit huic pulchrâ Noster virtute secundus,
 Cujus plus humeri sustinuere mali.
 Quas gens peccatis accerserat improba poenas,
 Justus, qui precibus tolleret, ille fuit.
 Multum est, Ænean humeris portasse parentem,
 Flammiq; Iliacis eripuisse senem.
 GERHARDO fuit hæc veneranda Academia mater,
 Hanc humeri ex diris sæpè tulere malis.
 Hostes Ausoniâ Papæ de sede dedere,
 In sanctum Christi tela nefanda chorus?



Calvinus cum Photino blasphema Jehovæ
 Cum verbo cupit dogmata mixta sacro?
 Strenuus Ille humeris clypeum gerit, armag³ captat
 Verbi, queis ictus excipit, atq³ precum.
 Alter erat Moses orando; erat Herculi instar,
 Pugnando, presens cum fuit hostis atrox.
 Papalis convellendo fundamina regni
 Alter erat LUTHER: non ego; res loquitur.
 Quid? studiosa cohors confluxerat undiq³, sacra
 Dogmata mirandi discere ab ore VIRI.
 Ast humeris oneris portavit & hocce GERHARDUS:
 Indefessa ejus lectio testis adest.
 Testis adest cathedra & collegia publica, voce
 Ejus cottidie qua sonuere gravi.
 Multa salus illi incubuit tua, docta juvenus,
 Ambo fuere humeri firma columna tibi.
 Immò fuere: (DEUS qui sic?) fundata columna
 Concidit! ah, quanta est facta ruina, DEUS!
 Eheu! denatos humeros efferre sepulcro
 jussus quam subeo triste ministerium!
 Triste mihi, vivum cui mens audire docentem,
 Ejus & ad doctos sæpe sedere pedes:
 Triste a'iu, quibus alma DEI est Ecclesia cura,
 Tristeq³, Athenæum queis placet hocce sacrum.
 Omnibus est mœstum: sed ei sunt gaudia multa,
 Gaudia, quæ nullo sunt peritura die.
 Membris est requies; animæ letissima vita:
 Aufer & à nobis tristitia, Sancte DEUS.
 Jena tuum decus & tua spes sublata: benigne
 Mitte alium, nobis qui sit, Iova, decus.
 Mitte alium, suppleq³ gravem, quæ facta, lacunam,
 Quo laus & verbum crescat in orbe tuum.

Mœstissimus fac.

M. Johannes Musæus
 SS. Theol. Studiosus.

Μνημόσυνον τὸ Ἐφίσιον

In obitum

Beatum quidem, sed universæ *γυναικῶς* CHRISTIANÆ
Ecclesiæ luctuosum,

V I R I

Admodum reverendi, amplissimi & excellentissimi

Dn. JOHANNIS

GERHARDI,

SS. THEOLOG. DOCTORIS, &

**ejusdem in Academia Jenensi Professoris
incomparabilis,**

NEC NON

Prælustriſſimæ domus SAXONICÆ

consilarii Ecclesiastici.

XVI. KL. SEPTEMB. hora 3. pomerid. A. O. R. 1637.

JENÆ IN CHRISTO JESU placidissimè

vitâ perfuncti,

BRUNSVIGÆ

erectum.

Eheu! flebilis occidit,
 Nulli flebilior, quam tibi Salica
 Sion, forte GERHARDUS hac
 Lugubri: aligerū qui meletematis
 Oras visit Olympicas,
 Mundi inter furias ipse pbreneticas
 Luctans exterius: mari
 Tranquillus medio (voce, opere, ac stylo
 Exemplar!) placidè suam
 Fortunam tolerans, en paradiamate
 Mansuetudinis enthea
 Hostiles tutudit providus impetus!
 Verum nondum obiit decus
 Victurum: potius fama, superstite
 Vitâ, major erit viri
 Tanti, post obitum posthuma scriptio
 Si lucem hauserit auream.
 Trigam Theologūm Sancta Triunitas
 Successore novo brevi
 Quasò consolida! proferat in dies
 Vitam laxius hæc Dyas
 Diis auspiciis; canities cata
 Cygni serò sonet melos
 Hac cessante cygno! vota MINISTERI
 Hæc sunt mutua; quæ refert
 Coniunctis precibus crena vicaria.

Mem. indeleb. compatris, ad fin. & Frat.
 desideratissi.

Brunsvigæ scr. ipsis KL. VIIbr.

Balthasar Gvaltherus, Superattend.

Quid TEGEA asbesto gentilis in æde Diones
 Lychno superbis Arcadum?
 Qui quamvis cunctis ventorum flatibus, atq;
 Tempestuosis imbribus

Expo-

Expositus fuerit, nunquam tamen ipsius ullo
Exstincta flamma fuit modo.

Quin potius JENA asbesto est prænobilis igne, &
Lucente lychno perpetim:

Nimirum Magno & celebri Doctore GERHARDO;
Ecclesiarum Phosphoro:

Qui quamvis nuper terræ sublatus ab oris
Migrarit ad cœlestia:

Attamen in scriptis vivit, vivetq;, nec unquam

Hic lychnus & flamma ipsius

Exstingui poterit. Gaude ergo hoc, alma Salana,

Lychno tuo clarissimo

Asbestoq; DEUMq; roga, ut Pax aurea vobis

Nobisq; mox affulgeat;

Et successores similes Academia vestra,

Ecclesia atq;, sentiat.

Ita ex animo voveo

Joh. Cammam D. Reipubl. patriæ
Brunsvic. Syndicus.

S Urhart die Wunden ist / die Du / O Gott / ge-
schlagen
Hast deiner Kirchen werth / die Du im Schoß thust
tragen /

Da du Herrn Gerhardt hast / den theuren
werthen Mann /

Zu Dir genommen hin / ins höchsten Himmels
Thron:

Und deiner Kirchen hie gar harten Schmerks gelassen /
Welchn sie empfinden wird noch viel Jahr vbr die massen!

O heil die Wunden hart vñ vbergrossen Schmerken /

Und gib deinr Kirchen zart / vñ viel betrübten Herzen /

S

Heil

Heilsamen Trost vnd Rath/auch trewe Successorn:
 Damit sie wieder findn/was sie jetzt habn verlohrn.
 Das wünsch vnd bitte ich/Gott wollst es geben bald/
 Damit sein Ehr vnd Lehr nimmer bey vns erkalt.

Verba quondam albo, ut loquuntur, inscripta
 facie folii eadem.

S U R S U M,

BALH. MEISNERUS, Th. D. & P. P.

Witteb. 30. April, 1621.

Avolamus,

ergo

Evolemus.

Joh. Gerhard. D. Jenæ Cal.

Maij 623.

Efulsit nitidi fax intemerata favoris
 Inter præclari luminis hósce viros.
 Ut taceam FIDEI, mentisq; , orisq; , operisq;
 Publica sincero vincula nota solo;
 Verba vel hæc meo junctim conscripta libello
 Illius ardoris signa referre queunt,
 Et simul ætherie monstrare cacumina mentis,
 Præpetibus pennû quæ petat & subeat.
 S U R S U M mens tendat subvecta celeusmate dio,
 FLATUS & Zephyris ad penetrabile volet,
 Cunctipotens monstrat sedes ubi JOVA quietas,
 Et FIDEI metas exhibet ætherias.
 Omnû ubi cessat RATIONIS cura, fatigans
 Artus corporeos, debilitansq; , animum.
 In speculo mens quòdq; , solo conspexit, ibidem
 Ad faciem à facie perspiciet nitidâ.

Hos

Hos MENTIS cursum volucres neq̄ differat amens,
 Vel mundi laqueis precipitetur humi:
AVOLAT instar avis series quia perbrevis ævi,
 Et fugiunt cavsa non remorante dies;
EVOLET ergo animus, repetens primordia vitæ,
 Obtineat nidum remigiiq̄ sui.
AVOLAT instar avis vegeti quia corporis ardor,
AVOLAT atq̄ vigor pectoris egregius;
EVOLET ergo DEI soboles sua semina quærens,
 Perpete lætitiã conspiciatq̄ DEUM.
SCRIPTURAM banc dextræ firmavit dextera Jovæ,
 Mentis & obtinuit vota precesq̄ suæ
GERHARDUS, nec non, quem fratris ad instar amavit,
MEISNERUS, donis corda corusca DEI.
LEUCORIS hunc luxit succisum in flore virili,
 Omnia, mærorum myriadasq̄ gemit.
 Illum JENA dolet properanti morte peremptum,
 Quid? MUSÆ lugent, mæret & EUSEBIUS,
 Tot bona, tot vegeta pretiosa chara mæta mentis
CANDOR cuncta cito funere mersa dolet.
 Ille modum luctus sed noverit atq̄ doloris,
SURSUM qui mentis sciverit esse vias:
 Terrenis quod magna parens complectitur ulnis,
 Est minimum; potius nam subit astra poli:
MENS volat ad sedes, natalia regna, supernas,
 Inq̄ sinu Jovæ gaudia mille capit,
 Inscriptis & fama manet cum prole superstes,
 Virtutumq̄ decus nec teget ulla dies.
 Omina sed prohibe mortui, DEUS OPTIME, bustum
GERHARDI Salicæ ne quoq̄ busta scholæ:
SUCCESSORE bea simili prælustre Lycæum,
 Cum MUSIS vigeat RELIGIONIS HONOS.

Exiguum hoc pietatis & gratit. munus obvov suo
 Præcept. & aff. desideratissimo
 erexit

M. CASPAR. SAGITTARIUS,
 Scholæ Martin. Rector.



Clarissimi Theologorum,

Dn. JOHANNIS GERHARDI, meri-
tissimi in Acad. Jenensi Professoris,
MEMORIAE.

Ivit ubi ad plures spectamen grande GERHARDUS
Theiologi, & tantum fata tulere virum:

Dicitur in luctus Ecclesia tota soluta,
Et Cathedra illustris contremuisse Scholæ.

Tu quoq; percussa es, Pubes Academica, viso,
Lutherum Trigâ rursus abesse suâ

Non minùs ille Fidem promovit Christida scriptis:
Non minùs in cathedra tradidit acre Sophos.

Unde ita florebat totâ Germanide DOCTOR,
Floret ut in pingui Delia laurus humo.

Sed neq; LUTHERO Mors improba parcere novit:
Nec *Mystæ* illius sunt meliore loco.

Qui CHRISTI assereret nomen, *Calvum* atq; *Suitam*
Sterneret, Ille hominis dæmonium unus erat.

scrib.

M. ENNIUS ZIGEMARIUS,
Goslariensis, Scholæ Brunsvic. ad
S. Catharinam Rector.

ERgò etiam celeris rapit inclementia Mortis
GERHARDUM nostrum, Theiologum celebrem?

Heu cadit ante diem, ceu flos succisus aratro,
Dives opum mentis commoda multa dabat.

GERHARDO melior, pietate atq; artibus, alter
Non erat. Id dicit, dum negat invidies.

Hic Vir ob aureolas divino pectore dotes
Perpetuo Lachesis stamine dignus erat.

Quam

Quantumcunq; sed is fuerat, dexterq; fidelis
 Officio, tamen hunc trux Libitina rapit.
 Unde Scholæ lugent, Proceres, Ecclesia passim,
 O Mors sæva nimis, Parcaq; parca minus!
 O infausta dies, uxor ó infausta GERHARDUM
 Quâ audio Brunopoli, (proh dolor!) orbe rapi!
 O votis adversa piis Mors invida, nullos
 Quæ superesse bonos Marte vel arte finis!
 Ah verba in lacrimas abeunt! ah questibus ullis
 Nil datur! ah cessent tristia verba modò!
 Cœlica pars cœlum subiit, pars terrea terram,
 In quam post mortem summus & imus eunt.
 Mors pia principium vitæ est, quâ desinit omnis
 Cumq; labore dolor, cumq; dolore labor.
 Tu GERHARDE malis liber, vitæq; periculis,
 Pace poli fru-ris, colloquioq; DEI.
 Si virtus laudata manet post busta superstes;
 Vives, dum vivent carmina, carminibus.
 Carmina nos memores gratam testantia mentem
 Promimus, atq; isthæc scribimus in tumulum:

EPITAPHIUM.

Heïc recubat pietas, probitas, candorq; JO-
 HANNES
 GERHARDUS: Cui laus convenit il-
 la, sat est.

Q.
 In autoramentum sinceri erga præceptorem
 affectus scripsit

M. LUDOV. FIDLERUS,
 Arnstatensis Thur. Pastor
 in Balstãdt.

Quem non multiplices delassavere labores;
 Nec ingeni fetus graves,
 Quos enixa fuit cerebri per lustra ferè octo
 Matrix sacro aucta Flamine:
 Nec pro Ecclesiae CHRISTI suscepta salute
 Cura enecavit estuans:
 Permittente DEO, hunc prostravit febris anbelo
 Paucis GERHARDUM lucibus.
 Negligimus quæ sunt presentia dona supini:
 Amissa deflemus bona:

Observantiæ debitæ mnemosynon
 posuit in Acad. Juliâ

Johan - Christianus Gualtherus,
 Jenensis.

Cur Deus heu diversus abis? cur tempore tristi
 Tam procul à Jena dextera facta tua est?
 Heu natale solum! Phœbi solemne theatrum
 Contremuit, tremuit Phœbo adamata cohors.
 Nondum respirare datum est: Mors impete grandi
 Irruit, & claros cogit abire viros.
 Quin Mars funestus trepidantes perdere Musas
 Audet; in ambiguâ sorte stat omne decus.
 Obscure socii, pepones, & inertia terræ
 Pondera degeneri dedita turba gulæ
 Nil metuit mortis molimina: parcit eidem
 Parcere præclaris nescia parca viris.
 Hactenus Eusebie Te observat, magne GERHARDE:
 Ut servari oculi pupula cara solet.

Absq;

Absq; timore tuos potuisti ferre labores,
 Cumq; oriente die, cumq; cadente die.
 Sed mala tempora tristia tempora, temporasæva
 Pacatos turbant valle silente lares.
 Spes mihi eras, promissa dabas propensa camœnis
 Ipse meis; sed nunc spes mihi magna labat.
 Clare solo, percare polo, venerande GERHARDE:
 Carmine lugubri prosequor exuvias.
 Et meritò! vivus, qui metrica vota dedisti,
 Cum sacro abluerer fonte salutis inops:
 Post obitum metrum capis exequiale: Sed ecce
 Vile! Tuum vorum compleat alma Trias.

*Dn. Pro-patris (heu quondam!) sui manes
 devenerari debuit voluit Bru-
 novici*

Johan - Balthasar Gualtherus,
 Jenensis.

F I N I S.



76

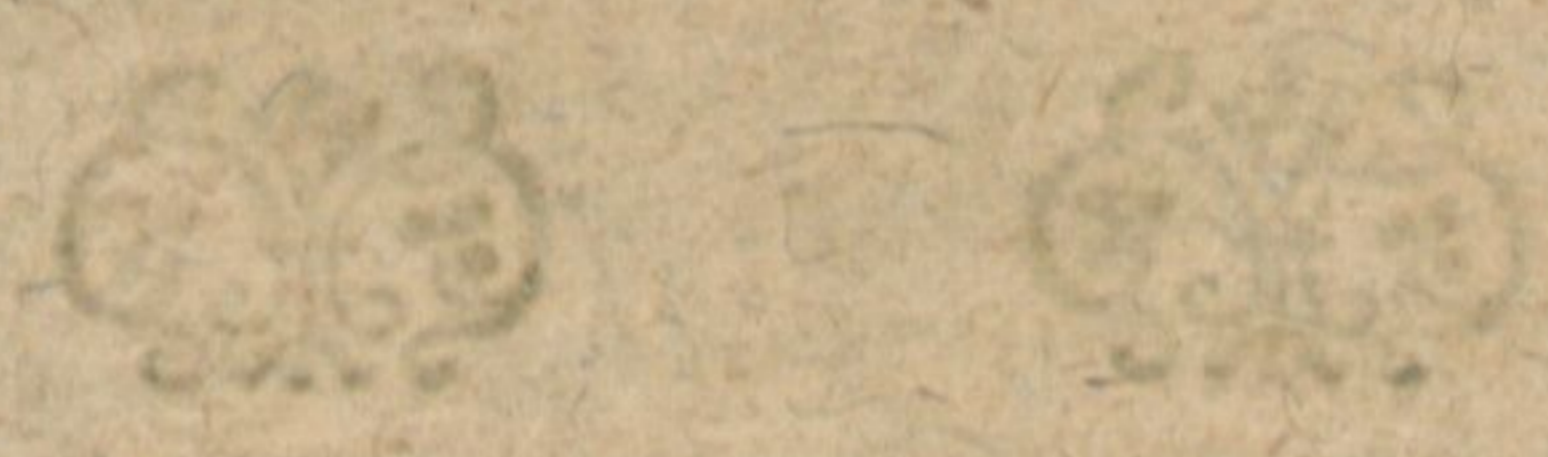
3137

OK

In nomine domini Amen
 Sed nequaquam...
 Spiritus...
 Gloria...
 Cantus...
 Benedictio...
 Post obitum...
 Vilel...

Johann-Balthasar Gualcherus
 Jencensis

FINIS



1077

m.c.



QK. 249. 42 X 2049



Christliche/ Weh
und Leid
aus der 2. Co
Laß dir an meiner
meine Krafft ist
mächtig.
Bey der Volckreiche
besta
Des thewren v

JOHANN
GERH

Weitberühmter
dienten Theologia
fessoris auff der Sü
verlit
Gehalten in der
August

JOHANNE MAJORE
Professore Pfarrherrn v

Gedruckt bey Ernst E



Kodak
LICENSED PRODUCT

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

